

Jahresbericht 2016

Natur – Technik – Kunst – Gesellschaft



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Jahresbericht 2016

Natur – Technik – Kunst – Gesellschaft



Foto: Andreas Fischer

INHALT

I	UNIVERSITÄT IM KONTEXT	
	QUALITÄTSSICHERUNG UND PROFILBILDUNG IN LEHRE UND FORSCHUNG	6
	Strategische Ziele konsequent verfolgt	8
	Forschungsprofil schärfen, Sichtbarkeit erhöhen	9
	Qualität steht im Fokus der Lehre	12
	Vierte Phase der Internationalisierungsstrategie gestartet	13
	Wissenstransfer gestaltet gesellschaftliche Entwicklung	14
	Universität gibt sich Leitlinien der Personalentwicklung	16
	Universität Kassel steht für Bildung, Teilhabe und Toleranz	17
	„Ich bin der Mann aus Kassel, und das ist eine wunderbare Sache“ – Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Gardt	18
II	STUDIUM UND LEHRE	
	VERBESSERUNG DER STUDIENQUALITÄT ALS DAUERAUFGABE	22
	Gutes Zeugnis für Lehramtsstudium	24
	Monitor Lehrerbildung: Kasseler Konzept der Ausbildung für das Lehramt beispielhaft	25
	Bauingenieurwesen auf Platz eins im CHE-Ranking	26
	Neuer internationaler Master: Nanoscience	26
	Kassel und Paderborn: Gemeinsame Veranstaltungsreihe zur Geschlechterforschung	28
	Deutschlandstipendium: Satzungsänderung und neue Stipendien	32
	Außenminister Frank-Walter Steinmeier an der Universität Kassel	33
	Porträt: Carolin Müller	34

III**FORSCHUNG**

SICH DEN DRÄNGENDEN FRAGEN DER GEGENWART STELLEN	36
Gießtechnikum der Universität Kassel eingeweiht	38
Kleinste Wärmekraftmaschine: Motor aus einem Atom	39
Elektronenstrahl-3D-Drucker für Metalle	40
„Flucht“ eines Protons aus einem Molekül beobachtet	42
Dem Rebound-Effekt auf der Spur: Wenn sparsame Technik keine Energie spart	43
Neu entdeckt: Protein, das Zellen stabilisiert	44
Forscher wollen selbstfahrenden Autos das Kooperieren beibringen	45
Geheimnis um „Aschenputtel“-Erzählerin gelüftet	46
EU-Datenschutz-Grundverordnung verfehlt Ziele – Kasseler Juristen entwirren Rechtslage	48
Bestandsaufnahme des deutschen Hochschulsystems	51
Studie erfasst erstmals Situation von Crowdworkern	52
Kassel und Fulda: Gemeinsames Promotionskolleg zu Sozialen Menschenrechten	53
Porträt: Dr. Martin Pitzer	54

IV**WISSENSTRANSFER**

UNIVERSITÄT KASSEL ALS MOTOR NORDHESSENS	56
Wissenstransfer-Einrichtung und Science Park unter neuer Leitung	58
Universität Kassel organisiert ersten hessenweiten Ideenwettbewerb	59
Industrie und Wissenschaft diskutieren künftigen Mobilfunk-Standard 5G	60
Kinder-Uni wieder in der Stadt: Wissenschaft für Jungen und Mädchen	60
Professorin gestaltet neue U-Bahnlinie in Düsseldorf	61
„Räume für Bildung“: Fachgesellschaft der Erziehungswissenschaft tagte in Kassel	62
Nobelpreisträger Hell begeistert beim Tag der Physik	62
Das neue Campusfest: Wissenschaft zum Anfassen	63
Porträt: Daniel Schlereth	64

V**INTERNATIONALES**

INTERNATIONAL AUF HOHEM NIVEAU SICHTBARER WERDEN	66
Förderung für Austausch mit außereuropäischen Partneruniversitäten	68
Internationalität in der Mathematik: Auszeichnung im Wettbewerb „Praxis MINTernational“	68
Projekt unterstützt internationale Studierende	69
Engagement für Geflüchtete ist divers und langfristig	70
Erstes Gasthörerprogramm für Geflüchtete	71
Humboldt-Stipendiat: Chinesischer Paläontologe erforscht 540 Millionen Jahre alte Fossilien	73
Humboldt-Stipendiat: Professor aus Kamerun forscht zu Erdbebensicherung von Denkmälern	73
Porträt: Abulkader Abo Dan	74

VI CAMPUS

VIELE BAUPROJEKTE BEENDET, VIELE STEHEN NOCH BEVOR	76
ASL-Gebäude fertiggestellt und an Universität übergeben	78
Eingeweiht: Das Bootshaus der Universität	79
Mehr Platz für die Ingenieurwissenschaften	80
LEO – ein neuer Lernort für Studierende	80
Außenbereiche um Campus Center und Mensa fertig	82
TASK-Halle: Neue Dreifelder-Sporthalle und Kunstrasenplatz	83
Energiesparen: Uni Kassel ist Pilothochschule beim Intracting	83
Hohes Sicherheitsniveau auf dem Campus Holländischer Platz	84
Kampagne „Sicher und gesund an der Uni Kassel“	85
Porträt: Prof. Stefan Rettich	86

VII WISSEN SCHAFFT KULTUR

DIE UNIVERSITÄT BEREICHERT DAS KASSELER KULTURLEBEN	88
100.000 verbotene Bücher: Germanisten unterstützen documenta-Kunstwerk	90
„Von Athen lernen“: d14-Sessions an der Kunsthochschule	91
Kooperationsvertrag ermöglicht weltweiten Zugang zu wertvollen Dokumenten der Brüder Grimm	92
Einblicke ins Privatleben einer Kurfürstin: Bibliothek erwirbt Tagebuch der Auguste von Hessen-Kassel ...	93
Autor und Musiker Sven Regener begeisterte als Grimm-Gastprofessor	94
Wichtige Stimme im interreligiösen Dialog: Franz-Rosenzweig-Gastprofessor Micha Brumlik	96
EXAMEN 2016: Ein Höhepunkt des Studienjahres an der Kunsthochschule	97
„Raus Rein“: Comic-Anthologie zur Kolonialschule Witzenhausen	98
Preise für Bildende Kunst, Neue Medien und Visuelle Kommunikation	99
Porträt: Dr. Brigitte Pfeil	100

VIII GLEICHSTELLUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

PERSONALENTWICKLUNG IST EIN STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD	102
„Vielfalt gestalten 2016“: Universität Kassel erhält Zertifikat	104
Universität Kassel unterzeichnet Charta „Familie in der Hochschule“	105
Führungskräfte auf künftige Herausforderungen vorbereiten	106
Ziel: Mehr Frauen in die Wissenschaft	107
Studierende mit Kind: Betreuungsangebote verbessert	108
Fit am Arbeitsplatz: „Raum für Bewegung“	108
Porträt: Prof. Dr. Claudia Neu	110

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	113
HOCHSCHULRAT ERWEITERT UND UNTER NEUEM VORSITZ	114
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS	115
STATEMENTS ZUR UNIVERSITÄT KASSEL	116
AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2016	118

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln	9
Drittmittelentwicklung	10
Stiftungsprofessuren 2016	15
Entwicklung der Studierendenzahlen	29
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	29
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	29
Studiengänge und Studienfächer	30
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	39
Professuren: Ruferteilungen und Rufannahmen 2016	49
Professuren: Abwendung von externen Rufen 2016	49
Absolventinnen/Absolventen	50
Abgeschlossene Promotionen	50
Abgeschlossene Habilitationen	50
Internationale Studierende	72
Bauinvestitionen 2016	79
Frauenanteil	106



QUALITÄTSSICHERUNG UND PROFILBILDUNG IN LEHRE UND FORSCHUNG

Die Qualität im Bereich Studium und Lehre zu sichern und auszubauen sowie die Forschungsaktivitäten der Universität Kassel zielgerichtet und profilbildend weiterzuentwickeln waren maßgebliche Themen des Jahres 2016. Die im Wintersemester 2016/2017 erreichte Gesamtzahl von 25.043 Studierenden markiert für die 45 Jahre junge Universität Kassel einen Meilenstein, der in der Hochschule, aber auch in der Stadt Kassel und der Region, zu Recht mit Stolz wahrgenommen wurde. Schließlich ist die Universität ein wichtiger Impulsgeber in der Stadt und in der Region Nordhessen. Sie trägt mit ihren Studierenden, ihren gut vernetzten Forschungsaktivitäten und ihrer aktiven Rolle bei den Themen Wissenstransfer und Ausgründungen maßgeblich zur dynamischen Entwicklung der Region bei. Mit dem Ausbau des Standorts Holländischer Platz schafft die Universität ein modernes Studenumfeld und wertet die Nordstadt Kassels nachhaltig auf.

STRATEGISCHE ZIELE KONSEQUENT VERFOLGT

There is a growing awareness that the University's impressive quantitative growth that has taken place in recent years will need to be supplemented by advances in quality in the years to come. This will ensure the continued attractiveness of Kassel as a university location in a period when application numbers are expected to decline. To this end, the University is fully engaged in realizing the goals agreed on with the Hessian Ministry of Science and Culture in a document signed together with twelve other Hessian universities on 3 March 2016. This occurs in an overall financial context that allows for long-term planning on the basis of the Hessian Higher Education Pact, but still requires further funding from federal and other sources to accommodate diverse requirements. Outside funding at 58.3 million euros is at a high level, but hiring of new and temporary personnel has been made more difficult by revised hiring provisions in the "Wissenschaftszeitvertragsgesetz" that regulates hiring for temporary personnel.

Es wächst das Bewusstsein dafür, dass das bisherige quantitative Wachstum der Universität Kassel in den nächsten Jahren durch eine Qualitätsentwicklung abgelöst wird, die langfristig und bei tendenziell sinkenden Bewerberzahlen die Attraktivität des Universitätsstandorts Kassel sichert. Dazu verfolgt die Universität die in ihrem im Jahr 2015 verabschiedeten Entwicklungsplan festgelegten strategischen Ziele konsequent. Diese Ziele hat sie mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst vereinbart und das Dokument am 3. März 2016 im HMWK unterzeichnet, zeitgleich mit den zwölf weiteren Hochschulen des Landes Hessen. In den Feldern Forschungsprofilierung, Studienangebot, Personalentwicklung, Gleichstellung und Diversity, Internationalisierung, IT-Infrastruktur, Bauen und Investition sowie Wissenstransfer wurden im Jahr 2016 wichtige Maßnahmen implementiert und Konkretisierungen auf den Weg gebracht. Dies geschah vor dem Hintergrund einer Finanzlage, die durch den Hessischen Hochschulpakt planbarer, aber letztlich für eine stabile Grundsicherung nicht auskömmlich ist und insbesondere bei den Personalressourcen kaum Handlungsspielräume eröffnet. Zusätzlich befristet zur Verfügung stehende Mittel aus dem Bund-Länder-finanzierten Hochschulpakt 2020 und den Lehr-Qualitätsmitteln (QPL) des Bundes erhöhen zwar spürbar die Lehrkapazitäten und ermöglichen es der Universität, gezielt Projekte zur Qualitätssicherung durchzuführen; eine Dauerfinanzierung und ein sichtbarer Aufwuchs an unbefristeten Stellen sind allerdings noch nicht in Sicht.

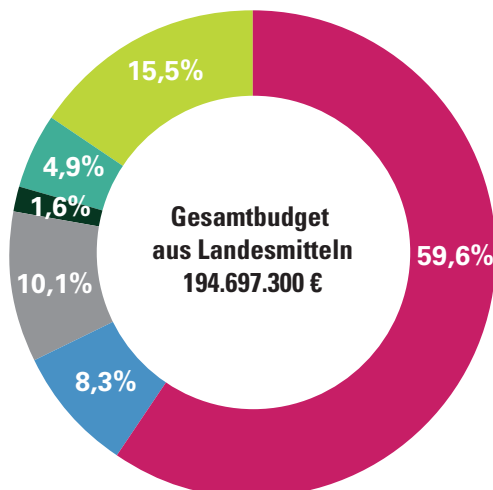
Die von der Universität eingeworbenen Drittmittel in Höhe von rund 58,3 Mio. Euro bewegen sich auf einem hohen Niveau. Neue Regelungen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes brachten mehr Klarheit für die Qualifizierungsphase von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Sie erschweren jedoch die befristete Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus nur befristet verfügbaren Projektmitteln insbesondere in der Wissenschaftsverwaltung.

FORSCHUNGSPROFIL SCHÄRFEN, SICHTBARKEIT ERHÖHEN

Das Forschungsprofil der Universität zu schärfen, die nationale wie internationale Sichtbarkeit zu erhöhen und zugleich die Qualität von Studium, Lehre und Nachwuchsförderung zu verbessern, sind Ziele des im Mai 2016 auf den Weg gebrachten „Förderprogramms zur weiteren Profilbildung an der Universität Kassel 2017 bis 2022“. Es wurde von der Hochschulleitung mit insgesamt 20 Mio. Euro aus Zusatzmitteln ausgestattet.

Das Forschungsprofil der Universität Kassel ist geprägt von interdisziplinären Schwerpunkten, die sich auf gesellschaftliche Zukunftsfragen beziehen. Sie basieren zumeist auf disziplinärer Grundlagenforschung und partizipieren an nationalen und internationalen Förderprogrammen. Kooperation und Netzwerkbildung mit nationalen und internationalen Partnern sowie differenziert angelegte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind gleichermaßen relevante Merkmale des Forschungsprofils. Die Forschungsfelder bilden zugleich eine wichtige fachliche Basis für die universitäre Lehre. Forschungsorientierte Lehre, beispielsweise in den Master-Studiengängen, soll durch das Programm weiter gestärkt werden.

A new research development programme to promote the University of Kassel's research profile nationally and internationally in the period 2017 to 2022 has received 20 million euros in funding from the University administration. Kassel University's research profile is shaped by an interdisciplinary approach that concentrates on societal questions that will have an impact on the future. The approach makes use of basic research and secures funding from both national and international grant programs. The various research fields also serve as an important basis for research-orientated teaching.



116.051.000 €	Personalbudget gemäß Strukturplan
16.097.800 €	Sachmittelbudget Lehre und Forschung
19.693.000 €	Sachmittel Infrastruktur inkl. Bauunterhalt und Gebäudebewirtschaftung
3.160.400 €	Sachmittelbudget Verwaltung inkl. Reserve
9.425.300 €	Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL), (befristet bis 2020)
30.269.800 €	Hochschulpakt-2020-Mittel, (befristet bis 2020)

DRITTMITTELENTWICKLUNG

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
DFG	7.295.532	6.986.087	6.428.053	6.768.334	6.052.185	6.281.148
EU	2.676.653	3.110.404	3.565.746	3.248.120	2.372.133	1.986.834
Bund	12.735.804	14.206.612	18.564.808	17.202.713	19.158.082	21.243.220
Land Hessen	1.367.128	1.421.803	1.554.462	1.402.005	834.948	980.493
Stiftungen	2.824.872	2.246.668	2.458.996	1.603.689	2.105.925	2.037.830
Industrie	8.153.574	10.144.560	9.404.311	11.174.413	10.222.064	10.012.791
DAAD	2.519.874	2.370.860	2.625.133	1.990.861	2.444.622	2.363.686
AIF	1.703.655	1.627.473	2.037.887	2.283.840	1.787.619	2.317.045
Sonstige	2.744.686	1.648.419	1.571.194	1.651.016	1.362.647	1.739.641
Drittmittel nach LMZ	42.021.778	43.762.886	48.210.590	47.324.991	46.340.225	48.962.688
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3.496.393	4.183.605	3.092.433	3.578.277	4.531.949	4.317.374
Wissenschaftlich-wettbewerblich eingeworbene Fördermittel des HMWK	1.474.672	1.497.672	1.807.698	2.551.366	5.472.228	5.013.882
Drittmittel gesamt	46.992.843	49.444.163	53.110.721	53.454.634	56.344.402	58.293.944



Foto: Peavo Bläffeld

Das Förderprogramm besteht aus vier Förderlinien:

- In der Programmlinie „Zukunft“ werden kreative Forschungsthemen mit Potenzial zur Bildung und Weiterentwicklung wissenschaftlicher Schwerpunkte identifiziert.
- Die Programmlinie „Brücken“ unterstützt bestehende Verbünde bei Antragsstellung, beispielsweise bei der DFG.
- Bei der Programmlinie „Aufbau Graduiertenprogramme“ steht die Nachwuchsförderung in strukturierten Doktorandenprogrammen im Fokus.
- In der vierten Programmlinie „Förderung guter Lehre in großen Studiengängen“ werden Curricula und didaktische Qualität der Module großer Studiengänge grundlegend analysiert und verbessert.

Inneruniversitär stieß die Ausschreibung auf erfreuliche Resonanz. Für die Förderlinie „Zukunft“ wurden 27 Anträge eingereicht, sechs Anträge für den Aufbau strukturierter Promotionsprogramme und vier Anträge verfolgten das Ziel, die Lehre in großen Studiengängen zu verbessern. Alle Linien eint, dass die universitäre Lehre von den Projekten qualitativ profitiert. Im Januar 2017 stand fest, welche Initiativen in dieser ersten Runde gefördert werden. Eine zweite Ausschreibungsrunde ist für 2017 vorgesehen. Die Erfahrungen aus der ersten Antragsrunde werden ausgewertet und auf dieser Basis gegebenenfalls Veränderungen des Programms beschlossen.

Gleichzeitig engagiert sich die Universität bei den LOEWE-Verbundvorhaben. Die hessische Landesregierung fördert zwei Forschungsprojekte ein weiteres Jahr lang. Es handelt sich um die LOEWE-Schwerpunkte „Social Link“ und „Tier-Mensch-Gesellschaft“. Im Jahr 2017 wird sich die Universität beim Tenure-Track-Programm des Bundes und der Länder um Nachwuchsprofessuren bewerben, die die weitere Profilierung der Kasseler Forschung sinnvoll unterstützen.

There are four lines of funding in the University's new research development program. In the "Future" segment, new research areas are identified; in the "Bridges" segment, research efforts with existing research agencies such as the DFG are supported; in the "Graduate Programmes" segment, the focus is on developing structured graduate studies programmes at the doctorate level; in the "Good Teaching" segment, quality teaching should be promoted in large degree programmes through the analysis of curriculum offerings.

QUALITÄT STEHT IM FOKUS DER LEHRE

The University's wide range of courses is attracting growing numbers of students from increasingly heterogeneous backgrounds. This represents a challenge for the University to provide effective teaching solutions to accommodate a highly diverse student body. Funding from the Quality Pact for Teaching is being used to support a multitude of projects in this regard. These efforts include hiring tutors and teaching personnel, offering language courses, as well as developing new e-learning and service structures in individual departments to support the growing internationalisation and diversification of the student body. Students have also benefited from physical improvements on the campus with the new LEO study centre at Holländischer Platz which provides modern, ideally equipped study facilities for groups or individuals.

Das Studienangebot der Universität Kassel ist breit aufgestellt, trägt aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen Rechnung und wird sehr gut nachgefragt, wie die Gesamtzahl der Studierenden deutlich macht. Gleichzeitig steigt die Heterogenität der Studierendengruppe. Der Anteil von Studierenden mit Migrationshintergrund und aus Familien mit Schulabschlüssen jenseits des klassischen Abiturs eines Gymnasiums ist an unserer Universität traditionell höher als an anderen Hochschulen. Dies sieht die Universität als Herausforderung, für die sie im Sinne einer Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe durch Bildung Lösungen anbieten will. Insbesondere mit Mitteln des Qualitätspakts Lehre wurde zentral und dezentral eine Vielzahl von Projekten gefördert. Sie dienen der Verbesserung der Studienbedingungen, verdichten die Beratungs- und Betreuungsangebote und tragen zum Studienerfolg bei. So wurden Tutoren und Lehrkräfte für besondere Aufgaben eingestellt, Sprachkurse angeboten, E-Learning- und Servicestrukturen in den einzelnen Fachbereichen verbessert und Internationalisierungs- und Gleichstellungsstrukturen unterstützt, um die hohe Zahl an Studierenden angemessen zu betreuen. Diese Anstrengungen für eine qualitätsvolle Lehre werden auch außerhalb wahrgenommen: So wurden beispielsweise die Konzepte der Lehrerbildung in Kassel mit dem Qualitätsoffensive-Projekt PRONET und das Fach Bauingenieurwesen, das im CHE-Ranking hervorragend abschnitt, im Jahr 2016 gewürdigt. Ebenfalls wird der neue Lernort LEO von den Studierenden als sichtbare Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen wahrgenommen. LEO ist als Neubau am Standort Holländischer Platz entstanden und bietet mit technisch modern ausgestatteten Arbeitsplätzen die ideale Umgebung zum Lernen in der Gruppe oder allein. Die neue Cafeteria des Studentenwerks macht LEO zu einem Ort der Begegnung und zieht genau wie der 2016 bezogene Neubau des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung (ASL) erstmals zahlreiche Studierende auf die neue Campusanlage nördlich der Moritzstraße.

VIERTE PHASE DER INTERNATIONALISIERUNGS-STRATEGIE GESTARTET

Die Universität startete im Jahr 2016 in die vierte Phase ihrer Internationalisierungsstrategie. Die Erhöhung der Sichtbarkeit durch die Gewinnung von mehr international ausgerichteten Forschungs- und Verbundprojekten und mehr international wahrgenommenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind definierte Ziele für die kommenden Jahre. Der Anteil internationaler Masterstudierender soll ebenso gesteigert werden wie die Anzahl internationaler Promotionen. Weitere wichtige Handlungsfelder sind:

- die Sprachenpolitik,
- die Internationalisierung der Lehrerbildung sowie
- Maßnahmen für die verstärkte Englischsprachigkeit im Webauftritt, bei Formularen und in der Beratungskompetenz der Verwaltung.

Die vielfältigen Angebote für nationale und internationale Studierende, aber auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sollen in enger Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Kassel noch besser aufeinander abgestimmt sowie in ihrer Sichtbarkeit erhöht werden.

Die aktive Unterstützung geflüchteter Menschen durch Sprachkurse, Gasthörerstatus, Studienberatung und Hinführung zu einem Studium an der Universität Kassel bleibt eine Herausforderung. Die zu uns gekommenen Menschen haben den Campus aber auch noch ein Stück internationaler gemacht. Die bereitgestellten 50 Gasthörerplätze sind voll ausgeschöpft, Sprachkurs- und Beratungsangebote für studierwillige Flüchtlinge wurden ausgebaut. Die Anzahl Studierender aus Fluchtländern, darunter rund 200 aus dem Iran und aus Syrien, hat sich signifikant erhöht. Gleichzeitig können Studierende der Universität Kassel mit Service-Learning-Seminaren Engagement zeigen, dabei praxisorientiert lernen und für ihre spätere Berufstätigkeit Erfahrungen sammeln.

The University started the fourth phase of its internationalisation strategy in 2016. Increased visibility for the University through the acquisition of more internationally orientated research projects as well as more international academics are defined goals for the coming years. Additional areas of activity include making teacher training more international and expanding the use of English in the University's websites and in its advisory and administrative activities. Providing ongoing support for refugees through language courses, occasional student status and advisory services remains a challenge, and is also helping to make the University more international.

WISSENSTRANSFER GESTALTET GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Knowledge transfer is part of the University's strategic mission. Making ideas from all disciplines available for practical application in business and society, promoting strategic partnerships, and strengthening the practical relevance of teaching are important fields of activity in this connection. The Science Park, a centre for start-ups, has continued to develop successfully since its opening in April 2015. It now houses approximately 40 companies as well as offices for patent and innovation management, a career service and the University's business school UNIKIMS. Building on these successful activities, an updated knowledge transfer concept for the period until 2020 is currently in preparation. It will focus on knowledge transfer as a key means of shaping cultural, ecological and industrial change as important elements of regional development.

Wissenstransfer ist eine strategische Aufgabe der Universität. Erkenntnisse aller Wissenschaftsdisziplinen in die wirtschaftliche und gesellschaftliche Anwendung zu überführen, strategische Partnerschaften zu fördern und den Praxisbezug der Lehre zu stärken, sind dabei wichtige Arbeitsfelder. Seit April 2015 entfaltet der Science Park, das Gründerzentrum der Universität und der Stadt Kassel, seine Wirkung. Er hat sich als feste Größe in der Start-up-Szene etabliert und ist mit rund 40 Unternehmen bereits fast ausgebucht. Auch alle transferorientierten Aktivitäten der Universität sind in dem Neubau gebündelt, darunter das Patent- und Innovationsmanagement, das duale Studium, Service-Learning-Formate und Career-Service, die Management School der Universität UNIKIMS GmbH und die Gründungsberatung. Das EXIST-Programm, aus dem die Universität als Gründerhochschule in einer zweiten Phase noch bis 2018 vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird, wird hier umgesetzt. Der Science Park ist Sitz der Bundesgeschäftsstelle Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V. und der Geschäftsstelle des Bundesverbandes für wissenschaftliche Weiterbildung. Von hier aus werden der Hessische Ideenwettbewerb und der Hessische Verbund zur Patentverwertung koordiniert. Gerade diese Aktivitäten sorgen für überregionale Sichtbarkeit. Nach der vorbildlichen Entwicklung des Wissenstransfers ist ein aktualisiertes Transferkonzept für den Zeitraum bis 2020 in Vorbereitung. Es stellt den Gestaltungswillen durch Wissenstransfer in den Mittelpunkt.

Mit einem neuen Veranstaltungsformat wirkt die Universität in die Stadt: Das Hörsaalgebäude am Holländischen Platz war der ideale Ort für das erste „Campusfest im Campus Center“ am 8. Juli 2016. Präsentiert wurden Vorträge, Beratungsangebote und Mitmach-Experimente sowie Musik, Tanz und Performance. Rund 2000 Bürgerinnen und Bürger, Studieninteressierte und Angehörige der Universität nahmen teil. Und beim Tag der Physik im März 2016 begeisterte Nobel-Preisträger Stefan Hell seine jungen Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem mitreißenden Vortrag über das STED-Mikroskop. Sichtbar ist die Universität Kassel gemeinsam mit der Stadt mit ihrer bedeutenden Grimm-Forschung: Wertvolle Bestände der Stadt werden durch die Universitätsbibliothek fachgerecht betreut, stehen als Digitalisate weltweit zur Verfügung und erleichtern die Forschung.

STIFTUNGSPROFESSUREN 2016

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Geistes- u. Kulturwissenschaften	Prof. Dr. Holger Ehrhardt	Werk und Wirkung der Brüder Grimm	2.2.2012–1.2.2018	Günther Cramer Hübner GmbH Städtische Werke AG Glinicke GmbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Strecker, Berger + Partner Bärenreiter Verlag Angelika Bergmann Christiane Pietzcker Rohde Tief- u. Straßenbau GmbH B. Braun Melsungen AG Von Waitzische Beteiligungen GmbH Verlag Dierichs GmbH & Co. KG Creditreform Kassel Dr. Schlegel GmbH Hospitality Alliance AG
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Hans-Dieter Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement	1.3.2006–29.2.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
	Prof. Dr. Ralf Wagner	Internationales Direktmarketing	1.4.2006–31.3.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
	Prof. Dr. Heike Wetzel	Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt dezentrale Energiewirtschaft	1.10.2014–30.9.2020	SMA Technology AG
Humanwissenschaften	Prof. Dr. Kathrin Rosing	Psychologie Unternehmerischen Handelns	1.1.2014–1.12.2016	Wissenschafts-Stiftung Kleinkauf
Gesellschaftswissenschaften	Prof. Dr. Aram Ziai	Entwicklungspolitik und postkoloniale Studien – Heisenbergprofessur	1.9.2014–30.11.2018	DFG
Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Martin Lange	Theoretische Informatik/ Formale Methoden – Heisenbergprofessur	1.11.2013–31.10.2018	DFG
	Uni.-Prof. Dr.-Ing. Peter Zacharias	Unterstützung Forschungsprojekte KDEE	1.1.2016–30.6.2018	Wissenschafts-Stiftung Kleinkauf
	Uni.-Prof. Dr. Clemens Hoffmann	Integrierte Energiesysteme	1.1.2016–30.6.2018	Wissenschafts-Stiftung Kleinkauf
Kunsthochschule	Prof. Martin Schmitz	Burckhardt-Stiftungs-Gastprofessur	1.4.2016–31.3.2021	Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung



Foto: Paavo Bläfield

UNIVERSITÄT GIBT SICH LEITLINIEN DER PERSONALENTWICKLUNG

In 2016, the University completed a systematic analysis of its personnel development activities in a comprehensive "Human Resources Development Concept". This plan establishes guidelines for strategic personnel planning, competence development in the work force, and career guidance. It addresses the needs of all groups of employees at the University – in research and teaching, among young academics as well as in the areas of management and administration. Overarching topics such as creating a family-friendly workplace and ensuring equal opportunity and diversity are also taken into account.

An der Universität Kassel hat das Thema Personalentwicklung seit geraumer Zeit große Bedeutung. Im Jahr 2016 hat die Hochschule das breite Portfolio ihrer Aktivitäten systematisch analysiert und zusammengeführt. Das „Personalentwicklungskonzept“ stellt die Leitlinie für die zukünftige strategische Personalplanung, die Kompetenzentwicklung und die Karriereförderung dar. Es adressiert alle Beschäftigtengruppen in der Forschung und Lehre, den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie in der Hochschuladministration und im Hochschulmanagement. Dabei folgen die konzeptionellen Überlegungen dem Beschäftigungszyklus. Dieser reicht von vorausschauender Personalplanung, Personalgewinnung und -auswahl über das sogenannte Onboarding zu einer fairen Personalführung, Kompetenzentwicklung und Gesundheitsförderung im Job bis zur Begleitung des Übergangs beim Ende der Arbeitsbeziehung. Querschnittsthemen wie eine familienfreundliche Arbeitsgestaltung, Gleichstellung und Diversity finden ebenfalls Beachtung. Sie sind auch darüber hinaus präsent, beispielsweise durch die im Jahr 2016 ratifizierte Charta „Familie in der Hochschule“ und das Zertifikat „Vielfalt gestalten 2016“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft.



Foto: Fabian Rüttert

UNIVERSITÄT KASSEL STEHT FÜR BILDUNG, TEILHABE UND TOLERANZ

Die Welt ist im Jahr 2016 unsicherer geworden und schärfer geführte Konflikte werden auch in die Hochschule hineingetragen, zumal die wissenschaftliche Bearbeitung gesellschaftlicher und politischer Problemlagen zum Selbstverständnis der Universität Kassel gehört. Dabei sind Toleranz, Vielfalt und Internationalität nicht nur in unseren Leitlinien verankert, sondern wir leben sie im akademischen Miteinander jeden Tag. Studierende, die aus dem Ausland zu uns kommen, sind unser Gewinn. Bildung und Teilhabe wirken gegen Vorurteile, Intoleranz, Rassismus und religiösen Fanatismus. Ein wissenschaftsgeleiteter Diskurs unter Hochschulangehörigen im Rahmen der Freiheit von Forschung und Lehre, der sachlich und respektvoll geführt wird, ist die einer Universität angemessene Form der Auseinandersetzung. Seminare, Diskussionsveranstaltungen und öffentliche Vortragsreihen griffen auch 2016 öffentlich diskutierte Themen auf. So fand gemeinsam mit der Universität Paderborn eine zweisemestrigere Veranstaltungsreihe zur Geschlechterforschung statt, ebenso eine Vortragsreihe von Studierenden mit dem Titel „Welt aus den Fugen“. Die Vorbereitung der 2017 stattfindenden documenta 14, die sich besonders gesellschaftspolitischen Themen widmet, wurde in der Kunsthochschule mit den d14-Sessions intensiv inhaltlich begleitet.

As conflict situations around the world became more intense in 2016, the University of Kassel renewed its dedication to promoting education, social participation and tolerance in an international context. These principles are not only articulated in our guidelines but also are part of the academic life we lead together day by day at the University. They work against prejudice, intolerance, racism and religious fanaticism. In 2016, seminars, discussion forums and public lectures addressed a wide range of publicly discussed issues, including, for example, a two-semester series on gender research (organised together with the University of Paderborn) and a lecture series by students with the title “A World Out of Whack”.



„ICH BIN DER MANN AUS KASSEL, UND DAS IST EINE WUNDERBARE SACHE“

ES IST EINE EHRE BESONDERER ART: DER KASSELER GERMANIST PROF. DR. ANDREAS GARDT IST SEIT DEM 1. APRIL 2016 PRÄSIDENT DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN. ER IST DER ERSTE PRÄSIDENT IN DER ÜBER 250-JÄHRIGEN GESCHICHTE, DER KEINE PROFESSUR IN GÖTTINGEN HAT. AM 10. NOVEMBER 2016 GAB ZUDEM DIE DEUTSCHE AKADEMIE FÜR SPRACHE UND DICHTUNG DIE AUFNAHME VON PROF. GARDT BEKANNT.

Herr Prof. Gardt, das Jahr 2016 war für Sie mit Ehrungen und neuen Aufgaben verbunden. Was können Sie uns berichten?

Die Aufnahme in die Akademie für Sprache und Dichtung kam – wie schon zuvor die Mitgliedschaft in der Göttinger Akademie – unvermittelt auf mich zu. Man wird also nicht wie bei der Übernahme vieler anderer akademischer Mitgliedschaften vorher gefragt, und das hat etwas wunderbar Überraschendes an sich. Diese „Gelehrtenesellschaften“ sind überaus reizvoll für einen Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin, denn sie bieten die Möglichkeit des anregenden Austausches auf höchstem fachlichen Niveau. In der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen trifft man sich in den beiden „Klassen“, der Naturwissenschaftlich-Mathematischen und der Geistes- und Gesellschaftswissenschaftlichen Klasse, über Disziplinen- und Fächergrenzen hinweg. Als Sprachwissenschaftler höre ich Vorträge von Chemikern und Physikern, Juristen oder Theologen. Ich merke, dass ich mir von den Problemlösungsstrategien anderer Fächer für meine eigenen akademischen Fragestellungen durchaus etwas abschauen kann. Es ist also anregend im besten Sinne. Und viele denken ja, in der Akademie der Wissenschaften wird „nur“ das kulturelle Erbe bewahrt, also ausschließlich historisch gearbeitet, aber sie beschäftigt sich auch mit sehr aktuellen Themen, beispielsweise der demografischen Entwicklung, dem zukünftigen Weg Europas, aber auch der Zusammenarbeit mit unseren Kollegen in England nach dem Brexit-Votum. Auch das Thema Digital Humanities, also das digitale Erfassen, Zusammenführen und Auswerten geistes- und kulturwissenschaftlicher Bestände, eröffnet Perspektiven für neue Langzeitprojekte.

[Prof. Dr. Andreas Gardt was named the President of the Göttingen Academy of Sciences and Humanities on 1 April 2016. This is the first time that a scholar who does not have a professorship at Göttingen University has been chosen for this position in the 250-year history of the Academy. It is thus a great honour for Gardt as a Kassel University professor of German Studies. In a further honour, Prof. Gardt was also inducted into the German Academy for Language and Literature in 2016.](#)

In his new positions, Prof. Gardt sees a potential for making many new contacts that will also lead to fruitful academic exchange for the University of Kassel.

Prof. Gardt also intends to incorporate impulses from his work with the two academies in his teaching when possible. Particularly among Master's students and for doctoral projects, the less structured academic exchange afforded by these institutions can be of great value.

Wird Ihre Position als Präsident der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen auf Ihre Arbeit an der Universität Kassel ausstrahlen?

Sie wird insofern ausstrahlen, als dass ich viele neue Kontakte knüpfe, auch in den Themenfeldern, in denen ich selbst arbeite. Das führt zu einem fruchtbaren wissenschaftlichen Austausch, zu Einladungen nach Kassel, Symposien etc. Mich beschäftigt beispielsweise das Thema Sprache und Identität oder die Frage nach der Weiterentwicklung eines Wörterbuchs der deutschen Sprache in digitaler Form. Ich knüpfe also vielfältige wissenschaftliche Verbindungen, die auch der Universität Kassel zugutekommen und vielleicht in der Zukunft auch einen institutionellen Charakter annehmen können. In der Akademie halten wir beispielsweise Brückenprofessuren und gemeinsame Berufungen mit Universitäten für einen interessanten Weg der Zukunft – dies könnte gegebenenfalls auch einmal für die Universität Kassel infrage kommen.

Was können Ihre Studierenden erwarten?

Sie profitieren von den Kontakten und Anregungen, die die Mitgliedschaft in den beiden Akademien mit sich bringt und ich versuche, dies in die Lehre hineinzutragen, dort wo es angebracht und möglich ist. Die modularisierten Studiengänge sind ja deutlich durchstrukturierter als das alte System, wie wir alle wissen. In den Geistes- und Kulturwissenschaften erzeugt diese Strukturiertheit auch eine gewisse Sperrigkeit oder auch Unruhe, wenn das Streben nach Credit Points inhaltliches Interesse überlagert. Ich merke das zum Beispiel an unseren jährlichen Exkursionen, einer wunderbaren Sache, die aber von den Studierenden immer weniger genutzt wird. Durchstrukturierte Studiengänge erweisen sich als nicht so flexibel und offen für Impulse aus der Wissenschaft, die spontan und unkonventionell sein können. Dennoch sollten wir genau dort ansetzen, vor allem bei den Master-Studierenden und bei Promotions-Projekten.

Die Geistes- und Kulturwissenschaften tun sich eher schwer bei größeren Verbundanträgen – wie sehen Sie das?

Anders als in den Naturwissenschaften baut sich das Wissen in den Geistes- und Kulturwissenschaften nicht vorwiegend additiv auf, sondern realisiert sich in den meisten Projekten in den individuellen Perspektiven der Forscherinnen und Forscher auf den Gegenstand ihrer Forschung. Geisteswissenschaftler rezipieren die Fachliteratur, tauschen sich in den Fachgesellschaften und auf Tagungen aus und vernetzen sich meist auf andere Weise, als Naturwissenschaftler in Verbundprojekten es tun. Ich halte es nicht für sinnvoll, auf diese Fachkulturen massiv einzuwirken. Dort, wo es der Fachkultur entspricht und zum besten Ergebnis führt, soll und darf weiter individuell geforscht werden. Dort, wo auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften immer mehr Vernetzungstechnik zum Einsatz kommt, beispielsweise in den Digital Humanities, sehen wir schon jetzt eine Veränderung der Fachkultur. Hier wird bereits sehr viel mehr im Verbund geforscht. Es vollzieht sich also durch den Einsatz digitaler Technik zum Teil ein Wandel der Fachkultur.

The culture of academic exchange and collaboration in the humanities is different from that in the natural sciences. Instead of working on large networked projects there tends to be a more individual approach in the humanities. Prof. Gardt does not see this as something that needs to be changed, but notes that new forms of networking are also developing in the digital humanities.

Sie sind auch ein Botschafter der Universität Kassel.

Was sagen Sie, wenn Sie die Universität vorstellen?

Ja, ich bin „der Mann aus Kassel“, und das ist eine wunderbare Sache. Der Name der Universität wird in die Runde getragen und in Göttingen zum Beispiel ist das vielen bewusst. Die Akademie der Wissenschaften ist mit ihrer Geschichte traditionsbewusst, aber zugleich sehr modern, frei und lebendig. Ihre Mitglieder sind im aktuellen Forschungsgeschehen sehr präsent – da ist nichts Verstaubtes. Und das wiederum passt doch sehr gut zur jungen Universität Kassel, die ich immer noch als sehr beweglich empfinde und in der man so manche Idee umsetzen kann. Und dass die Universität Kassel in den letzten Jahren einen regelrechten Aufschwung genommen hat, wird sehr wohl wahrgenommen.

Prof. Gardt is pleased to be able to act as an ambassador for the University of Kassel through his activities with the two academies. The lively and committed approach to research found in these bodies also fits well with the dynamic orientation of Kassel University as a relatively young institution.



VERBESSERUNG DER STUDIENQUALITÄT ALS DAUERAUFGABE

Mit rund 25.000 waren noch nie so viele Studierende an der Universität Kassel eingeschrieben wie im Wintersemester 2016/2017. Die Zahl der Immatrikulierten im ersten Fachsemester ist mit rund 5.900 zu beziffern, die der neu aufgenommenen Studierenden mit ca. 5.200. Rund 48 Prozent der Immatrikulierten sind Frauen. Auch die Zahl der internationalen Studierenden ist mit rund 3.000 (12,1 Prozent) so hoch wie nie. Auch wenn die Gesamtzahl der Immatrikulierten im Vergleich zum Vorjahr (24.385) noch einmal leicht gestiegen ist, zeichnet sich ab, dass dieses Wachstum endet, da die Zahl der Erstsemester leicht rückläufig ist (im Wintersemester 2015/16 waren es 6.250). Das bedeutet Chance und Herausforderung zugleich, nicht zuletzt in Bezug auf die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre. So ist erfreulich, dass sich Lehramtsstudierende der Universität Kassel überwiegend mit ihrem Studium zufrieden zeigen. Auch das Portal Monitor Lehrerbildung verweist in einem Bundesvergleich auf die hohe Qualität der Ausbildung in Kassel, insbesondere auf das Projekt PRONET. Und im CHE-Ranking erreicht der Fachbereich Bauingenieurwesen der Universität Kassel 2016 eine Topbewertung. Die Universität darf und wird sich auf diesen Erfolgsmeldungen nicht ausruhen, denn die Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre gestaltet sich als laufender Prozess, der ständig einer Überprüfung des Erreichten und noch zu Erreichenden bedarf.

GUTES ZEUGNIS FÜR LEHRAMTSSTUDIUM

Students enrolled in teacher training courses at the University have indicated a generally high level of satisfaction with their studies in a major study of these offerings completed in December 2016. In the so-called PROMETEUS Study, 88.9 percent of the respondents stated, for example, that they would again choose their present course of study "without hesitation" based on the direct experience they have now had at the University. This study is one part of the larger PRONET Project financed with 5.6 million euros of state and federal funding for the further development of teacher training at the University.

Die Lehramtsstudierenden der Universität Kassel sind mit ihrem Studium überwiegend zufrieden. Das ist das Ergebnis einer Befragung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. 87,3 Prozent der Befragten gaben in der sogenannten PROMETEUS-Studie an, mit ihrem Studium „eher“ (36,6 Prozent), „größtenteils“ (43,9 Prozent) oder „voll und ganz“ (6,8 Prozent) zufrieden zu sein. 94,2 Prozent der Kasseler Studierenden finden ihr Studium „wirklich interessant“. 88,9 Prozent würden sich „sofort wieder“ für ein Lehramtsstudium entscheiden. Die PROMETEUS-Befragung fand 2015/16 statt, die Ergebnisse liegen seit Dezember 2016 vor. Die Studie ist Teil des Projekts PRONET (Professionalisierung durch Vernetzung), in dessen Rahmen die Universität Kassel 5,6 Mio. Euro von Land und Bund für die Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums erhält. 1260 Studierende aller Semester und Lehramtsstudiengänge hatten an der Befragung teilgenommen. Die Befragungen werden in regelmäßigen Abständen wiederholt, sodass sich Entwicklungen und Wirkungen der PRONET-Maßnahmen ablesen lassen.

Auch frühere Befragungen hatten gute Werte erbracht: So hatte 2012 eine Absolventenbefragung des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung (INCHER) ergeben, dass die Kasseler Lehramtsabsolventen u. a. die didaktische Qualität der Lehre und den Praxisbezug – im Vergleich zu anderen Universitäten – überdurchschnittlich gut bewerten. Der so genannte „Lehramts-Survey“ der Hochschule hatte 2014 festgestellt, dass 69 Prozent der Lehramtsstudierenden „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ waren.



Foto: Dennis Blechner

MONITOR LEHRERBILDUNG: KASSELER KONZEPT DER AUSBILDUNG FÜR DAS LEHRAMT BEISPIELHAFT

Die Universität Kassel verzahnt bei der Lehrerbildung auf besondere Weise Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Bildungswissenschaft. Nachdem die Universität damit im Jahr 2015 bei der Qualitätsoffensive Lehrerbildung auf Anhieb erfolgreich war, stellte der Monitor Lehrerbildung diesen Ansatz als beispielhaft dar. Beim Monitor Lehrerbildung handelt es sich um ein Vergleichsportal, das als erste und einzige Plattform mehr als 9.000 relevante Daten und Fakten zu verschiedenen Aspekten der Lehrerbildung aufarbeitet und bereitstellt (www.monitor-lehrerbildung.de). In seinem Anfang 2016 erschienenen Überblick über Strukturen der Lehrerbildung an deutschen Hochschulen empfiehlt der Monitor, die Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft zu institutionalisieren. Als „Best Practice“-Beispiel wird dabei das Kasseler Konzept PRONET des Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) und des Zentrums für Empirische Lehr-/Lernforschung (ZELL) genannt. Dabei werden fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Studieninhalte so miteinander verknüpft, dass sie sich gegenseitig ergänzen und vertiefen. Konkret heißt das beispielsweise: Ein Lehramtskandidat der Physik beschäftigt sich in einer fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung mit Magnetismus. Dazu bietet die Fachdidaktik Physik ein Seminar zu Schülerpräsentationen zum Magnetismus und wie diese wissenschaftsbasiert weiterentwickelt werden können.

“Monitor Lehrerbildung” is the name of a specialised comparison portal that gathers data and information about university-based teacher training in Germany. It has found that the approach to teacher training used at the University of Kassel is exemplary in the manner that it combines elements from subject-specific pedagogy, the particular disciplines in question, and educational science in general. Singled out as examples of best practice were the University’s Centre for Teacher Training and its Centre for Empirical Teaching and Learning, both parts of the University’s PRONET programme.

BAUINGENIEURWESEN AUF PLATZ EINS IM CHE-RANKING

Die Universität Kassel ist Deutschlands Top-Studienort für Bauingenieurwesen. Das ist das Ergebnis des letzten Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), das neben Fakten zu Studium, Lehre und Forschung auch Urteile von Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule untersucht. Die Ergebnisse wurden auf www.zeit.de veröffentlicht. Wer in Kassel Bauingenieurwesen studiert, findet demnach sehr gute Studienbedingungen vor, wird mit großer Wahrscheinlichkeit in angemessener Zeit fertig und hat einen sehr guten Kontakt zur Berufspraxis. Beim vierten Kriterium des Rankings, der Einwerbung von Forschungsgeldern, landet das Fach auf einem Mittelfeldplatz. In der Gesamtwertung beschert das der Uni Kassel den ersten Platz unter den Bauingenieur-Studiengängen an 21 untersuchten deutschen Universitäten.

Andere Fächer schnitten ebenfalls gut ab: So liegt das Fach Elektrotechnik beim „Abschluss in angemessener Zeit“ und beim „Kontakt zur Berufspraxis“ in der Spitzengruppe. Das Fach Maschinenbau überzeugt mit dem Kontakt zur Berufspraxis, Mechatronik mit zügigen Abschlüssen. Die Psychologie-Studierenden beurteilen die Studiensituation insgesamt als überdurchschnittlich. Beim Biologie-Studium werden die Vermittlung fachwissenschaftlicher Kompetenzen und der Zugang zu Laborpraktika gelobt.

NEUER INTERNATIONALER MASTER: NANOSCIENCE

Die Universität Kassel hat ihr Studienangebot an internationalen Masterprogrammen erweitert: Seit Herbst 2016 bietet der Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften den englischsprachigen Master-Studiengang „Nanoscience“ an. In dem interdisziplinären, viersemestrigen Studiengang können Studierende in mehr als 60 Wahlmodulen vertiefte Kenntnisse in folgenden Bereichen erwerben:

- Kolloid- und supramolekulare Chemie (Nanochemistry),
- Nanoelektronik und -photonik (Nanophysics),
- Molekular- und Zellbiologie (Nanobiology).

Nanoscience ist ein junges, expandierendes Forschungsfeld. Es besteht weltweit in Forschung und Industrie eine hohe Nachfrage nach Absolventinnen und Absolventen, z. B. in der Materialforschung, der Biomedizin und der Kommunikationstechnologie.

Der Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften verfügt über eine mehr als zehnjährige Erfahrung mit Studienprogrammen in Nanostrukturwissenschaften. Er war einer der Ersten, der die drei Grundlagenwissenschaften Biologie, Chemie und Physik in einem nanostrukturwissenschaftlichen Curriculum kombinierte.





KASSEL UND PADERBORN: GEMEINSAME VERANSTALTUNGSREIHE ZUR GESCHLECHTERFORSCHUNG

Wie lässt sich das gesellschaftliche Verhältnis zwischen den Geschlechtern bestimmen? Oder anders formuliert: Wie lässt sich die Kategorie Geschlecht theoretisch und empirisch genau fassen? Diese und ähnliche Fragen wurden in einer zweisemestrigen gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Universitäten Kassel und Paderborn diskutiert. Teilweise in Dialogform näherten sich namhafte Vertreterinnen und Vertreter der Frauen- und Geschlechterforschung den Fragen an, wie ihre Disziplin in Sozialwissenschaften, Philosophie und Theologie, Biologie oder in die Rechtswissenschaften einfluss und wie sie diese verändert hat. Die Veranstaltung ging aus einer Kooperation der Präsidien beider Universitäten hervor und wurde jeweils vor Ort organisiert. Neu an dieser Kooperation war, dass die Vorlesungen zeitgleich über zwei Regionen und Orte hinweg angeboten wurden: Im Sommersemester 2016 fanden sie an der Universität Kassel statt und wurden in einen Hörsaal der Universität Paderborn übertragen. Im Wintersemester 2016/17 war es umgekehrt.



Foto: Jan von Allwörden

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer	1. Fachsemester
WS 2011/2012	21.408	18.988	2.420	11.252	10.156	1.665	5.357
WS 2012/2013	22.084	19.608	2.476	11.695	10.389	1.689	5.332
WS 2013/2014	22.877	20.252	2.625	12.175	10.702	1.767	5.653
WS 2014/2015	23.696	20.992	2.704	12.393	11.303	1.802	5.930
WS 2015/2016	24.385	21.490	2.895	12.661	11.724	1.966	6.250
WS 2016/2017	25.043	22.003	3.040	12.932	12.111	2.048	5.941

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Semester	gesamt	Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer	1. Fachsemester
WS 2011/2012	+ 4,3%	+ 4,6%	+ 1,8%	+ 6,5%	+ 2,0%	- 0,7%	+ 4,1%
WS 2012/2013	+ 3,2%	+ 3,3%	+ 2,3%	+ 3,9%	+ 2,3%	+ 1,4%	- 0,5%
WS 2013/2014	+ 3,6%	+ 3,3%	+ 6,0%	+ 4,1%	+ 3,0%	+ 4,6%	+ 6,0%
WS 2014/2015	+ 3,6%	+ 3,7%	+ 3,0%	+ 1,8%	+ 5,6%	+ 2,0%	+ 4,9%
WS 2015/2016	+ 2,9%	+ 2,4%	+ 7,1%	+ 2,2%	+ 3,7%	+ 8,9%	+ 5,4%
WS 2016/2017	+ 2,7%	+ 2,4%	+ 5,0%	+ 2,1%	+ 3,3%	+ 4,2%	- 4,9%

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC-Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 2011/12	42	3573	29.315	16.167
WS 2012/13	37	3355	30.272	15.715
WS 2013/14	35	3248	26.337	14.786
WS 2014/15	32	3192	23.054	14.979
WS 2015/16	25	2615	15.029	10.548
WS 2016/17	25	2491	12.448	8.442

STUDIENGÄNGE UND STUDIENFÄCHER

GEISTESWISSENSCHAFTEN

- Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M.A.)
- Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- English and American Culture and Business Studies (B.A.), (M.A.)
- English and American Studies (B.A.), (M.A.), (NF)
- Europäische Geschichte (M.A.)
- Evangelische Religion (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Französisch (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Germanistik (L1), (L2), (L3), (B.A.), (NF), (ZF)
- Germanistik mit binationaler Option (M.A.)
- Geschichte (L2), (L3), (B.A.), (NF)
- Katholische Religion (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Kulturwirt Romanistik/Französisch (B.A.)
- Kulturwirt Romanistik/Spanisch (B.A.)
- Philosophie (L3), (B.A.), (NF)
- Philosophie der Wissensformen (M.A.)
- Spanisch (L3), (NF), (ZF), (M.A.), (M.A.)

SPORT

- Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Arbeitslehre (L2)
- Berufspädagogik, Fachrichtung Elektrotechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Berufspädagogik, Fachrichtung Metalltechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung (ZF)
- Bildungsmanagement (M.A.) (W) (neu ab WS 2015/2016)
- Business Studies (M.Sc.)
- Economic Behaviour and Governance (M.Sc.)
- Empirische Bildungsforschung (M.A.)
- European Master in Business Studies (M.A.) E
- General Management (MBA) (W)

- Global Political Economy (M.A.)
- Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc.)
- Labour Policies and Globalisation (M.A.), E
- Marketing und Dialogmarketing (MBA), (W)
- Mehrdimensionale Organisationsberatung – Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung (M.A.), (W)
- Nachhaltiges Wirtschaften (M.A.)
- Öffentliches Management (MPA), (W)
- Pädagogik f. Pflege- u. Gesundheitsberufe (M.A.)
- Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)
- Politikwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Psychologie (B.Sc.), (M.Sc.)
- Sachunterricht (L1)
- Soziale Arbeit (B.A.), (M.A.)
- Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung (M.A.)
- Sozialrecht und Sozialwirtschaft (LL.M.)
- Soziologie (B.A.), (M.A.), (NF)
- Umwelt- und Energierecht (LL.M.)
- Wirtschaft, Psychologie und Management (M.Sc.)
- Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht (ZF)
- Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen
 - Bauingenieurwesen (B.Sc.)
 - Elektrotechnik (B.Sc.)
 - Maschinenbau (B.Sc.)
- Wirtschaftspädagogik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.), (LL.M.)
- Wirtschaftswissenschaften (B.A.), (M.A.), (NF)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

- Biologie (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.)
- Chemie (L2), (L3), (ZF)
- Mathematik (L1), (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.), (NF), (ZF)
- Nanostrukturwissenschaften (B.Sc.), (M.Sc.)
- Physik (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.), (ZF)
- Statistik (NF)

AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGS- WISSENSCHAFTEN

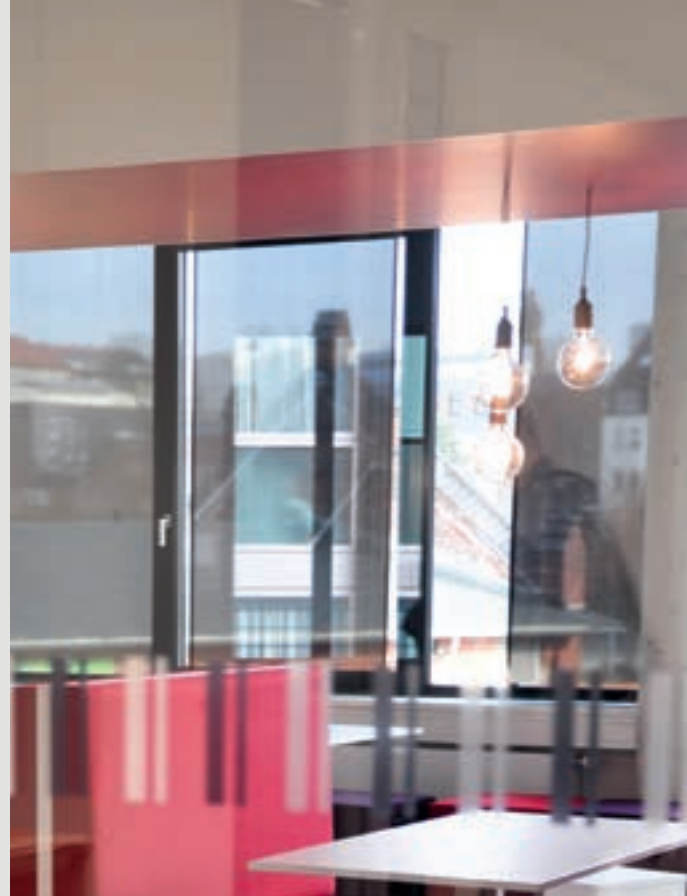
- International Food Business and Consumer Studies (M.Sc.), E
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Ökologische Landwirtschaft (B.Sc.), (M.Sc.)
- Sustainable Food Systems (M.Sc.) E (neu ab WS 2015/2016)
- Sustainable International Agriculture (M.Sc.), E

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

- Architektur (B.Sc.), (M.Sc.)
- Bauingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Electrical Communication Engineering (M.Sc.), E
- Elektrotechnik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Industrielles Produktionsmanagement/ Industrial Production Management (M.Sc.) (W)
- Informatik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Maschinenbau (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mechatronik (B.Sc.), (M.Sc.)
- ÖPNV und Mobilität (M.Sc.), (W)
- Optical Nano Technologies Engineering (ONTE) (M.Sc.), E
- Regenerative Energien und Energieeffizienz (M.Sc.)
- Renewable Energy and Energy Efficiency for the Middle East and North Africa Region (M.Sc.), (W), E
- Stadt- und Regionalplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Umweltingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Wind Energy Systems (M.Sc.), (W), E

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

- Bildende Kunst (KA)
- Kunst (L1), (L2), (L3)
- Kunstwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Musik (L1), (L2), (L3)
- Produkt-Design (D)
- Visuelle Kommunikation (KA)



LEGENDE

Abschlussarten:

- L1: Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
- L2: Erste Staatsprüfung Lehramt an Haupt- und Realschulen
- L3: Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien

B.A.: Bachelor of Arts

B.Sc.: Bachelor of Science

B.Ed.: Bachelor of Education

M.A.: Master of Arts

M.Sc.: Master of Science

M.Ed.: Master of Education

MBA: Master of Business Administration

MPA: Master of Public Administration

LL.B.: Bachelor of Laws

LL.M.: Master of Laws

E: Englischsprachig

W: Weiterbildend

D: Diplom

KA: Künstlerischer Abschluss

Zusätze:

NF Nebenfach

(in einem BA-Studiengang/„Kombi-Bachelor“)

ZF: Zweitfach in der Berufs- oder Wirtschaftspädagogik (B.Ed./M.Ed.)

E: Englischsprachiger Studiengang

W: Weiterbildender Masterstudiengang

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM: SATZUNGSÄNDERUNG UND NEUE STIPENDIEN

Starting with the 2016/2017 winter semester, the Kassel University Senate has amended the statutes governing the support given to students through the Germany Scholarship programme and expanded the available support. It is now also possible to apply for annual scholarships of 1,800 euros, and the scholarships are open not only to students in their first semester but also to students in more advanced semesters. In 2016, 180 students applied for Germany Scholarships and 16 new Germany Scholarships were awarded. Half of the financing comes from private sources such as companies and organisations, while the other half comes from federal funds.

Der Senat der Universität Kassel hat die Satzung des Deutschlandstipendiums geändert und die Fördermöglichkeiten erweitert: Seit dem Wintersemester 2016/2017 können auch Jahresstipendien über 1.800 Euro gefördert werden. Im Oktober waren zum ersten Mal gleichermaßen Erstsemester wie Studierende höherer Semester im Bachelor-, Master- und Lehramtsstudium sowie in den künstlerischen Studiengängen aufgefordert, sich um ein Stipendium zu bewerben. 2016 wurden 16 Deutschlandstipendien neu vergeben. Beworben hatten sich über 180 Studierende. Das Deutschlandstipendium wird zur Hälfte von privaten Stiftern, Unternehmen und Vereinen getragen und zur anderen Hälfte vom Bund. So erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten eine monatliche Förderung von 300 Euro für mindestens ein Jahr.

Seit der Einführung im Wintersemester 2011/2012 haben 27 Stifter an der Universität Kassel 80 Studierende gefördert. Dabei legt die Hochschule nicht nur Wert auf gute Noten. Auch die Biografie, das soziale Engagement, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, etwa für eigene Kinder oder im Betrieb der Eltern, aber auch ein Migrationshintergrund können bei der Auswahl berücksichtigt werden.

FÖRDERER 2016

Bickhardt Bau AG, Continental Automotive GmbH, Dr. Lisa Oehler-Stiftung, Haufe-Lexware GmbH & Co KG, HÜBNER GmbH & Co. KG, Juristische Gesellschaft zu Kassel, Kasseler Bank Stiftung, Kasseler Sparkasse, Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kleine & Jockers GmbH, MLP Finanzdienstleistungen AG, Pfeiffer-Stiftung für Architektur, Plansecur KG, Rudolf und Ursula Lieberum Stiftung, Studienstiftung Hessischer Ingenieure, Universitätsgesellschaft Kassel e.V., WINGAS GmbH, Wintershall Holding GmbH.

AUSSENMINISTER FRANK-WALTER STEINMEIER AN DER UNIVERSITÄT KASSEL

Der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier gab im Februar 2016 im Campus Center Einblicke in „Die deutsche Außenpolitik in stürmischen Zeiten“, so der Titel der Veranstaltung. Steinmeier sprach auf Einladung des Fachgebiets Politikwissenschaften im Rahmen der Vorlesung „Politisches System der Bundesrepublik Deutschland“. Dabei thematisierte er die wichtigsten Bereiche aktueller Weltpolitik und deren Bedeutung für die deutsche Außenpolitik. Neben vielen positiven Folgen habe das Ende des Kalten Krieges auch die Strukturen der Nachkriegsordnung beendet, so Steinmeier. Bislang sei aber noch keine stabile neue Ordnung an ihre Stelle getreten, was die Vielzahl aktueller Konflikte in der Welt erkläre. Der Vortrag war wegen des großen Interesses – rund 900 Studierende und Gäste kamen in den Hörsaal – ausnahmsweise für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Neben dem größten Hörsaal der Universität war im Campus Center ein weiterer Hörsaal geöffnet, wohin die Rede übertragen wurde.

Foto: Andrea Hafenburg



LIDOK
LEVRAOUEG

QUE

A / MUKUTUBI

OKA

LIBRARY
KUTUBXONA
ביבליאטעק
MAKTAPXONA
ბიბლიოთეკა
BIBLETEEK
BÓKA
RAAV
HOVNA
βιβλιοθήκη
LIBRARY
LIBURUTEGI

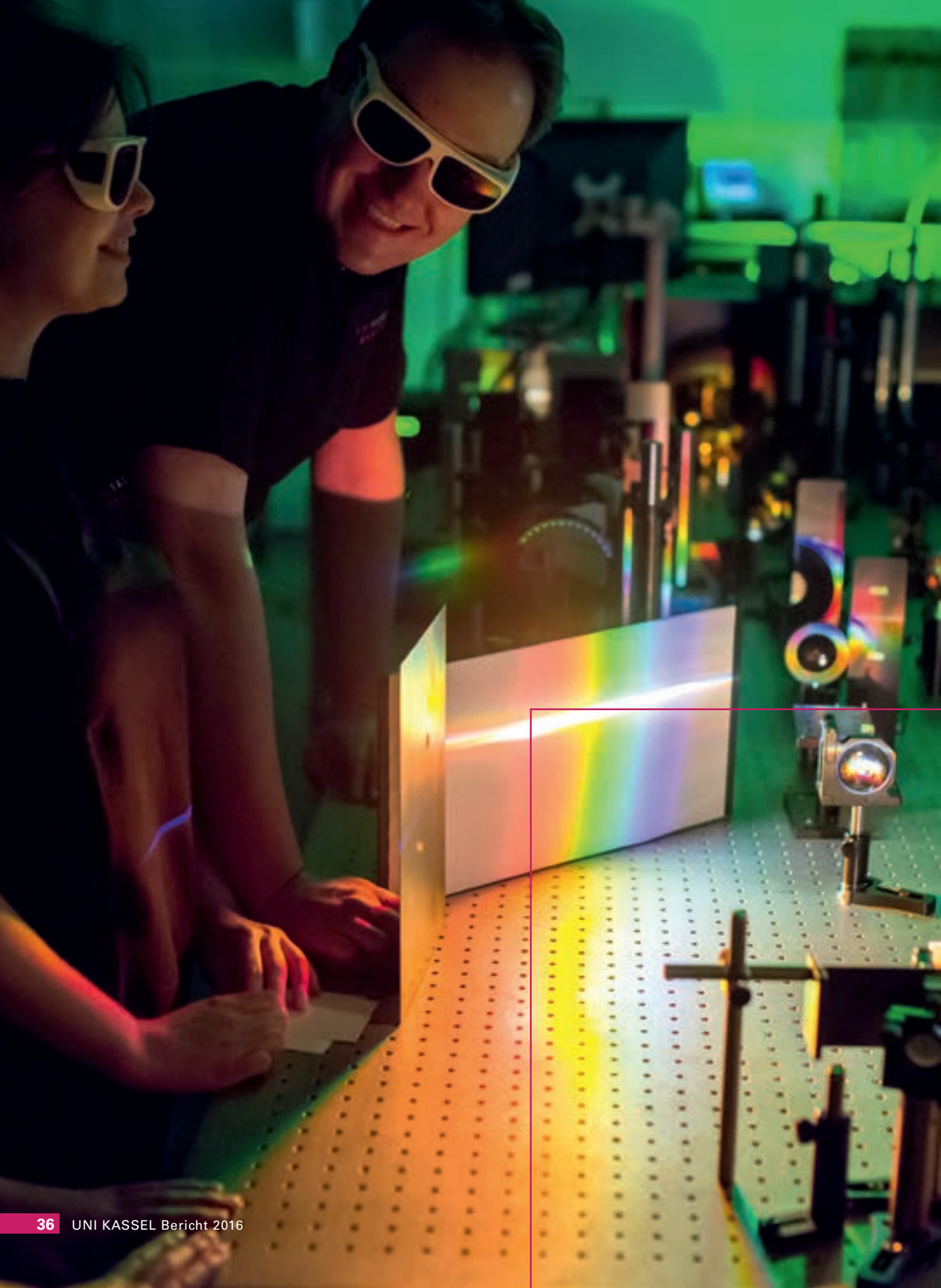


CAROLIN MÜLLER

„SO WIE DIE WELT IST, KANN SIE NICHT BLEIBEN“

„Derzeit gibt es auf der Welt immer mehr Krisenregionen, Konfliktparteien, Interessengruppen und Forderungen, die niemand mehr so recht zu durchschauen scheint. Viele haben das Gefühl, die Welt sei aus den Fugen geraten. Deshalb haben wir so auch unsere Ringvorlesung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften genannt ‚Welt aus den Fugen‘, die ich mit organisiere. Wir fragen, wie aktuelle Auseinandersetzungen gesellschaftlich, politisch und historisch eingeordnet werden können, welche unterschiedlichen Debatten und Narrative es über diese Konfliktpunkte gibt und was Ursachen, Auswirkungen und Hintergründe sind, insbesondere auch in Hinblick auf Geschlechterverhältnisse, gesellschaftliche Naturverhältnisse oder etwa Religionen. Dabei ist unsere Veranstaltung sowohl für die universitäre als auch die Kasseler Öffentlichkeit zugänglich und die Studierenden arbeiten interdisziplinär zusammen und erarbeiten einen Blog, der die Vorlesung begleitet.

Nach Kassel gelockt haben mich das kritische Profil der Politikwissenschaften und insbesondere auch mein jetziger Master-Studiengang Global Political Economy. Das hohe Engagement der Lehrenden und die große Unterstützung von studentischen Projekten machen Kassel zu einer besonderen Universität. Bereits vergangenes Jahr war ich Teil einer kleinen Gruppe von Menschen, denen die Berichterstattung über die Wirtschafts- und Finanzkrise zu einseitig erschien. Es fehlte unserer Meinung nach eine breite, grundlegende Debatte über die Ursachen, aber auch Folgen und politischen Konsequenzen der Krisen. Dem wollten wir plurale Deutungen und Lösungsansätze entgegensetzen, woraus die Ringvorlesung ‚Leben in Zeiten der multiplen Krise‘ entstand. An den Universitäten und im Studium ist ja immer weniger Zeit für eine kritische Reflexion der Studieninhalte und gesellschaftliche Fragen. Dem wollen wir mehr Raum geben – ich sehe es als Form von politischem Engagement. So wie die Welt ist, kann sie nicht bleiben, und deshalb versuchen wir, sie – im Rahmen unserer Möglichkeiten – ein Stück weit zu beeinflussen. Mein Engagement an der Universität ist natürlich nur ein Weg, das zu tun. Aber ich halte ihn für sehr wichtig und denke, damit zum jetzigen Zeitpunkt etwas bewirken zu können. Und wer weiß, vielleicht motiviert das ja sogar Menschen, sich ebenfalls politisch zu engagieren.“



SICH DEN DRÄNGENDEN FRAGEN DER GEGENWART STELLEN

Sei es der 3D-Drucker für Metalle, der Ein-Atom-Motor als kleinste Wärmekraftmaschine der Welt, die Entdeckung eines neuen, Zellen stabilisierenden Proteins, sei es das kooperativ interagierende Automobil oder die geglückte Identifizierung einer der Märchenzuträgerinnen der Brüder Grimm: Forschung an der Universität Kassel ist vielfältig ausgerichtet und stellt sich den drängenden natur- und technikwissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen der Gegenwart. Auf den folgenden Seiten stellen wir einige herausragende Forschungsprojekte aus verschiedenen Fachbereichen der Hochschule exemplarisch vor.



Foto: Fachgebiet Gießereitechnik

GIESTECHNIKUM DER UNIVERSITÄT KASSEL EINGEWEIHT

The Department of Foundry Engineering has completed its new facilities at the Foundry Technical Centre located in Baunatal. An official opening ceremony took place there on 8 December 2016. With the establishment of the Centre, the University is continuing to develop as an important location for basic research in foundry engineering and particularly in the field of light-weight casting. The Centre will provide important research infrastructure as well as promoting knowledge transfer to the industry as a whole and to companies active in the field. Research areas include, for example, energy and resource-efficient production techniques as well as new materials for ultralight components. Equipment at the Centre has a value of approximately 3.5 million euros with additional equipment on permanent loan having a value of 1.1 million euros.

Das Fachgebiet Gießereitechnik hat seine Ausstattung im Gießtechnikum (GTK) komplettiert und dies mit einem offiziellen Festakt am 8. Dezember 2016 gefeiert. Die Universität Kassel entwickelt sich damit zu einem bedeutenden Standort der Grundlagenforschung in dieser Zukunftstechnologie, insbesondere im Gussleichtbau. Zudem dient die Forschungsinfrastruktur dem Wissenstransfer in die Industrie und in die mittelständische Wirtschaft und sie dient der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Ausstattung des Gießtechnikums umfasst unter anderem eine Frech-Warmkammer-Magnesium-Druckgießzelle mit 580 Tonnen Zuhaltkraft, eine 1.400 Tonnen Bühler-Carat Aluminium-/Magnesium-Kaltkammer-Druckgießzelle mit Vakuumanbindung, eine leistungsfähige Junker-Mittelfrequenz-Schmelzanlage für NE- und FE-Werkstoffe (Nichteisenmetall- und Eisenmetall-Werkstoffe), verschiedene Simulations- und Analyselabore. Die Anlagen befinden sich in der Metakus-Halle der Universität in Baunatal. Dort unterhält auch das Fachgebiet Umformtechnik der Universität ein Labor, sodass dort die Forschung im Bereich Metallformgebung gebündelt ist.

Das Fachgebiet Gießereitechnik forscht z. B. an energie- und ressourcen-effizienten Produktionsverfahren im Gussleichtbau oder der Werkstoff-Entwicklung mit neuen Materialien für ultraleichte Bauteilkomponenten. Beim Wissenstransfer arbeitet das GTK mit zahlreichen deutschen und internationalen Unternehmen zusammen. Die Ausstattung hat einen Wert von rund 3,5 Mio. Euro bei weiteren industriellen Dauerleihgaben in Höhe von rund 1,1 Mio. Euro. Finanziert wurde sie durch die DFG, Industriebeteiligungen und Eigenmittel der Universität. Die Eröffnung fand im Rahmen eines zweitägigen Kolloquiums „Gussleichtbau im Kontext neuer Mobilitätskonzepte und E-Mobilität“ statt.

KLEINSTE WÄRMEKRAFTMASCHINE: MOTOR AUS EINEM ATOM

Physiker der Universität Kassel und der Universität Mainz haben die kleinste Wärmekraftmaschine der Welt gebaut. Sie arbeitet mit einem Atom. Die Wissenschaftler des Fachgebiets Experimentalphysik I an der Uni Kassel nutzen eine sogenannte Paul-Falle, um ein einzelnes, elektrisch geladenes Kalzium-Atom zu speichern. Das Atom kann durch elektrisches Rauschen geheizt und mittels Laserstrahlen gekühlt werden. Dadurch durchläuft es einen thermodynamischen Kreisprozess, vergleichbar mit den Abläufen im Zylinder eines klassischen Motors. Die erzeugte Leistung wird in eine Schwingung des Atoms umgesetzt. Somit spielt das Atom die Rolle des Motors und des Energiespeichers gleichermaßen. Der Ein-Atom-Motor liefert eine Leistung von 10–22 Watt und hat eine Effizienz von 0,3 Prozent. Bezieht man die Leistung der Einzelatommaschine auf die geringe Masse eines Atoms, ist ihre Leistung vergleichbar mit der eines Automotors. Besonders wichtig an diesen Forschungen ist, dass die Realisierung eines solchen Nanomotors einen Einblick in die Thermodynamik einzelner Teilchen erlaubt. Das Projekt wurde gefördert durch die DFG im Rahmen des Projektes „Einzelionenwärmekraftmaschine“ und durch die Volkswagenstiftung anlässlich des Projektes „Atomarer Nanoassembler“.

Physicists at the University of Kassel and the University of Mainz have constructed the world's smallest thermal engine. It works with a single atom. The scientists make use of a so-called Paul trap to work with a single electrically charged potassium atom. By heating or cooling a thermodynamic cycle comparable to that which occurs in the cylinder of a classic motor. The power that is produced is transferred into the oscillation of the atom, which delivers an output of 10-22 watts and has an efficiency of 0.3 percent. The project was financed by the German Research Foundation and the Volkswagen Foundation.

ZAHLE DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG

Personal (nach Köpfen) – Stichtag 31.12.	2012	2013	2014	2015	2016
Professuren	285	286	303	304	300
Vertretungsprofessuren	27	30	21	21	18
Gast-Professuren	3	12	12	12	15
Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1.364	1.423	1.484	1.562	1.513
Wissenschaftliche Hilfskräfte	204	204	199	178	193
Administrativ-technisches Personal	1.254	1.250	1.246	1.259	1.258
Gesamt	3.137	3.205	3.265	3.336	3.297



ELEKTRONENSTRAHL-3D-DRUCKER FÜR METALLE

Mit einem neuen 3D-Drucker für Metalle forscht das Institut für Werkstofftechnik an der Zukunft der Industrieproduktion. Es geht darum, den Druckprozess so zu optimieren, dass Teile möglichst fehlerfrei gebaut werden können. In diesem Zusammenhang wird nach Metallen gesucht, die sich gut für den Druck eignen. Beim 3D-Drucker an der Universität Kassel wird Metallpulver durch einen Elektronenstrahl geschmolzen. Solche Anlagen sind an deutschen Universitäten noch rar. Anwendung finden sie vor allem in der Hightech-Branche. Da das Verfahren noch nicht für alle Industriezweige ausreichend erprobt wurde, wird es ständig weiterentwickelt. Hierbei leisten die Forscherinnen und Forscher aus Kassel Grundlagenarbeit – etwa wenn es darum geht, die physikalischen Eigenschaften der fertigen Produkte an die Bedürfnisse der verschiedenen Branchen anzupassen. Weltweit dominieren Titanlegierungen beim 3D-Druck mit Metallen. Neben der Suche nach weiteren geeigneten Metallen forschen die Kasseler Ingenieurinnen und Ingenieure vor allem am Herstellungsprozess und der Mikrostruktur, den mechanischen Eigenschaften und der Schädigungsentwicklung von Gegenständen aus dem 3D-Drucker sowie im Bereich der Nachbearbeitung und Prüfung der Druckerzeugnisse. Jedes Teil, das den Drucker verlässt, wird auf Stabilität und Beschaffenheit getestet. Dazu stehen u. a. zwei Rasterelektronenmikroskope, mechanische Prüfmaschinen und ein Computertomograf zur Verfügung.

The Department of Materials Engineering is researching new technologies in 3D printing with metals. The printer in use at the University of Kassel melts metal powder using an electron beam, a highly advanced process that is not found at many other German universities. The aim of the research is to develop this process so that it can meet the needs of more industries. The Kassel researchers are looking for new types of metal (in addition to titanium alloys) that can be used with the 3D printing process and are seeking to better understand the production process and the microstructure of the objects made with the printer.

„FLUCHT“ EINES PROTONS AUS EINEM MOLEKÜL BEOBACHTET

Die Position aller Atome eines Moleküls zu verfolgen, während der Aufbruch einer der chemischen Bindungen ein einzelnes Proton freisetzt, war bisher unmöglich. Es setzt voraus, dass alle Atome, die das Molekül bilden, verfolgt werden – und dies mit subatomarer räumlicher Auflösung innerhalb weniger Femtosekunden. In einer im Jahr 2016 bei dem renommierten Wissenschaftsmagazin Science publizierte Studie konnten Wissenschaftler aus Barcelona und Institutionen aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark und den USA endlich einen entscheidenden Durchbruch vermelden. Mit dabei: der Kasseler Physiker Arne Senftleben (Fachgebiet Femtosekundenspektroskopie und Ultraschnelle Laserkontrolle).

Dem Team in Barcelona gelang es, den Aufbruch einer chemischen Bindung in Acetylen (C_2H_2) innerhalb von neun Femtosekunden abzubilden, nachdem das Molekül ionisiert wurde. Die Forscher verfolgten sämtliche Atome in einem einzelnen Acetylen-Molekül mit einer räumlichen Präzision von nur 0,05 Ångström (deutlich weniger als ein Atomdurchmesser). Dabei konnten sie beobachten, wie ein Proton das Molekül verlässt. Die Forscher entwickelten eine weltweit führende ultraschnelle Laserquelle für den mittleren Infrarot-Bereich und kombinierten diese mit einem Reaktionsmikroskop. Somit konnten alle geladenen Bruchstücke des Moleküls gleichzeitig nachgewiesen und der Reaktion zugeordnet werden. Senftleben half bei der Inbetriebnahme des Gerätes in Barcelona und entwickelte das Computerprogramm zum Identifizieren der verschiedenen Bruchstücke.



DEM REBOUND-EFFEKT AUF DER SPUR: WENN SPARSAME TECHNIK KEINE ENERGIE SPART

Ist es möglich, den Klimawandel durch energiesparende Technologie noch zu verhindern? Diese Frage untersucht das Projekt „Energy Efficiency Innovation: Diffusion, Policy and the Rebound Effect“ (Fachgebiet Allgemeine Wirtschaftspolitik). Das Vorhaben, das im Jahr 2016 startete und über drei Jahre läuft, ist eine Kooperation zwischen der Universität Kassel, der Australian National University (Canberra) und der Scuola Superiore Sant’Anna (Pisa).

Ziel des Projekts ist vor allem, den so genannten Rebound-Effekt zu ergründen, ihn auf der Ebene einer ganzen Volkswirtschaft besser zu verstehen und durch statistische Analysen zu verdeutlichen. Der „Rebound-Effekt“ beschreibt den Umstand, dass energieeffiziente Innovationen durch das Verhalten der Konsumenten letztlich nicht zu den Energieeinsparungen führen, die durch die effizientere Energienutzung möglich wären. Ein häufig zitiertes Beispiel dafür ist Licht: Die Einführung von Energiesparlampen führte vor allem zu mehr Beleuchtung. Es kann sogar zu einem so genannten „Backfire“ kommen. Dies ist der Fall, wenn durch die Verhaltensanpassung des Konsumenten der Energieverbrauch sogar steigt. Das Australian Research Council unterstützt das Projekt mit umgerechnet etwa 180.000 Euro.

What role can energy-saving technologies have in preventing climate change? A joint research project bringing together economists from the University of Kassel, the Australian National University (Canberra) and the Scuola Superiore Sant’Anna (Pisa) is addressing this question in connection with the so-called “rebound effect”. This phenomenon occurs when new energy-saving devices paradoxically lead to increased energy consumption as a result of more extensive use of the new technology. This has sometimes been the case, for example, with new LED lightbulbs. The three-year project started in 2016 and is being funded with approximately 180,000 euros by the Australian Research Council.



Abbildung: Irene Minich,
Julian Reichelt, Vladimir Gross
und Lars Hering

NEU ENTDECKT: PROTEIN, DAS ZELLEN STABILISIERT

Researchers from the Department of Zoology working together with colleagues from the University of Leipzig have discovered a new protein in tardigrades (water-dwelling, segmented micro-animals also known as water bears) that provides cellular stability in a unique manner. This protein, called a "cytotardin", is deposited on the inner wall of the cell membrane and forms a grid-like structure from cell to cell that stabilises tissue that is subject to high amounts of mechanical stress, such as in the skin or mouth. It is also speculated that the cytotardin protein may also play a role in the extreme resistance that tardigrades display to heat, cold and radiation.

Kasseler Zoologen haben ein Protein entdeckt, das bei den so genannten Bärtierchen bestimmte Zellen auf bisher unbekannte Weise stabilisiert. Die achtbeinigen, meistens weniger als einen Millimeter großen Tiere erinnern durch ihr Aussehen und ihre tapsig wirkende Fortbewegungsweise an Bären. Viele Arten halten extreme Hitze ebenso aus wie hohe Strahlung oder Temperaturen von unter -20°C . Sie gehören zur großen Gruppe der Bilateria (Zweiseitentiere), zu der auch Wirbeltiere und damit Menschen zählen. Aber anders als fast alle Vertreter dieser Gruppe verfügen die Bärtierchen nicht über Bausteine der cytoplasmatischen Intermediärfilamente. Diese Proteine stabilisieren die Zellen der Zweiseitentiere durch gerüstartige Strukturen. Den Bärtierchen gingen diese Proteine im Lauf der Evolution verloren. Eine Forschungsgruppe des Fachgebiets Zoologie fand mit Leipziger Kollegen heraus, dass Bärtierchen diese Proteine durch ein anderes Protein ersetzen.

Die Forscher isolierten drei Lamine, das sind Proteine, die alle Bilaterier gemeinsam haben. Eines davon war bislang von keiner anderen Tierart bekannt. Es zeigte sich, dass sich das Protein an der Innenseite der Zellmembran anlagert – allerdings nur bei Zellen der Haut, des Mundes oder Zellen, die mechanischem Stress ausgesetzt sind. Von Zelle zu Zelle bildet sich eine Gitterstruktur, die das Gewebe stabilisiert. Die Wissenschaftler nannten dieses neu entdeckte Protein „Cytotardin“. Die Vermutung liegt nahe, dass Cytotardin auch für die extreme Widerstandsfähigkeit der Bärtierchen gegenüber Hitze, Kälte und Strahlung verantwortlich ist.

FORSCHER WOLLEN SELBSTFAHRENDEN AUTOS DAS KOOPERIEREN BEIBRINGEN

Der Verkehr der Zukunft könnte maßgeblich von autonomen Fahrzeugen geprägt werden. Ob Deutschland mit der Entwicklung Schritt hält, entscheidet sich in den kommenden Jahren. Die DFG hat daher ein breit angelegtes Schwerpunktprogramm aufgelegt, an dem die Universität Kassel sich mit zwei Forschungsgruppen beteiligt. Das Institut ISAC (Institute for System Analytics and Control) war bei der Antragstellung zum DFG-Schwerpunktprogramm „Kooperativ interagierende Automobile“ besonders erfolgreich. So werden in den nächsten Jahren an zwei Fachgebieten Projekte aufgelegt, die insgesamt mit etwa 490.000 Euro von der DFG gefördert werden. Dabei geht es um die Frage, wie Fahrzeuge effektiv untereinander und mit anderen Verkehrsteilnehmern kooperieren können: Das Fachgebiet Intelligente Eingebettete Systeme beschäftigt sich mit dem Schutz von verletzlichen Verkehrsteilnehmern, insbesondere Radfahrern und Fußgängern. Das Fachgebiet Regelungs- und Systemtheorie untersucht, wie autonome Fahrzeuge ihr Fahrverhalten so aufeinander abstimmen können, dass sie ihr Ziel sicher erreichen.

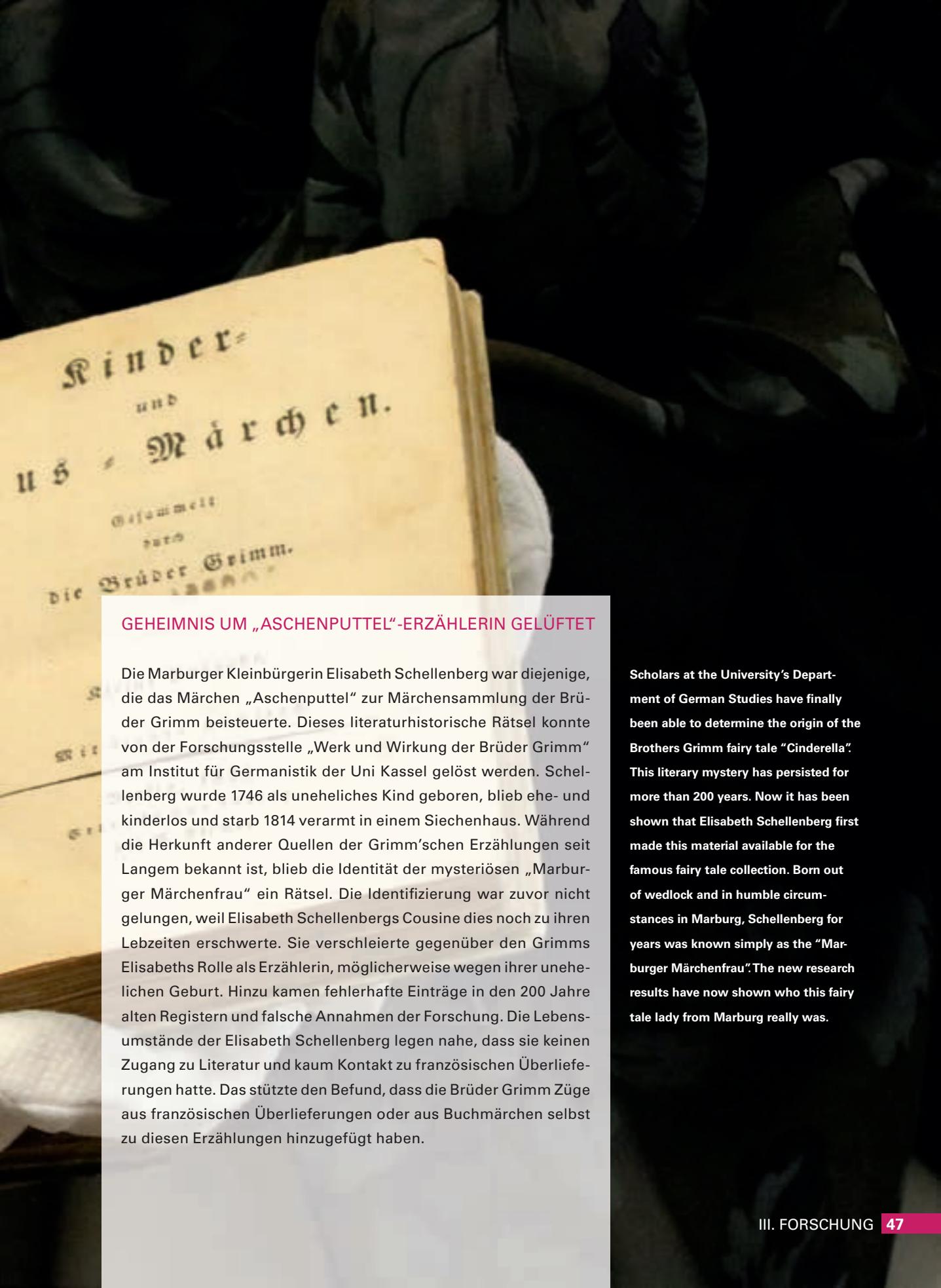
The German Research Foundation is providing 490,000 euros of funding for projects to study and perfect the interaction of self-driving automobiles that will be conducted at the Institute for System Analytics and Control at the University of Kassel. The Institute's Department of Control and System Theory will be examining how autonomous vehicles can adjust their driving behaviour so as to successfully reach their destinations. The Department of Intelligent Embedded Systems will be looking at how vulnerable road users such as pedestrians and bicyclists can be protected when autonomous vehicles are in use.





Marienkind.

H a



Kinder-
und
Hausmärchen.
Gesammelt
durch
die Brüder Grimm.

GEHEIMNIS UM „ASCHENPUTTEL“-ERZÄHLERIN GELÜFTET

Die Marburger Kleinbürgerin Elisabeth Schellenberg war diejenige, die das Märchen „Aschenputtel“ zur Märchensammlung der Brüder Grimm beisteuerte. Dieses literaturhistorische Rätsel konnte von der Forschungsstelle „Werk und Wirkung der Brüder Grimm“ am Institut für Germanistik der Uni Kassel gelöst werden. Schellenberg wurde 1746 als uneheliches Kind geboren, blieb ehe- und kinderlos und starb 1814 verarmt in einem Siechenhaus. Während die Herkunft anderer Quellen der Grimm'schen Erzählungen seit Langem bekannt ist, blieb die Identität der mysteriösen „Marburger Märchenfrau“ ein Rätsel. Die Identifizierung war zuvor nicht gelungen, weil Elisabeth Schellenbergs Cousine dies noch zu ihren Lebzeiten erschwerte. Sie verschleierte gegenüber den Grimms Elisabeths Rolle als Erzählerin, möglicherweise wegen ihrer unehelichen Geburt. Hinzu kamen fehlerhafte Einträge in den 200 Jahre alten Registern und falsche Annahmen der Forschung. Die Lebensumstände der Elisabeth Schellenberg legen nahe, dass sie keinen Zugang zu Literatur und kaum Kontakt zu französischen Überlieferungen hatte. Das stützte den Befund, dass die Brüder Grimm Züge aus französischen Überlieferungen oder aus Buchmärchen selbst zu diesen Erzählungen hinzugefügt haben.

Scholars at the University's Department of German Studies have finally been able to determine the origin of the Brothers Grimm fairy tale "Cinderella". This literary mystery has persisted for more than 200 years. Now it has been shown that Elisabeth Schellenberg first made this material available for the famous fairy tale collection. Born out of wedlock and in humble circumstances in Marburg, Schellenberg for years was known simply as the "Marburger Märchenfrau". The new research results have now shown who this fairy tale lady from Marburg really was.

EU-DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG VERFEHLT ZIELE – KASSELER JURISTEN ENTWIRREN RECHTSLAGE

Die im Jahr 2016 in Kraft getretene Datenschutz-Grundverordnung der EU ist weitgehend wirkungslos. Das ist das Ergebnis einer rechtswissenschaftlichen Untersuchung der Projektgruppe „Provet“ an der Universität Kassel. Viele aktuelle Herausforderungen, etwa durch Social Media oder Cloud Computing, würden ignoriert. Weil die Abgrenzung zu deutschem Recht unscharf ist, werde die Rechtslage in Deutschland unübersichtlicher und möglicherweise sogar schlechter.

Die Datenschutz-Grundverordnung der EU verfolgt drei Ziele:

- Das Datenschutzrecht soll europaweit vereinheitlicht werden.
- Es soll für gleiche wirtschaftliche Bedingungen in der EU sorgen und den Binnenmarkt stärken.
- Der Datenschutz soll angesichts der Herausforderungen der technischen Entwicklung modernisiert, die Grundrechte sollen besser geschützt werden.

Die Verordnung sei zu abstrakt und mache zu viele Ausnahmen. Daher erreiche sie kein einziges ihrer Ziele und verstärke sogar die hohe Rechtsunsicherheit in praktischen Fragen des Datenschutzes. Denn oft sei nicht klar, wann EU- und wann deutsches Recht gilt. Das Ergebnis der Untersuchung stieß auf große Beachtung in Medien und Fachwelt. Für Juristen und Datenschützer bietet sie einen Wegweiser durch die verworrene Rechtslage und trägt zu Rechtssicherheit bei. Die Kasseler Datenschutz-Juristen klären, wo EU-Regelungen und wo deutsches Recht anzuwenden sind.

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2016

Fachbereich	BesGr.	Fachgebiet	Name
Humanwissenschaften	W 2	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik der Sekundarstufe I	Prof. Dr. Hedda Bennewitz
	W 3	Theorien und Methoden der Sozialpädagogik	Prof. Dr. Sigrid James
	W 3	Psychoanalyse (gemeinsame Berufung mit dem SFI)	Prof. Dr. Patrick Meurs
	W 3	Allgemeine Erziehungswissenschaft	Prof. Dr. Ralf Mayer
Geistes- und Kulturwissenschaften	W 3	Katholische Theologie mit dem Schwerpunkt Dogmatik/Fundamentaltheologie	Prof. Dr. Mirja Kutzer
Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	W 3	Städtebau	Prof. Stefan Rettich
	W 2	Integrierte Verkehrsplanung / Mobilitätsentwicklung (Nachfolge Prof. Holzapfel)	Prof. Dr.-Ing. Stefanie Bremer
Wirtschaftswissenschaften	W 3	Wirtschaftsinformatik, insb. Geschäftsprozessmanagement und Systementwicklung in der Digitalen Gesellschaft	Prof. Dr. Ali Sunyaev
	W 1	Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebswirtschaftliches Technologiemanagement	Prof. Dr. Sabrina Schneider
Mathematik und Naturwissenschaften	W 3	Didaktik der Mathematik mit dem Schwerpunkt Primarstufe	Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer
Ökologische Agrarwissenschaften	W 3	Internationale Agrarpolitik und Umweltgovernance	Prof. Dr. Andreas Thiel
	W 2	Soziologie ländlicher Räume (gemeinsame Berufung mit der Universität Göttingen)	Prof. Dr. Claudia Neu

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2016

Fachbereich	BesGr.	Fachgebiet	Name
Geistes- und Kulturwissenschaften	W 2	Didaktik des Französischen und Spanischen	Prof. Dr. Bernd Tesch
Gesellschaftswissenschaften	W 2	Alte Geschichte	Prof. Dr. Kai Ruffing
Maschinenbau	W 3	Technische Mechanik	Prof. Dr.-Ing. Andreas Ricoeur

ABSOLVENTINNEN / ABSOLVENTEN

Fächergruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Geisteswissenschaften	490	513	563	564	479	448
Sport	46	18	41	42	24	19
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.139	1.097	1.261	1.399	1.503	1.358
Mathematik, Naturwissenschaften	184	135	185	192	170	188
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	181	198	281	256	241	269
Ingenieurwissenschaften	588	665	749	744	915	909
Kunst, Kunstwissenschaft	154	156	107	129	122	89
Gesamt	2.782	2.782	3.187	3.326	3.454	3.280

– Kopfzählung; ohne Promotionen; bei Mehrfächerstudiengängen erfolgte die Zuordnung zur Fächergruppe gem. dem Hauptfach bzw. ersten Studienfach

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

Fächergruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Geisteswissenschaften	14	17	7	14	26	12
Sport	1	1	1	1	2	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	64	66	60	61	83	66
Mathematik, Naturwissenschaften	19	26	24	27	28	40
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	23	24	29	25	33	29
Ingenieurwissenschaften	58	56	60	50	76	76
Kunst, Kunstwissenschaft	3	0	3	3	3	2
Gesamt	182	190	184	181	251	225

ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN

Fächergruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Geisteswissenschaften	0	0	2	2	3	0
Sport	0	0	0	0	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	2	1	3	3	6
Mathematik, Naturwissenschaften	1	3	1	0	2	0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0	0	1	1
Ingenieurwissenschaften	2	1	2	1	0	1
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0	0	1	0
Gesamt	4	6	6	6	10	8

– Anmerkung: Ohne Umhabilitationen

– Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Promotionsfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Prüfungsjahr 2015 geändert.

Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab.

KOMPLETTE BESTANDSAUFNAHME DES DEUTSCHEN HOCHSCHULSYSTEMS

Studienanfänger wählen ihre Hochschule vermehrt danach aus, ob die Lehrpläne der Studienfächer ihren Neigungen entsprechen – die Vorzüge des Universitätsstandorts spielen im Vergleich dazu eine geringer werdende Rolle. Befunde wie diesen versammelt der 2016 erschienene Band „Hochschulen. Fragestellungen, Ergebnisse und Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung“ der Kasseler Hochschulforscher Otto Hüther und Georg Krücken. Zum ersten Mal liegt mit diesem Überblickswerk eine komplette Bestandsaufnahme von Entwicklungen, Fragestellungen und Perspektiven an deutschen Universitäten und Fachhochschulen für die letzten zwei Jahrzehnte vor. Die Autoren schöpfen dabei aus bereits veröffentlichten eigenen Studien und aus Studien anderer Autoren. Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ebenso wie die Bildungspolitik erhalten so einen umfassenden, kritisch reflektierten und datenstarken Überblick über den aktuellen Forschungsstand. Weitere Ergebnisse sind beispielsweise: Knapp 60 Studierende kommen inzwischen auf eine Professorin oder einen Professor; die Abbruchquote bei Bachelor-Studierenden ist höher als zuletzt bei den alten Abschlussarten (Diplom, Magister); die Zahl der Habilitationen in Deutschland nimmt beständig ab.

Foto: Sascha Männel





STUDIE ERFASST ERSTMALS SITUATION VON CROWDWORKERN

Eine Studie des Fachgebiets Wirtschaftsinformatik lieferte erstmals einen Überblick darüber, unter welchen Bedingungen Crowdworker arbeiten. Sie wurde von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert und basiert auf einer Befragung von 434 Personen. Knapp die Hälfte davon hat einen Hochschulabschluss. Der Anteil der Männer ist geringfügig höher als der der Frauen. Die Mehrheit ist ledig. Gut die Hälfte der Befragten arbeitet zu unterschiedlichen Tageszeiten, häufig abends oder nachts. Nur vier Prozent sind regelmäßig morgens aktiv. Die durchschnittliche Arbeitszeit beträgt knapp 14 Stunden pro Woche.

Die Bandbreite der Jobs im Internet reicht von einfachsten Tätigkeiten bis hin zu komplexen Projekten. Bei den einfachen Arbeiten kann es zum Beispiel um die Recherche von Adressen oder die Verschlagwortung von Texten und Bildern gehen. Etwas anspruchsvoller wird es beim Testen von Produkten und Apps. Sehr hoch sind die Anforderungen in der Regel in den Bereichen Design und Programmierung.

Entsprechend unterschiedlich sind die Einkommen: Etwa 70 Prozent verdienen weniger als 500 Euro im Monat – als „effektives Einkommen“ nach Abzug von Gebühren, aber vor Steuern. Dabei handelt es sich häufig um Nebenverdienste. Insgesamt liegt das mittlere Einkommen der nebenberuflichen Crowdworker bei 326 Euro pro Monat. Bei den hauptberuflichen Crowdworkern (rund 20 Prozent der Befragten) beträgt das mittlere „effektive“ Einkommen rund 1.500 Euro. Etwas mehr als die Hälfte derjenigen, die ihr Haupteinkommen aus der digitalen Erwerbsarbeit erzielen, sorgt nicht für das Alter vor.

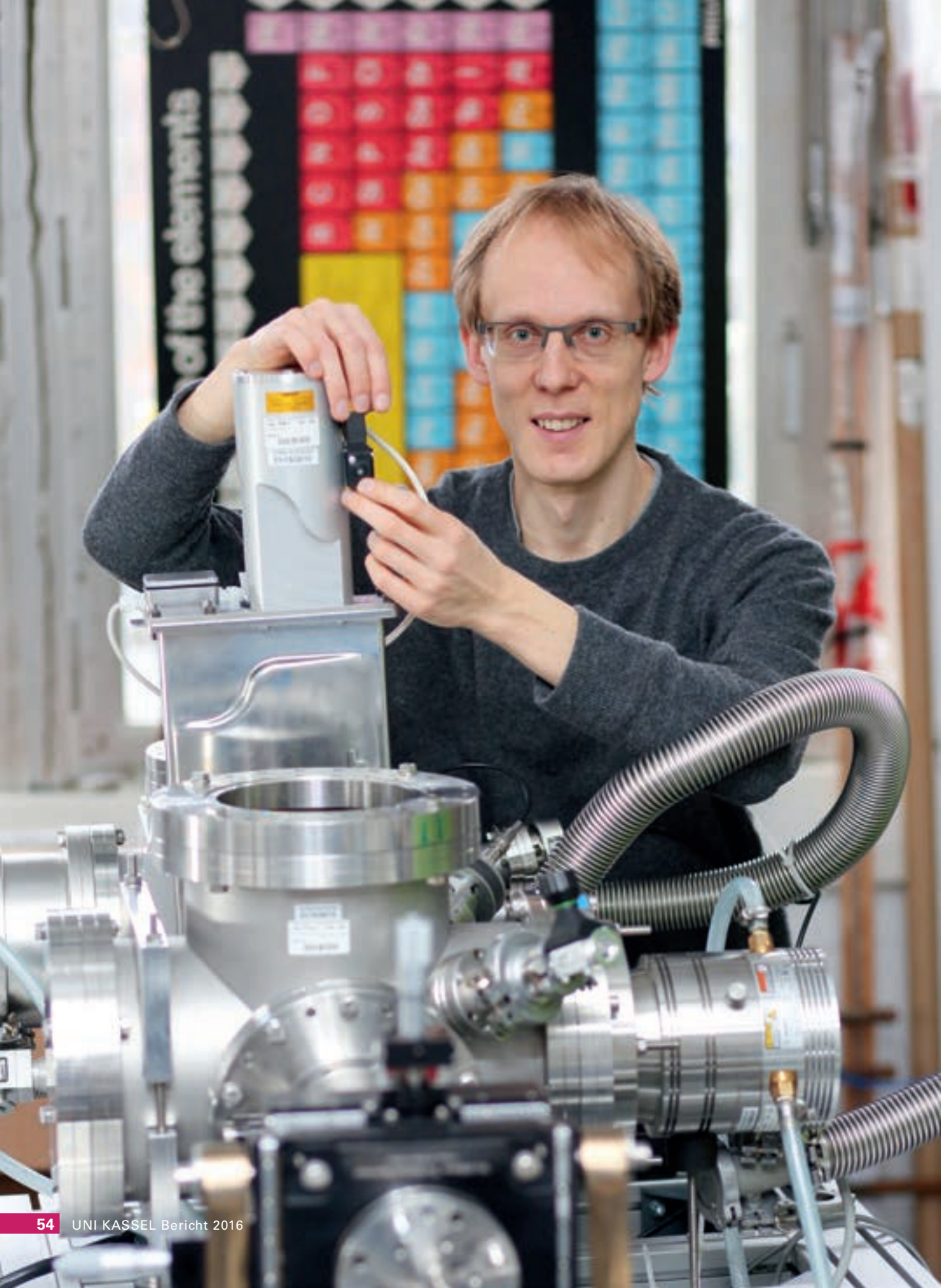
KASSEL UND FULDA: GEMEINSAMES PROMOTIONS-KOLLEG ZU SOZIALEN MENSCHENRECHTEN

Das kooperative Promotionskolleg „Soziale Menschenrechte“ der Universität Kassel und der Hochschule Fulda erforscht Rahmenbedingungen und Umsetzung Sozialer Menschenrechte wie etwa des Rechts auf Bildung. Die beiden Hochschulen vergeben innerhalb des Forschungsverbunds Sozialrecht und Sozialpolitik (FOSS) seit dem 1. Oktober 2016 insgesamt zehn Promotionsstipendien für die Dauer von drei Jahren. Behandelt werden Fragen der

- Genese und Umsetzung Sozialer Menschenrechte,
- Begründung und Vermittlung,
- Internationalisierung und Universalisierung.

Von zentraler Bedeutung ist die interdisziplinäre Ausrichtung des Kollegs, in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Rechtswissenschaft, der Politikwissenschaft, der Philosophie, der Soziologie und der Ökonomie kooperieren. Das Budget liegt bei 580.000 Euro. In den Jahren 2016 bis 2018 fördert das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) das Kolleg mit 408.000 Euro. Diese Summe beinhaltet die Finanzierung von sechs Stipendien (jeweils drei Stipendien an jeder Hochschule) und einer Koordinationsstelle. Die Mittel werden in etwa anteilig an die Universität Kassel und die Hochschule Fulda vergeben. Der Rest sind Eigenmittel der beiden Hochschulen, aus denen jeweils zwei Stipendien gefördert werden.

The University of Kassel and the University of Fulda have initiated a joint doctoral programme that will research questions relating to the implementation of social human rights. In a research association for social welfare law and social policy (FOSS), they have established 10 doctoral scholarships commencing in October 2016 and continuing for a period of three years. The programme has a highly interdisciplinary approach. It has a total budget of 580,000 euros. 408,000 euros is being provided by the Hessian Ministry for Science and Art while the remaining funding will come from the two participating universities.



DR. MARTIN PITZER

„GRUNDLAGENFORSCHUNG SOLLTE FÜR ALLE ZUGÄNGLICH UND VERSTÄNDLICH SEIN“

„Mein Forschungsthema Molekulare Chiralität lässt sich sehr anschaulich erklären: Wie unsere Hände treten chirale Moleküle als Bild und Spiegelbild auf – scheinbar gleich und doch nicht durch Drehen und Verschieben deckungsgleich zu machen. Für meine Dissertation habe ich mit einer neuen Technik aus der Atomphysik für einzelne Moleküle bestimmt, ob sie eine links- oder rechtshändige Struktur besitzen. Interessant ist das für die Pharmazie, denn in einem Medikament tritt nur eine der beiden als Wirkstoff auf. Das spiegelbildliche Molekül ist wirkungslos oder sogar schädlich.

Darüber habe ich den populärwissenschaftlichen Artikel ‚Ein Handabdruck der Moleküle‘ geschrieben, für den ich 2016 den Klaus-Tschira-Preis für verständliche Wissenschaft bekommen habe. Ich finde es wichtig, dass auch Grundlagenforschung für alle zugänglich und verständlich ist. Schließlich zahlen die Menschen meine Arbeit mit ihren Steuern. Bei Veranstaltungen wie dem ‚Tag der Physik‘ an der Universität Kassel stelle ich immer wieder fest, dass sich viele Menschen auch für komplexe Themen interessieren und ganz genau wissen wollen, woran wir arbeiten.

Weil die Atom- und Molekülphysik an der Uni Kassel so stark vertreten ist, habe ich hier viele Austauschmöglichkeiten mit anderen Forschern und kann gut entwickelte Techniken und Geräte für neue Projekte nutzen. Hier möchte ich in erster Linie untersuchen, wie sich die Struktur von chiralen Molekülen ändert, wenn man sie mit dem Laserstrahl anregt. Mit meiner Nachwuchsgruppe habe ich dafür nun über zwei Jahre eine ‚Anschubfinanzierung‘ und werbe Drittmittel ein, um die Gruppe zu vergrößern und das Projekt weiterzuführen. Dabei lerne ich viel für meine wissenschaftliche Laufbahn: Als Nachwuchsgruppenleiter arbeite ich schon jetzt sehr eigenständig und kann mir frei überlegen, in welche Richtung ich weiterforsche. Ich stelle Mitarbeiter ein und bin verantwortlich für Projektplanung und Drittmittelinwerbung – all das wäre auf einer ‚normalen‘ Post-Doc-Stelle nicht selbstverständlich.“



UNIVERSITÄT KASSEL ALS MOTOR NORDHESSENS

„Nordhessen gilt als eine der innovativsten Regionen in Europa“ schrieb im Sommer 2016 eine Zeitung mit Blick auf ein Umfrageergebnis der EU-Kommission – und maß der Universität Kassel und ihren Transfer-Aktivitäten bei der dynamischen Entwicklung der Region und der Stadt Kassel eine große Bedeutung bei. Als Zugpferd Nordhessens ist die Universität Kassel inzwischen anerkannt, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in sozialer und kultureller Hinsicht. Das ist jedoch kein Grund, sich auszuruhen, sondern Ansporn, das Transfer-Konzept weiterzuentwickeln. Künftig soll die Gesellschaft in die Aktivitäten der Universität noch stärker einbezogen werden, sowohl bei der Steuerung von Veränderungsprozessen und der Stärkung der Innovationskraft der Region als auch bei der gemeinschaftlichen Lösung von Problemen. Dem Transfer kommt dabei noch stärker eine initiierende, vermittelnde und moderierende Rolle zu, Transferaktivitäten sollen nachhaltig, vernetzt und langfristig angelegt sein.

WISSENSTRANSFER-EINRICHTUNG UND SCIENCE PARK UNTER NEUER LEITUNG



Foto: privat

Sowohl UniKasselTransfer, die Wissenstransfer-Einrichtung der Universität Kassel, als auch der Science Park Kassel bekamen im Jahr 2016 eine neue Leitung. Dr. Detlev Buchholz ist seit dem 17. Oktober Leiter von UniKassel Transfer. Er verantwortet damit einen der profilbildenden Bereiche der nordhessischen Universität. Zu seinem Bereich zählen alle transferorientierten Aktivitäten: das Patent- und Innovationsmanagement, das duale Studium, Service-Learning-Formate, Gründungsförderung und andere. Der Informatiker Buchholz war von 2008 bis 2014 Präsident der Frankfurt University of Applied Sciences. Er ist zudem einer von zwei Vorsitzenden des Hochschulnetzwerkes Bildung durch Verantwortung. Das Netzwerk hat seine Geschäftsstelle an der Universität Kassel.

Auch der Science Park Kassel hat ein neues Führungsteam: Seit dem 1. September 2016 leitet Jörg Froharth gemeinsam mit Dr. Gerold Kreuter das Gründungs- und Innovationszentrum. Froharth vertritt in der Geschäftsführung die Universität und übernimmt damit die Position von Dr. Oliver Fromm, der 2015 zum Kanzler ernannt wurde. Froharth studierte Soziologie, Psychologie und Erziehungswissenschaften in Kassel. Seit 1998 beschäftigt er sich intensiv mit dem Thema „Entrepreneurship und Hochschule“. Seit 2005 leitet er die Gründungsförderung der Universität, den UniKasselTransfer Inkubator. Er war maßgeblich an der Entwicklung der Strategie zur Gründungsförderung beteiligt und in die konzeptionelle Planung des Science Park Kassel eingebunden.

UNIVERSITÄT KASSEL ORGANISIERT ERSTEN HESSENWEITEN IDEENWETTBEWERB

In Frankfurt wurden am 3. November 2016 die Preisträger des ersten Hessischen Ideenwettbewerbs ausgezeichnet. Adressaten sind vor allem Hochschulangehörige mit Gründungsabsicht, die mit ihrer Idee für ein Unternehmen noch am Anfang stehen. Auch bereits ausgegründete Unternehmen konnten teilnehmen. Mit Prosumergy und Braumanufaktur Steckenpferd hatten sich auch zwei Teams der Uni Kassel qualifiziert. Gewonnen hat ein Team aus Gießen. Insgesamt 24 Ideen, bis zu drei pro Hochschule, hatten die zehn teilnehmenden hessischen Hochschulen für den Wettbewerb nominiert. Je zwei Gutachter bewerteten die Einreichungen. Parallel zur Bewertung fand ein Online-Voting statt, an dem sich über 4.000 Personen beteiligt und für ihren Favoriten abgestimmt hatten (www.hessen-ideen.de). Aus den zehn am besten bewerteten Ideen ermittelte eine Jury die Preisträger. „Ideen Hessen“ wurde von der Universität Kassel im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst organisiert.

Foto: Andrea Hafenburg



INDUSTRIE UND WISSENSCHAFT DISKUTIEREN KÜNFTIGEN MOBILFUNK-STANDARD 5G

Aktueller Stand, Marktpotenziale und technische Standards des zukünftigen Mobilfunksystems der so genannten fünften Mobilfunkgeneration (5G): Darüber diskutierten rund 100 internationale Industrievertreter und Wissenschaftler, die an der Tagung des Wireless World Research Forum (WWRF) an der Universität Kassel teilnahmen. Das WWRF ist ein Forum von Wissenschaftlern und Vertretern von Entwicklungs- und Mobilfunkunternehmen, das zweimal jährlich ein weltweites Treffen veranstaltet. 5G gilt als Schlüsselement der zukünftigen Digitalisierung aller Lebensbereiche. Die Technik hat Auswirkungen auf viele weitere Zukunftsthemen einer vernetzten Gesellschaft wie Cyberphysical Systems, taktiles Internet, das Internet der Dinge, vernetzte Automobile (Car2x) oder Industrie 4.0. Auf dem Programm der Tagung standen daher u. a. Vorträge und Workshops zu intelligenten Fahrzeugen, mobilen Gesundheitsdiensten oder zum Nutzerverhalten.

Diskutiert wurden insbesondere neue Geschäftsmodelle und Anwendungen, die erst durch 5G ermöglicht werden. Zu den Teilnehmern und Rednern zählten Firmenvertreter u. a. von Samsung (Korea), Huawei (China), Nokia (Finnland) oder EnOcean (München).

KINDER-UNI WIEDER IN DER STADT: WISSENSCHAFT FÜR JUNGEN UND MÄDCHEN

Gibt es außerirdisches Leben? Was ist eigentlich Zeit? Kann man mit Mathematik zaubern? Diese und andere Fragen erklärten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachbereiche kurzweilig, interessant und leicht verständlich in der neuen Auflage der Kasseler Kinder-Uni. Die Zielgruppe sind Acht- bis Zwölfjährige. Die einzelnen Veranstaltungen dauerten jeweils 45 Minuten. Das Kinder-Uni-Konzept ist ein Erfolgsmodell kultureller Bildung: Allein an der letzten Veranstaltung im Jahr 2016 („Gibt es heute noch Fabelwesen?“) nahmen im Dezember rund 180 Kinder teil. Die Kasseler Kinder-Uni gibt es seit 2004. In den Jahren 2014 und 2015 hatte es keine Veranstaltung in Kassel, dafür jedoch in Eschwege und Witzenhausen gegeben. Die Kinder-Uni wird durch die Unterstützung der UNIKIMS – Management School der Universität Kassel ermöglicht.



Foto: Boris Trenkel

PROFESSORIN GESTALTET NEUE U-BAHNLINIE IN DÜSSELDORF

Heike Klussmann, Professorin für Bildende Kunst am Fachbereich Architektur der Universität Kassel, hat gemeinsam mit dem Darmstädter Architekturbüro netzwerkarchitekten das Konzept für eine neue U-Bahnlinie in Düsseldorf entwickelt. Zudem gestaltete sie einen der Bahnhöfe der neuen Düsseldorfer Wehrhahn-Linie, die im Februar 2016 in Betrieb genommen wurde. Die 3,4 Kilometer lange Wehrhahn-Linie unterquert die Düsseldorfer Innenstadt in Ost-West-Richtung. Klussmann und netzwerkarchitekten hatten 2001 den Wettbewerb für alle sechs U-Bahnhöfe gewonnen. Gemeinsam entwickelten sie das Konzept eines U-Bahntunnels als „unterirdisches Kontinuum“, der sich ähnlich einer riesigen Schlange durch das Erdreich windet und sich an den Stationen weitet. Für die hochwertigen Betonelemente wurde mit dem Hersteller ein Produktionsverfahren so optimiert, dass extreme Bauteilgeometrien gefertigt werden konnten. Klussmann gestaltete überdies die Station Pempelforter Straße, die sich auf die dreidimensionale Wirkung der spezifischen Raumgeometrie konzentriert: So lässt sie, ausgehend von den Zugängen, weiße Bänder über Wände, Decken und den Boden der Station laufen.

Working together with the Darmstadt architecture firm netzwerkarchitekten GmbH, Heike Klussmann, Professor in the Department of Visual Art & Architecture at the University of Kassel, has developed the concept for a recently opened underground line in the city of Düsseldorf. The Wehrhahn line passes under the city centre in an east-west direction and is 3.4 kilometres long. It started operation in February 2016. Klussmann and netzwerkarchitekten won the competition for designing the line in 2001 and conceived the underground tunnel as a subterranean continuum that is like a giant snake that widens at the stations.

„RÄUME FÜR BILDUNG“: FACHGESELLSCHAFT DER ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT TAGTE IN KASSEL

The biennial congress of the German Educational Research Association was held at the University of Kassel from 13–16 March 2016. More than 2,000 persons took part in the event, addressing the congress topic of “Spaces for Education, Spaces of Education” in a programme that included more than 200 individual presentations. Particular focal points included the integration of refugees into the educational system and education in the digital age. The University’s role as host of the congress is indicative of the importance of education science at the University of Kassel.

Integration von Flüchtlingen und Bildung im digitalen Zeitalter – das waren zwei Schwerpunktthemen, mit denen sich vom 13. bis 16. März 2016 der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) an der Universität Kassel auseinandersetzte. Das Thema lautete „Räume für Bildung. Räume der Bildung“. Mehr als 2000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahmen teil. Die DGfE ist die Vereinigung der in Forschung und Lehre tätigen Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler mit über 3000 Mitgliedern. Das Programm umfasste über 200 Einzelveranstaltungen, darunter zwei Podiumsdiskussionen zu den Themen Integration von Flüchtlingen in das deutsche Bildungssystem und Digitalisierung des Bildungsraums Universität. Zum ersten Mal hatte die DGfE auf ihrem Kongress ein Partnerland, nämlich Argentinien. Im Rahmen der Veranstaltung wurde Prof. Dr. h.c. Heinz-Elmar Tenorth (Berlin) mit dem Ernst-Christian-Trapp-Preis für besondere erziehungswissenschaftliche Leistungen geehrt. Die DGfE tagt alle zwei Jahre an wechselnden Orten. Dass 2016 die Universität Kassel Gastgeberin des Kongresses war, unterstreicht die Bedeutung, die die Erziehungswissenschaften an der Hochschule haben.

NOBELPREISTRÄGER STEFAN HELL BEGEISTERT BEIM TAG DER PHYSIK

Beim „Tag der Physik“ sprach Nobelpreisträger Prof. Dr. Stefan Hell (Göttingen) über die von ihm entwickelte supraauflösende Fluoreszenzmikroskopie. Hell begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer, als er die Entwicklung hin zum STED-Mikroskop erläuterte. Am 12. März hatte die Uni Kassel alle Schülerinnen und Schüler sowie Physik-Interessierten zu Vorträgen, Experimenten zum Anfassen und Physik für Kids eingeladen. Kasseler Physiker gaben Einblicke in ihre Forschung und informierten zum Studienangebot des Fachbereichs. So ging es zum Beispiel um Eiscreme aus flüssigem Stickstoff, eine supraleitende Schwebbahn und 3D-Effekte im Kino. An der Universität wird sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang Physik angeboten, ebenso kann Physik als Lehramtsfach studiert werden. Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Nanostrukturwissenschaften und moderne Optik einschließlich Laborastrophysik, Quantenoptik und Optoelektronik.

DAS NEUE CAMPUSFEST: WISSENSCHAFT ZUM ANFASSEN

Wissenschaft für alle: So lässt sich die neue Ausrichtung des Universitätstages beschreiben, den die Hochschule im Sommer 2016 erstmals veranstaltete. Das Campusfest fand im Campus Center und im unmittelbar angrenzenden Bereich statt. Knapp 2000 Besucher folgten der Einladung, die sich insbesondere an Bürgerinnen und Bürger richtete. So stand der Tag auch für den Transfergedanken und den Anspruch der Universität, eine Hochschule für Stadt und Region zu sein. Acht Stunden lang gab es wissenschaftliche Vorträge, Führungen, Musik, Sport, Theater, Infoveranstaltungen und Mitmachaktionen. Die Besucher konnten sich beispielsweise über die Tricks der Evolution und die Geheimnisse der Quantenphysik ebenso informieren wie über Studienmöglichkeiten. Allein einen Gastvortrag über den Wert der Muße im Zeitalter der Reizüberflutung besuchten rund 400 Zuhörer. Am Universitätstag präsentierte die Hochschule der Stadt auch ihre neuen Gebäude. Führungen nahmen die Bürgerinnen und Bürger mit über das Gelände der wachsenden Universität.

Foto: Andrea Haferburg





DANIEL SCHLERETH

„BEIM MOUNTAINBIKEN KAM UNS DIE GRÜNDUNGSIDEE“

„Muss man beim Schalten wirklich den Schwung verlieren? Wir sind vier begeisterte Mountainbiker und hatten immer die gleichen Probleme: Beim Schalten in einen kleineren Gang knirschte und knarzte die Kettenschaltung durch die übermäßigen Belastungen laut. Ein kurzzeitiges Entlasten der Kette beim Schalten führte zum Geschwindigkeitsverlust bis hin zum Stillstand. Das Anfahren an Steigungen in hohen Gängen ist fast unmöglich, Schalten im Stand ist auch nicht möglich! Das muss doch besser gehen, haben wir uns gesagt.“

Ich bin Absolvent des Fachbereichs Maschinenbau und meine drei Mitstreiter sind Doktoranden am Fachgebiet Gießereitechnik. Wir waren überzeugt, dass es möglich sein müsste, ein Getriebe zu entwickeln, welches im Gegensatz zum 90 Jahre alten Prinzip der Kettenschaltung leichter ist, einen höheren Wirkungsgrad hat und zugkraftunterbrechungsfrei schaltet. Wir entwickelten und simulierten verschiedene Prinzipien und Lösungsideen. Schließlich meldeten wir unsere Lösung über die Universität Kassel als Patent an. Für uns war klar, dass wir die Idee weiterentwickeln und versuchen wollen, ein Unternehmen zu gründen. Der Ansatz ist so simpel wie genial und hat enorm großes Potenzial. Jeder Fahrradfahrer, dem ich von unserer Idee erzähle, kennt die Probleme der Kettenschaltung und versteht sofort, was unser Getriebe besonders macht. Das Interesse der Radfahrer nach einer marktreifen Lösung ist groß.

Aber so ein Getriebe zu entwickeln und ein Unternehmen zu gründen, ist komplex. Deswegen freuen wir uns, dass wir das Team mit Patrick Harms aus dem Bereich Betriebswirtschaft verstärken konnten. Patrick Harms hat bereits mit 18 Jahren sein erstes Start-up gegründet. Wir mögen die Gestaltungsfreiheit als Gründer. Als Angestellte können wir nur einen kleinen Bereich bearbeiten und stoßen immer wieder an Verantwortungs- und Entfaltungsgrenzen. Als Gründer können wir selber die Wege aussuchen, die wir gehen möchten. Wir können Entscheidungen eigenverantwortlich treffen und stehen dafür ein. Während unsere drei Doktoranden weiter ihren wissenschaftlichen Arbeiten nachgehen, habe ich mich mit Patrick Harms erfolgreich um ein EXIST-Gründerstipendium beworben. Für die Zeit des Stipendiums stellt uns die Universität Kassel einen Raum im Inkubator zur Verfügung. Jetzt haben wir ein Jahr Zeit, um einen Prototypen unseres innovativen Getriebes zu entwickeln und den Markteintritt vorzubereiten.“



PRESENT PERFECT
SUBJECT + HAVE/HAS + 3RD FORM

INTERNATIONAL AUF HOHEM NIVEAU SICHTBARER WERDEN

Qualitätsorientierung bleibt die Maxime für die weitere Entwicklung der Internationalisierung und durchzieht als Leitgedanke das Internationalisierungskonzept der vierten Phase (2016 bis 2020). Es beschreibt Strategien zur qualitativen Internationalisierung und deren strukturelle Verankerung.

Austauschprojekte, Lehraktivitäten und Forschungsthemen sollen noch stärker international ausgerichtet werden. Es gilt, gute internationale Studierende – auch unter Geflüchteten –, Promovierende sowie ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu gewinnen. Ebenso im Fokus steht eine verstärkte Drittmittelakquise zur Finanzierung von Internationalisierungsprojekten. Entlang der strategischen Leitlinie sind Schwerpunktbereiche und Handlungsfelder festgelegt. Dazu zählen die Internationalisierung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Entwicklung strategischer internationaler Kooperationen, die Erhöhung der Incoming- und Outgoing-Mobilitätsströme, eine zielgruppenorientierte Willkommenskultur sowie ein professionalisiertes Kommunikationsangebot. Verstärkt werden soll die Internationalisierung der Lehrerbildung. Für die Sprachenpolitik der Hochschule soll eine Empfehlung erarbeitet werden. Qualitätsorientierung und Qualitätssicherung sind Zielsetzungen im Bereich des international ausgerichteten Datenmanagements und beim Beratungs- und Betreuungsangebot.

FÖRDERUNG FÜR AUSTAUSCH MIT AUSSEREUROPÄISCHEN PARTNERUNIVERSITÄTEN

The University of Kassel has received approximately 200,000 euros from the Erasmus+ programme "International Dimensions" to support exchange activities with partner universities in Israel, the USA and New Zealand. The funds will benefit teachers, doctoral candidates and university employees in a range of different initiatives involving various institutions in the three countries.

Für den Austausch mit Partnerhochschulen in Israel, den USA und Neuseeland hat die Universität Kassel aus dem Erasmus+-Programm „Internationale Dimensionen“ rund 200.000 Euro erhalten. Die Förderung für die Jahre 2016 bis 2018 fließt in den Austausch zwischen den Universitäten. Je nach Partnerland profitieren davon Lehrende, Promovierende, Studierende und Mitarbeitende der Hochschulen.

In Israel umfasst die Förderung den Austausch von Lehrenden mit dem Kibbuz im College of Education, Technology and Arts. Außerdem erfolgt ein Austausch von Studierenden und Lehrenden mit der Bezalel Academy of Arts and Design. Ebenfalls intensiviert wird der Austausch mit US-amerikanischen Hochschulen für Studierende, Lehrende und Hochschulpersonal. Mit der University of Maryland-Baltimore County erfolgt ein fachbereichsübergreifender Austausch. Langjährige Partnerschaften bestehen mit den Hochschulen der University of Wisconsin-Green Bay sowie der University of Wisconsin-Milwaukee. In Neuseeland kooperiert die Universität Kassel mit der University of Canterbury und der University of Otago.

INTERNATIONALITÄT IN DER MATHEMATIK: AUSZEICHNUNG IM WETTBEWERB „PRAXIS MINTERNATIONAL“

Internships and contacts to businesses for mathematics students both in Germany and abroad are being promoted through the "InterFACE" programme at the University of Kassel. A range of different measures should serve to bring students together with companies needing input from mathematicians. The University received 50,000 euros from the "Stifterverband für Deutsche Wissenschaft" in the "Praxis Minternational" competition to help finance the activities.

Im Rahmen des Konzepts „InterFACE“ der Universität Kassel werden Praktikumsplätze und Unternehmenskontakte für internationale Mathematikstudenten im In- und Ausland vermittelt. Je nach Interesse und Fähigkeiten werden sie im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes gezielt mit Unternehmen zusammengebracht. Bei „InterFACE“ greifen verschiedene Maßnahmen ineinander. Die Universität entwickelt zum Beispiel ein Internetportal als Informationsplattform. Außerdem sollen Interessen- und Eignungstests stattfinden. Mögliche Hemmschwellen bei den Studierenden werden durch die Einladung von Expertinnen und Experten aus Firmen abgebaut. Erstkontakte zwischen Studierenden und der Wirtschaft können etwa bei Unternehmensbesichtigungen und -führungen geknüpft werden. Für Projektmaßnahmen hat die Uni Kassel im Wettbewerb Praxis MInternational des Stifterverbands für Deutsche Wissenschaft 50.000 Euro erhalten. Damit wird unter anderem eine Teilzeitstelle finanziert.

PROJEKT UNTERSTÜTZT INTERNATIONALE STUDIERENDE

Ein neues Projekt will internationale Studierende bei der selbstständigen Organisation ihres Studiums unterstützen und ihnen den späteren Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt erleichtern. Dafür hat die Universität Kassel rund 360.000 Euro von der hessischen Landesregierung erhalten. Die Hochschule entwickelt zweisprachige Studienportfolios, die internationale Studierende künftig durchs gesamte Studium begleiten sollen. Diese beinhalten:

- Handreichungen zum Studiensystem in Deutschland, etwa zum wissenschaftlichen Schreiben.
- Unterstützung bei der Dokumentation und Organisation des Studiums.
- Niedrigschwellige Beratung durch den Einsatz von studentischen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aus dem jeweiligen Fach.

Damit auch der Übergang von der Hochschule ins Arbeitsleben gelingt, plant die Hochschule, internationale Studierende künftig frühzeitig durch Workshops, Unternehmens- und Messebesuche zu informieren. Die Fördergelder stammen aus dem Programm „Offene Hochschulen – Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten“ des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK).

A new project financed with 360,000 euros from the Hessian Ministry for Science and Art should help international students to successfully organise various aspects of their studies and later to find employment in their chosen fields. The University is using the resources to support various activities including developing bilingual study portfolios, providing assistance with academic writing, and making advice available from fellow students in different disciplines.

Foto: Dennis Blechner



ENGAGEMENT FÜR GEFLÜCHTETE IST DIVERS UND LANGFRISTIG

The University is involved in a large range of projects to assist with the integration of refugees in German society. One of these is the so-called Start-Up School. In this project that started in November 2016, 28 boys and girls from six different countries are being taught by student teachers from the University of Kassel to prepare them for later entry into the regular public school system, which they are currently not authorised to attend. This is just one example of a diverse set of initiatives that are being pursued in three basic areas: activities to facilitate university study by refugees; cultural and social undertakings to support refugees in everyday life; and teaching and research at the University dealing global migration issues.

Mit 28 Mädchen und Jungen aus sechs Ländern startete im November 2016 die sogenannte Start-up-Schule. Dabei handelt es sich um eine Art Übergangsschule in der Flüchtlingsunterkunft des Landes in Kassel-Niederzwehren. Lehrkräfte sind Studierende der Universität Kassel. Ziel der Initiative ist, dass die Kinder bis zum Übergang in die Regelschule Grundlagen des Schriftverkehrs lernen und eine Persönlichkeit als Schulkind entwickeln. Beide Seiten profitieren von dem Konzept: Einerseits werden Studierende auf ihre spätere Tätigkeit vorbereitet, andererseits werden geflüchtete Kinder unterstützt, die nicht berechtigt sind, die Regelschule zu besuchen.

Die Start-up-Schule ist ein Beispiel für das vielfältige Engagement der Universität im Bereich Flucht und Migration. Von der Landesregierung standen der Hochschule dafür rund 206.000 Euro aus dem Vorjahr zur Verfügung. Die Universität versteht ihre Aktivitäten in diesem Bereich als langfristiges Engagement. Sie bearbeitet auch die vielfältigen geschlechtsbezogenen Dimensionen von Flucht und Migration, um zielgruppenspezifische Maßnahmen für studierwillige geflüchtete Frauen und Männer entwickeln zu können. Sie greift auf etablierte Hochschulstrukturen und Erfahrungen zurück und sucht nach neuen, unbürokratischen Wegen der Unterstützung.

Die Hochschule engagiert sich hier in drei Bereichen:

- Studium ermöglichen: Hierzu zählen etwa Sprachkurse und Beratungen. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bereitet zudem eine Zusammenarbeit mit Kiron Open Higher Education vor. Auch in weiteren Fachbereichen laufen vorbereitende Gespräche.
- Geflüchtete unterstützen: Die Hochschule bietet kulturelle und soziale Initiativen an wie zum Beispiel Musikprojekte, Ausflüge oder Spieleabende.
- Zu globaler Migration lehren, forschen und debattieren: Darunter fällt etwa das „Service Learning“ oder die Organisation von Ringvorlesungen.

ERSTES GASTHÖRERPROGRAMM FÜR GEFLÜCHTETE

Der Universität Kassel ist es ein Anliegen, Bildungsangebote für Geflüchtete zu machen. Deshalb gab es im Wintersemester 2016/2017 zum ersten Mal für diese Personengruppe ein Gasthörerprogramm. Für die 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer war die Gasthörerschaft kostenfrei.

Gemeinsam mit anderen Studierenden konnten die Flüchtlinge ausgewählte deutsch- und englischsprachige Vorlesungen und Seminare aus dem breiten Fächerspektrum der Universität besuchen. Ein abwechslungsreiches Begleitprogramm ermöglichte regelmäßige kulturelle, musikalische und sportliche Aktivitäten während der Vorlesungszeit. Der Besuch zentraler Einrichtungen wie der Universitätsbibliothek, die Nutzung von Computerarbeitsplätzen und des eigenen WLANs der Universität sowie die Teilnahme an dem vielfältigen Angebot des Allgemeinen Hochschulsports waren ebenfalls Teil des Programms.

Neben regulären Studiengängen und Sprachkursen bot das Gasthörerprogramm für all jene, die die Voraussetzungen für eine reguläre Einschreibung noch nicht erfüllen, eine gute Möglichkeit, sich auf ein späteres Studium vorzubereiten und Kontakt zu deutschen und anderen Studierenden zu knüpfen.

The University is committed to providing educational opportunities to refugees. To this end, the first Occasional Student Programme for refugees was organised in the winter semester 2016/2017. The programme opened the doors of the University to a group of 50 refugees who could attend selected German and English-language lectures and seminars. The programme also organised access to University facilities such as the library, computer work stations and the wifi system, as well as the University sports programme.

Foto: Die Welt



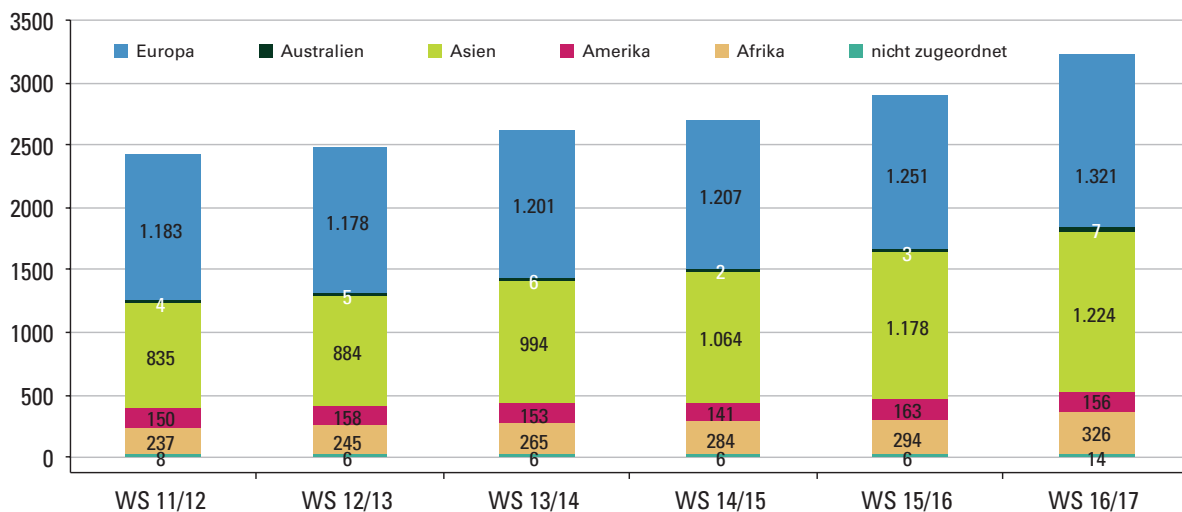


INTERNATIONALE STUDIERENDE

Anzahl	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14	WS 2014/15	WS 2015/16	WS 2016/17
Bildungsausländer	1.664	1.684	1.764	1.799	1.957	2.048
Bildungsinländer	755	787	858	902	929	1.000
Deutsche Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung	150	152	141	140	146	157

– Bildungsausländer: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.

Bildungsinländer: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.



HUMBOLDT-STIPENDIATEN

CHINESISCHER PALÄONTOLOGE ERFORSCHT 540 MILLIONEN JAHRE ALTE FOSSILIEN

Der Paläontologe Dr. Qiang Ou (39) aus Peking ist als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung zu Gast an der Universität Kassel. Dr. Ou untersucht ca. 540 Millionen Jahre alte Fossilien, die er aus dem südlichen China nach Kassel mitgebracht hat. Anhand der Fossilien kann er Rückschlüsse auf die Evolution verschiedener Tierarten ziehen – etwa wie sich Gliedmaßen herausgebildet haben oder wie sich die Köpfe der Tiere im Lauf der Zeit veränderten. Dr. Ou hat seinen Aufenthalt in Kassel im Sommer 2016 begonnen und bleibt für zwei Jahre. Er kommt von der China University of Geosciences in Peking, wo er seit 2012 Associate Professor für Evolutionary Paleontology ist. In Kassel gehört er dem Team von Prof. Dr. Georg Mayer an, der am Institut für Biologie die Professur für Zoologie innehat.

The Chinese palaeontologist Dr. Qiang Ou (39) started his two-year visit at the University of Kassel as a fellow of the Alexander von Humboldt Foundation in the summer of 2016. Working with a team belonging to Prof. Dr. Georg Mayer, he is studying fossils dating back 540 million years that he brought with him from South China.

PROFESSOR AUS KAMERUN FORSCHT ZU ERDBEBENSICHERUNG VON DENKMALEN

Mit Prof. Dr. Nana Nbandjo Blaise Roméo (42) hat die Universität einen Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung aus Kamerun begrüßt. Gemeinsam mit Kasseler Forschern arbeitet er am Schutz von Gebäuden vor äußeren Einflüssen wie Erdbeben. Nbandjo ist besonders auf Gebäude spezialisiert, die zum Weltkulturerbe zählen, etwa dem Neptun-Tempel in Paestum. Nbandjo hat seinen fünfmonatigen Aufenthalt am Fachgebiet Stahl- und Verbundbau der Universität Kassel im Mai 2016 begonnen. Es war sein dritter Forschungsaufenthalt in Kassel. Nbandjo ist außerordentlicher Professor der Theoretischen Physik an der Universität Yaoundé I in Kamerun. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen „nichtlineare Dynamik und Chaos“, „aktive nichtlineare Kontrolle“ und „stochastische Dynamik“. Prof. Nbandjo war zu Gast bei Prof. Dr.-Ing. Uwe Dorka, Leiter des Fachgebiets Stahl- und Verbundbau am Institut für konstruktiven Ingenieurbau.

Prof. Dr. Nana Nbandjo Blaise Roméo (42) from Cameroon spent five months at the University of Kassel in 2016 also as a fellow of the Alexander von Humboldt Foundation. He worked together with researchers at the University's Institute for Structural Engineering in developing protection for buildings from the effects of earthquakes. Dr. Nbandjo's specialty is the protection of structures that are UNESCO World Heritage sites.



ABDULKADER ABO DAN

„ICH MÖCHTE HELFEN,
MEIN HEIMATLAND WIEDER AUFZUBAUEN“

2013 kam ich mit 27 Jahren nach Kassel. Ich reiste über die Türkei, wo ich drei Monate auf mein Visum wartete. Die Mitarbeiter in der deutschen Botschaft waren sehr freundlich und hilfsbereit. Befreundete Studenten an der Uni Kassel haben mir empfohlen, hierher zu kommen. Die Stadt ist meine zweite Heimat geworden. Ich fühle mich hier sehr wohl. Wenn ich mein Studium beendet habe und Kassel verlassen werde, wird mir die schöne Zeit immer in Erinnerung bleiben. In Syrien war ich politisch aktiv und wegen der Unterdrückung musste ich zu Beginn des Krieges das Land verlassen. An der Universität Aleppo hatte ich mein Wirtschaftswissenschaftsstudium (B. A.) abgeschlossen und dann den ersten Teil meines MBA an der Syrian Virtual University gemacht. Parallel zum Studium gründete ich ein Computer-Fachgeschäft mit meinem Bruder. In Kassel mache ich meinen Master in Business Studies mit Schwerpunkt FACT (Finance, Accounting, Controlling und Taxation). Am meisten interessiere ich mich für den Bereich Controlling. Um meine Kenntnisse zu erweitern, habe ich ein Praktikum in Social Marketing bei Krittiq, einer Firma im Science Park, absolviert. Zurzeit mache ich ein Praktikum bei der Kasseler Bank. All das hat mir sehr geholfen, die deutsche Mentalität kennenzulernen und zu verstehen. Mir ist klar geworden, dass Praxiserfahrung eine große Rolle spielt. Es reicht hier einfach nicht aus, nach dem Studium nur sein Zeugnis vorzuweisen und dann zu hoffen, dass man gleich einen Job bekommt. Die Firmen wollen sehen, wie man seine Zeit genutzt hat.

Mein erstes Jahr in Deutschland war nicht so einfach, da ich Heimweh hatte, eine neue Sprache lernen und ein ganz neues Leben anfangen musste. Ohne die Unterstützung meiner deutschen und syrischen Freunde hätte ich vieles nicht geschafft. Daher versuche ich nun, mit anderen Syrern einen Verein für die neu ankommenden syrischen Studierenden an der Universität Kassel zu gründen. Gleichzeitig unterstütze ich eine ehrenamtliche Initiative, in der Studierende der Uni Kassel syrische Flüchtlinge in Deutsch unterrichten. Meine Hoffnung ist, eines Tages in meine Heimat zurückzukehren und die Erfahrung, die ich in Deutschland gemacht habe, mitzunehmen und dort umzusetzen.



VIELE BAUPROJEKTE BEENDET, VIELE STEHEN NOCH BEVOR

Die Liste der inzwischen fertiggestellten Bauvorhaben der Universität Kassel ist beachtlich. Dazu zählen nicht nur das Institut für Musik oder der Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, sondern auch die Zentralmensa-Erweiterung, Kindertagesstätte und das Studierendenwohnheim, das Bootshaus, das neue Institut für Sport und Sportwissenschaften sowie das Campus Center – und auf dem Campus Nord der Science Park, das ASL-Gebäude und seit November 2016 der neue Lernort LEO. Laufende Baumaßnahmen betreffen den Umbau des Torhauses B, die Sanierung der Zentralbibliothek und die Gestaltung der Freianlagen. In Planung befinden sich Sanierung und Erweiterung der Murhardschen Bibliothek, die Sanierung der Produktionshalle und die Sanierung und Umnutzung der so genannten Kopfbauten zu einem Studierendenhaus. Weiterhin zu erwähnen sind Umnutzung und Sanierung des Gebäudes K10/K33. Einen umfassenden Überblick über alle Bau- und Sanierungsmaßnahmen erhielten Interessierte bei der ersten hochschulöffentlichen Informationsveranstaltung. Fazit: Schon sehr viele Projekte konnten abgeschlossen werden, aber noch viele stehen bevor. Vor allem am Campus Nord wird in den kommenden zehn Jahren noch weiter gebaut werden.

ASL-GEBÄUDE FERTIGGESTELLT UND AN UNIVERSITÄT ÜBERGEBEN

The new building for the Faculty of Architecture, Urban Planning, Landscape Planning was officially opened in November 2016. The new structure on the North Campus had construction costs of 13.9 million euros and provides 2,500 square metres of floor space for the various departments.

Das neue Gebäude des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (ASL) wurde im Mai offiziell durch den Bauherrn, den Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH), an die Universität Kassel übergeben und im November eingeweiht. Damit übernahm die Hochschule die Betreiberpflichten und die Bewirtschaftung für das Gebäude. Das vom Berliner Büro raumzeit entworfene Institutsgebäude auf dem neuen Campus Nord weist eine Nutzfläche von rund 2500 Quadratmetern auf. Die Gesamtbaukosten betragen ca. 13,9 Mio. Euro. Nach und nach zogen die einzelnen Fachgebiete und zentralen Einrichtungen vom bisherigen Standort, dem ehemaligen Henschel-Verwaltungsgebäude (K10/K33), in den neuen Komplex um.



INGEWEIHT: DAS BOOTSHAUS DER UNIVERSITÄT

Zum Sommersemester 2016 wurde das neue Multifunktionsgebäude und Bootshaus für das Institut für Sport und Sportwissenschaft (IfSS) am Auedamm fertiggestellt. Damit kann die Universität ihr Angebot an Wassersport-Kursen deutlich erweitern. In der ersten Etage gibt es Umkleiden, Duschen, Toiletten, Lager, eine Küche und zwei Seminarräume. Hier werden zum Beispiel Vorbereitungskurse zum Rudern, Windsurfen, Kanufahren, aber auch Yoga-Kurse stattfinden. Im Erdgeschoss lagern die Boote. Beim Entwurf des Neubaus und der technischen Gebäudeausrüstung haben Studierende der Uni Kassel unter dem Motto „Studenten planen für Studenten“ mitgearbeitet. Beteiligt waren die Fachbereiche Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung sowie Maschinenbau mit dem Fachgebiet Solar- und Anlagentechnik. Das Bootshaus ist energieeffizient mit Fotovoltaik- und Solarthermieanlage ausgestattet. Die Gesamtkosten in Höhe von 1,25 Mio. Euro wurden überwiegend aus dem gemeinsam von Bund und Ländern finanzierten Hochschulpakt 2020 getragen und durch mehrere Sponsoren mitfinanziert. Unter anderen hat sich die Universitätsgesellschaft Kassel, die das Bootshaus zu ihren Leuchtturmprojekten zählt, mit einem größeren Betrag engagiert.

The new multifunctional sports complex and boat house for the Institute of Sports and Sport Science has been completed at the Auedamm on the Fulda River. The new structure will make it possible for the University to substantially expand its offerings in aquatic sports. The faculties of Architecture, Urban Planning, Landscape Planning and of Mechanical Engineering were involved in the design activities for the 1.25 million euro building and its technical facilities under the motto "Students plan for students".

BAUINVESTITIONEN IM JAHR 2016	
	2016
HBM / HEUREKA	16.882.792
HSP 2020	5.804.156
Bauinstandhaltung	4.806.465
QSL-finanzierte Baumaßnahmen	49.654
Gesamt	27.543.067

The expansion of the Engineering Building that was begun in September 2014 was completed in the spring of 2016 on budget with costs totalling 5.2 million euros. The expansion has created more office space and seminar rooms for the departments of Civil Engineering, Environmental Engineering and Mechanical Engineering. The expansion project was part of the University Pact 2020 investment programme.

The new two-storey building for self-organised study activities "LEO" was officially opened for use in November. LEO is located on the central campus at Holländischer Platz and can accommodate 400 students with a variety of individual and group learning workspaces over a floor space of 950 square metres. On the ground floor there is a cafeteria run by Kassel Student Services. The building was financed with 5.4 million euros from the University Pact 2020 and was designed by the Kassel architecture firm Atelier 30.

MEHR PLATZ FÜR DIE INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Die im September 2014 begonnene Aufstockung des Gebäudes der Ingenieurwissenschaften wurde im Frühjahr 2016 beendet. Zum Sommersemester war das vergrößerte Gebäude weitgehend nutzbar. Entstanden sind Büro- und Seminarräume für den Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen und den Fachbereich Maschinenbau. Neben einem großen Seminarraum zur gemeinsamen Nutzung sowie je einem großen Praktikumsraum für jeden Fachbereich wurden acht Computerpoolräume und 24 Büroräume geschaffen. Ebenso entstanden Nebenräume wie Behinderten-WC, Teeküche und Lagerraum. Die geplanten Gesamtbaukosten der Aufstockung von 5,2 Mio. Euro wurden eingehalten. Die Baumaßnahme ist Teil des Investitionsprogramms Hochschulpakt 2020, dessen Ziel es ist, Engpässe aufgrund steigender Studierendenzahlen wirksam zu beheben.

LEO – EIN NEUER LERNORT FÜR STUDIERENDE

„LEO“ heißt das neue zweigeschossige Gebäude für selbst organisiertes Lernen, das im November offiziell zur Nutzung freigegeben wurde. „LEO“ steht für „Lernort“. Der Name war aus einem Wettbewerb unter Studierenden hervorgegangen und in einem zweistufigen Verfahren von einer Kommission und dem Präsidium ausgewählt worden. „LEO“ befindet sich im Herzen des zentralen Campus Holländischer Platz. Vor und neben dem Bau entsteht ein Hain aus Zügelbäumen und Zierkirschen. Im LEO finden bis zu 400 Studierende auf 950 Quadratmetern Nutzfläche Einzelarbeitsplätze für individuelles Lernen und kabinenartige Rückzugsorte für kleinere und größere Lerngruppen. Im Erdgeschoss betreibt das Studentenwerk Kassel eine Cafeteria, die „LernBar“. Das Servicecenter Lehre der Universität nutzt das Gebäude außerdem für Kurse rund um die Lern- und Prüfungsberatung. Die Kosten von 5,4 Mio. Euro wurden aus dem Hochschulpakt 2020 finanziert. Die Bauzeit betrug zwei Jahre. Die Pläne stammen vom Kasseler Architekturbüro Atelier 30.



AUSSENBEREICHE UM CAMPUS CENTER UND MENSA FERTIG

Im Rahmen der Gestaltung der Freianlagen auf dem Campus Holländischer Platz wurden im Herbst der erste Teilabschnitt um das Campus Center sowie die so genannte Mensa-Mulde fertiggestellt. Dabei handelt es sich um das zum Flussbett der Ahne hin abfallende Gelände vor der Zentralmensa. Gegenüber dem bisherigen Zustand wurde der Grünbereich in der Überflutungsmulde ein wenig verkleinert. Allerdings wurden hier terrassenartig angelegte Sitzstufen gebaut, die mehr Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien schaffen und zum Verweilen einladen. Oberhalb der Mulde wird das Gelände als direkte Verlängerung der Arnold-Bode-Straße zu einem Platz erweitert. Als Zugang zur Mensa wurde eine breite Treppe angelegt. Am östlichen Eingang wurde eine Rampe als barrierefreier Zugang geschaffen. Eine Stufenanlage ermöglicht einen direkten Zugang zur Ahne. Neu gepflanzte Bäume spenden Schatten und sorgen für ein angenehmes Klima.



Foto: Andrea Haferburg

TASK-HALLE: NEUE DREIFELDER-SPORTHALLE UND KUNSTRASENPLATZ

Stadt und Universität Kassel bauen auf der Sportanlage Auepark eine neue Dreifelder-Sporthalle und unmittelbar daneben einen modernen Kunstrasenplatz. Das Projekt trägt die Bezeichnung TASK. Die Abkürzung steht für „Transfer- und Anwendungszentrum Sport in Kassel“ und bezeichnet eine enge Kooperation von Stadt und Universität Kassel mit dem Ziel, sportbezogene Projekte aus der wissenschaftlichen Forschungsarbeit praktisch anzuwenden. Dabei wird das ganze Themenspektrum des Sports – Gesundheit, Erziehung und Vereins- und Breitensport – beachtet. Davon profitieren die Kasseler Vereine, die Kasseler Schulen und die Universität Kassel gleichermaßen. Die Baukosten belaufen sich auf rund 6,9 Millionen Euro. Der Bau wird aus dem hessischen Sonderinvestitionsprogramm für herausragende Sportanlagen und vom Land Hessen mit rund 2,4 Millionen Euro gefördert. Die Stadt Kassel investiert etwas mehr als drei Millionen Euro. Die restlichen rund 1,5 Millionen Euro kommen von der Universität. Baubeginn soll Mitte 2017 sein. Es ist geplant, die neue Dreifelder-Sporthalle 2019 in Betrieb zu nehmen.

TASK is the name of a new three-field sports centre with an adjacent artificial turn playing field that the University of Kassel is developing in cooperation with the city of Kassel. The facility will have a total cost of approximately 6.9 million euros. When it is completed in 2019, it will be used by students and researchers at the University as well as by the Kassel schools and sports clubs.

ENERGIESPAREN: UNI KASSEL IST PILOTHOCHSCHULE BEIM INTRACTING

In Zeiten angespannter Hochschulhaushalte und hoher Ziele zur Reduzierung des Energieverbrauchs sind Investition in Energieeinsparmaßnahmen ein attraktiver Gedanke. Durch energetische Verbesserungen von Gebäuden lassen sich Geldmittel einsparen, die ihrerseits wieder in neue Energiesparmaßnahmen investiert werden. Dieses „Intracting“ genannte Verfahren wird bereits in manchen deutschen Städten, Kommunen und Gemeinden eingesetzt. Das Forschungsprojekt IntrHo am Fachgebiet Technische Gebäudeausrüstung untersucht die Umsetzung dieses Konzeptes an Hochschulen und erprobt dessen Anwendung an der Universität Kassel. Beteiligt sind die Fachgebiete Solar- und Anlagentechnik sowie Bauphysik der Universität Kassel. Ziel ist, das jeweilige hochschulinterne Energiemanagement in die Lage zu versetzen, die Effizienz seiner Hochschulgebäude zu steigern und vorhandene Energieeinsparpotenziale langfristig zu erschließen. Die Laufzeit des Projekts beträgt fünf Jahre und soll im Herbst 2020 abgeschlossen sein. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert IntrHo mit rund 630.000 Euro.



Foto: Ann-Katrin Heimbuchner

HOHES SICHERHEITSNIVEAU AUF DEM CAMPUS HOLLÄNDISCHER PLATZ

Ein im Herbst vorgestellter Bericht der bei der Abteilung Bau, Technik und Liegenschaften angesiedelten AG Sicherheit dokumentiert einen sichtbaren Rückgang von Rechtsbrüchen auf dem Campus. Demnach wurden von April bis Oktober 2016 45 Straftaten registriert und zur Anzeige gebracht, das ist rund ein Drittel weniger als im Vergleichszeitraum 2015. Bei gut der Hälfte der registrierten Delikte handelt es sich um Vandalismus und Sachbeschädigung. Die andere Hälfte betrifft Diebstähle, Einbruchdiebstähle und Einbruchversuche. Durch die Verstärkung des Wachdienstes seit Ende 2014 und die intensiven Kontroll- und Streifengänge hatte die Universität ihre Anstrengungen für einen sicheren Campus erhöht. Aufklärungs- und Aufmerksamkeitskampagnen begleiten dieses Konzept.

KAMPAGNE „SICHER UND GESUND AN DER UNI KASSEL“

Die im Sommer 2015 gestartete Kampagne „Sicher und gesund an der Uni Kassel“ wurde 2016 durch ein Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzhandbuch für Labore und Werkstätten sowie um eine Mappe für Büro- und Bildschirmarbeitsplätze ergänzt. Darin werden grundlegende Arbeitsschutzdokumente in den universitären Teilbereichen dargestellt und Handlungsanweisungen gegeben. Eine Onlinebefragung im Mai 2016 erbrachte eine große Nachfrage nach weiteren Kampagnentagen, Informationen und Übungen, z. B. an Feuerlöschern.

Die Akzeptanz und das Verständnis für eine sicherheitsgerechte Gestaltung der Universitätsarbeitsplätze sind deutlich gestiegen. Das belegen viele positive Rückmeldungen der Beschäftigten zum Informationsangebot sowie vermehrte Nachfragen von Leitungsverantwortlichen nach Beratung durch die Abteilung Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Damit konnte ein wesentliches Ziel der 2015 gestarteten Kampagne erreicht werden. Dazu beigetragen haben Informationsmaterialien und -veranstaltungen. Unter anderem wurden eine Hautschutzberatung sowie Übungen an Feuerlöschern und Defibrillatoren angeboten. Eine Posterserie und Broschüren stellten grundlegende Sicherheits- und Gesundheitsaspekte an der Uni Kassel dar.

The campaign “Safe and healthy at Uni Kassel”, which was started in 2015, continued in 2016 with the publication of a new manual for safety and health in the laboratories and technical facilities of the University as well as a folder dealing with office and screen-related safety issues. An online survey conducted at the University in May 2016 indicated a high demand for further campaign activities and additional information on health and safety issues.



PROF. STEFAN RETTICH

„DIE SCHMUDELECKEN DER AUTOGERECHTEN STADT BIETEN SPANNENDE RÄUME FÜR NEUE NUTZUNGEN“

„Den Fachbereich ASL empfinde ich als ausgesprochen anregend. Bereits als ich 2005/2006 hier als Gastprofessor tätig war, wurde ich herzlich aufgenommen. Mich interessieren die Schnittstellen zwischen den Fachrichtungen; ein Konzept, das hier etabliert ist, wo Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner zusammenarbeiten. Der Campus Nord schafft für uns jetzt auch eine Art Mikro-Campus, auf dem die bisher verstreuten Disziplinen räumlich enger zusammenrücken.

In Ostdeutschland hatte mein Büro neue Ansätze entwickelt – es gab nach der Wende einen riesigen Leerstand, den wir für Experimente genutzt haben. Für die IBA-Stadtumbau in Sachsen-Anhalt haben wir eine Freiluftbibliothek mit den Bürgern eines geschundenen Stadtteils in Magdeburg entwickelt, die vielfach ausgezeichnet und sogar auf der Architekturbiennale in Venedig gezeigt wurde. In Leipzig entstand das Wächterhaus-Konzept, bei dem die Eigentümer fünf Jahre auf ihre Nutzungsrechte verzichteten und Bewohner reinließen, die ihre Häuser mit wenig Mitteln wieder in Wert setzten und dafür mietfrei kollektive Lebensentwürfe ausprobieren konnten. Für Kassel braucht man den zweiten Blick. Es ist eine spannende Stadt, die ja als autogerechte Stadt wiederaufgebaut wurde und eine Zeit lang als Avantgarde galt. Heute gibt es viele ‚Schmuddelecken‘ – aber gerade dort könnten spannende neue Räume und urbane Nutzungen entstehen. Mit den Studierenden haben wir im Sommer beispielsweise die Weinberg-Unterführung mit einer Filmreihe in ein temporäres Open-Air-Kino verwandelt.

Wie städtische Räume durch Umnutzung neuen Wert für die Stadtbevölkerung erhalten, das interessiert mich; Modelle für die Nachkriegs-Städte, in denen es durch neue Mobilitätskonzepte weniger Autos geben wird. Urbane Räume, die jetzt von Autos besetzt sind, werden frei – wir brauchen weniger Parkplätze und Parkhäuser, keine Fußgänger-Unterführungen oder Hochstraßen, die Autos reibungslos durch die Innenstädte führen. Es entsteht Platz – für Wohnungen, Fahrradwege, Grünflächen oder Gärten. Dieses Zukunftsthema bringen wir auch in ein studentisches Verbundprojekt aus zwölf Hochschulen ein, das ich inhaltlich koordiniere. Zehn Jahre nach der so genannten ‚Leipzig-Charta‘ geht es darum, ein neues Memorandum zur Stadtentwicklung vorzubereiten, aus Sicht der Generation Y.“



DIE UNIVERSITÄT BEREICHERT DAS KASSELER KULTURLEBEN

Ein Jahr vor der documenta warf die größte und bedeutendste Ausstellung der Gegenwartskunst in Kassel ihre Schatten voraus und die Hochschule setzte bereits documenta-Akzente. So unterstützten die Kasseler Germanisten die argentinische Künstlerin Marta Minujin bei den Vorbereitungen ihres documenta-Kunstwerks auf dem Kasseler Friedrichsplatz. Und an der Kunsthochschule fand ein intensiver intellektueller Austausch mit dem d14-Team statt. Auch die Brüder Grimm waren weiterhin ein herausragendes Thema an der Universität und in der Stadt, wie die Digitalisierung von bedeutenden Grimm-Beständen durch die Universitätsbibliothek zeigt. Überhaupt bereichert die Hochschule mit ihren vielfältigen Veranstaltungen das Kulturleben der Stadt, etwa mit der stark beachteten Grimm-Professur, der Franz-Rosenzweig-Gastprofessur oder mit der jährlichen Ausstellung EXAMEN der Kunsthochschule. Auf den folgenden Seiten werden einige herausragende Projekte und Veranstaltungen vorgestellt.



Foto: documenta GmbH, Clare Butcher

100.000 VERBOTENE BÜCHER: GERMANISTEN UNTERSTÜTZEN DOCUMENTA-KUNSTWERK

Students and faculty from the Institute for German Studies at the University of Kassel are helping the Argentine artist Marta Minujín prepare an artwork for the upcoming document 14 in Kassel. The project was announced at the Frankfurt Book Fair on 6 October 2016. The artwork will feature a true-to-scale replica of the Athenian Parthenon that is covered with 100,000 banned books. The German Studies students and faculty have compiled a directory of thousands of banned books to be used in assembling the books for the project.

Am 6. Oktober 2016 fiel auf der Frankfurter Buchmesse der Startschuss für ein documenta-Kunstwerk der Argentinierin Marta Minujín. Die Künstlerin bereitet für die documenta 14 die Aufstellung einer maßstabsgetreuen Replik des Athener Parthenons in Kassel vor. Das Kunstwerk wird mit 100.000 „banned books“ verkleidet. An der Vorbereitung waren Lehrende und Studierende des Fachgebiets Neuere Deutsche Literaturwissenschaft des Instituts für Germanistik maßgeblich beteiligt. Sie erstellten im Auftrag der documenta 14 ein Verzeichnis von mehreren Zehntausend verbotenen Büchern. Dafür wurden Indizes zusammengeführt wie beispielsweise der Index Librorum Prohibitorum der katholischen Kirche aus dem Jahr 1948 (über 5.400 Titel) oder eine Liste der zwischen 1750 und 1848 in Österreich verbotenen Bücher (rund 33.000 Titel). Ergänzt wurden diese Verzeichnisse durch eigene Recherchen. Die Liste ist seit Herbst 2016 online. Den Abgleich der eingesandten Bücher mit der Liste übernehmen die Kasseler Studierenden. Einige der Titel waren jahrelang verboten, werden nun aber wieder legal verbreitet, andere werden in manchen Ländern verlegt, sind woanders aber untersagt. Die documenta-Leitung rief im Oktober 2016 zu Buchspenden auf, mit denen sich die Bevölkerung an diesem Kunstwerk beteiligen kann.

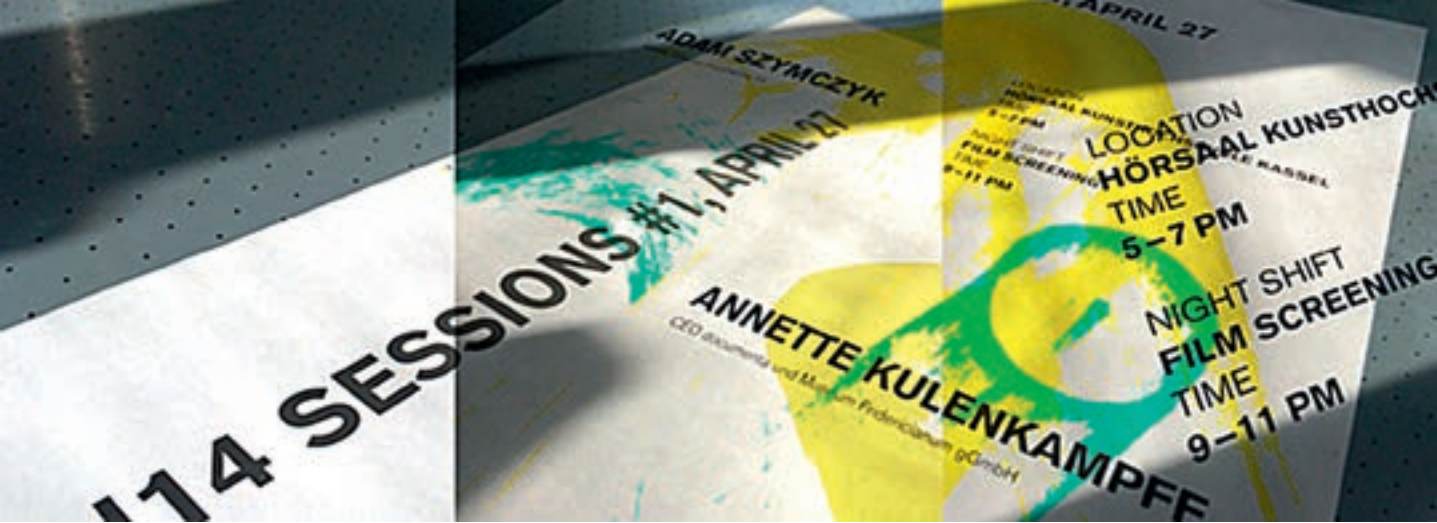


Foto: documenta GmbH, Clare Butcher

„VON ATHEN LERNEN“: D14-SESSIONS AN DER KUNSTHOCHSCHULE

Mit „Formwandeln, Verwirrung und der Suche nach neuen Koordinaten“ beschäftigt sich die documenta 14, die 2017 in Athen und Kassel stattfindet. Während der Vorbereitungszeit des Projekts mit dem Arbeitstitel „Von Athen lernen“ fand ein intensiver Austausch zwischen dem d14-Team und der Kunsthochschule statt, der in einem gemeinsamen, die Fakten zusammenfassenden Lehrprogramm mündete, den „d14-Sessions“. Davon fanden zwölf an der Kunsthochschule Kassel statt. Studierende waren eingeladen, gemeinsam nachzudenken und mit dem d14-Team „auf verschlungenen Wegen Nachforschungen“ anzustellen. In der vorlesungsfreien Zeit wurde eine zweiwöchige Summer School angeboten. Die Zusammenarbeit mit dem d14-Team wird bis zum Ende der documenta im September 2017 mit weiteren Seminarreihen und Workshops fortgesetzt.

Die d14-Sessions bestanden aus Gesprächen, Ausflügen, Spaziergängen, Hörstücken und Gastvorträgen. Viele Studierende nutzten die einmalige Möglichkeit, um mit dem d14-Team ins Gespräch zu kommen und Teil der Vorbereitungen zu werden. Bei den Veranstaltungen wirkten sowohl Mitglieder des d14-Teams als auch Künstlerinnen und Künstler der documenta 14 mit. Das Präsidium der Universität Kassel unterstützte die d14-Sessions finanziell.

Students at the Kassel School of Art and Design have been pursuing an intensive exchange with the documenta 14 team leading up to the documenta exhibition in Athens and Kassel in 2017. This exchange gave rise to the “d14 Sessions” in 2016, a series of talks, excursions, lectures and walks that have brought Art School students together with the document 14 team and documenta artists in a unique opportunity to be part of preparations for the major art exhibition.

KOOPERATIONSVERTRAG ERMÖGLICHT WELTWEITEN ZUGANG ZU WERTVOLLEN DOKUMENTEN DER BRÜDER GRIMM

The University of Kassel and the city of Kassel reached an agreement in autumn 2016 to facilitate closer cooperation in dealing with valuable Brothers Grimm materials. The agreement arranges the transfer of some 7,500 books, 1,000 letters, 1,700 drawings and 1,000 graphic prints to the Kassel University Library. These items will be digitalised and made publicly available through the University online archive ORKA. This agreement together with other initiatives to expand access to Grimm Brothers materials as well as the GRIMMWELT facility opened by the city in 2015 are helping to make Kassel the central location for Grimm activities in Germany.

Stadt Kassel und Universität kooperieren noch enger, um wertvolle Bestände aus dem Nachlass der Brüder Grimm besser verfügbar zu machen. Dazu wurde im Herbst ein Vertrag zur Übergabe umfangreicher Grimm-Bestände an die Universitätsbibliothek unterzeichnet (vgl. Foto Seite 88). Es handelt sich um rund 7500 Bücher, von denen etwa 100 sehr wertvoll und zum Teil mit handschriftlichen Bemerkungen versehen sind, ferner 1000 Briefe, 1700 Handzeichnungen (davon 1000 von Ludwig Emil Grimm) und 1000 Druckgrafiken. Die wertvollen Teile werden von der Universitätsbibliothek digitalisiert und im Onlinearchiv der Universität Kassel (ORKA) kostenfrei bereitgestellt. Durch die Präsentation der Digitalisate und die Aufnahme der bibliografischen Daten in den Online-Katalog KARLA sind sie weltweit recherchierbar, wie etwa das Digitalisat der von Ludwig Emil Grimm illustrierten kleinen Ausgabe der „Kinder- und Hausmärchen“ aus dem Jahr 1825. Das Original liegt in der Dauerausstellung der GRIMMWELT Kassel. Die Vereinbarung und die weitere Erschließung der Grimm-Bestände schaffen herausragende Bedingungen für die Grimm-Forschung. Nicht nur der Grimm-Nachlass selbst und die Sammlungs- und Forschungstätigkeit der Universität, sondern auch die im Jahr 2015 von der Stadt Kassel eingeweihte GRIMMWELT zeichnen Kassel als zentralen Grimm-Standort in Deutschland aus. Zugleich ist die Universitätsbibliothek bekannt für ihre herausragenden Buch- und Autografenbestände und verfügt über eine ausgezeichnete Expertise im Bereich Digitalisierung bedeutender Handschriften. Hier gibt es bereits eine wertvolle Grimm-Sammlung, die von wissenschaftlich ausgebildetem Personal betreut wird.

EINBLICKE INS PRIVATLEBEN EINER KURFÜRSTIN: BIBLIOTHEK ERWIRBT TAGEBUCH DER AUGUSTE VON HESSEN-KASSEL

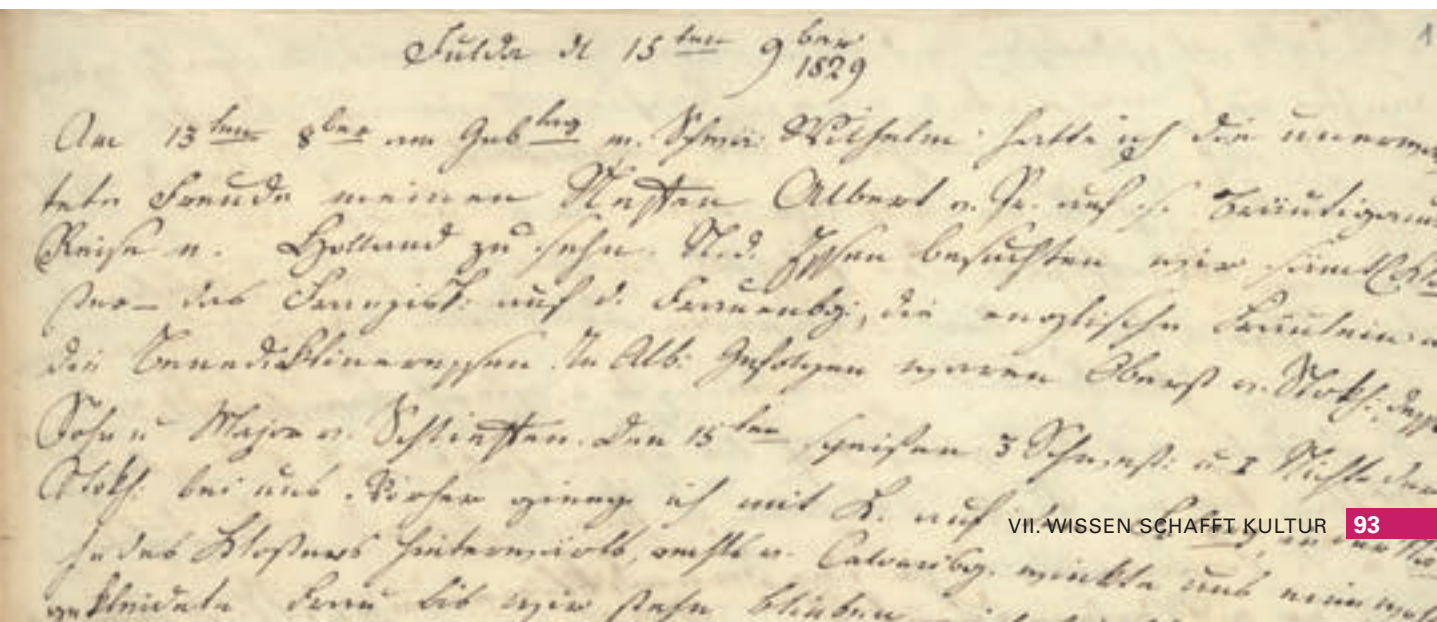
Mit dem reich verzierten und gut erhaltenen Tagebuch von Kurfürstin Auguste von Hessen-Kassel gelang der Universitätsbibliothek Kassel ein bemerkenswerter Ankauf für die Sondersammlung. Das Dokument liefert ein umfangreiches persönliches Porträt einer Frau aus dem Hochadel und gibt Einblick in die Lebens- und Gedankenwelt Augustes.

Auguste (1780–1841), Prinzessin und Tochter des preußischen Königs Friedrich Wilhelm II., war seit 1797 verheiratet mit Wilhelm II. (1777–1847), Landgraf und Kurfürst in Kassel. Die unglückliche Ehe wurde trotz Trennung nie geschieden. Von 1826 bis 1831 lebte Auguste u. a. in Den Haag, Koblenz, Bonn und Fulda. 1831 kehrte sie nach Kassel zurück, wo sie 1841 starb.

Das Tagebuch enthält Schilderungen ihrer Reisen durch Mitteldeutschland in den Jahren 1829 bis 1835 und ausführliche Berichte über eine Schweiz-Reise im Frühjahr und Sommer 1835. Den Schluss bilden Notizen zu ihrem Aufenthalt in Kassel im Winter 1835 und ein Gedenken an ihre 1836 verstorbene Freundin Marie von Clausewitz. Zudem enthält das Tagebuch Gouachen von Blumen sowie historische Notizen in Englisch, Italienisch und Französisch. Die enge Bindung zu ihrer jüngsten Tochter Marie von Sachsen-Meiningen ist ebenso dokumentiert wie das angespannte Verhältnis zu ihrem Sohn Friedrich. Historisch interessant sind vor allem die detaillierten Schilderungen der politischen Unruhen im Kasseler Winter 1830/31.

For its special collection, the Kassel University Library has acquired the personal diary of Elector Auguste von Hessen-Kassel (1780–1841), princess and daughter of the Prussian king Friedrich-Wilhelm II and wife of Wilhelm II, landgrave and elector in Kassel. The well-preserved document provides a comprehensive personal portrait of a woman from the high nobility and gives a detailed account of political unrest in Kassel in the winter of 1830/31, which is interesting from a historical standpoint.

Foto: Universitätsbibliothek Kassel





AUTOR UND MUSIKER SVEN REGENER BEGEISTERTE ALS GRIMM-GASTPROFESSOR

Sven Regener, Gründer und Sänger der erfolgreichen Band „Element of Crime“, war im Sommersemester 2016 Grimm-Gastprofessor. Damit würdigte die Hochschule einen vielseitigen Gegenwartsautor, Musiker und Künstler, der sein Publikum sowohl mit Romanen als auch mit Drehbüchern und deutschen Songtexten begeistert. Regener hielt vor über 600 Studierenden und Gästen im voll besetzten Hörsaal des Campus Center einen Vortrag mit dem Titel „Zwischen Depression und Witzelsucht: Humor in der Literatur“. Dabei beleuchtete er das Spannungsfeld von kompletter Humorlosigkeit und „Witzelsucht“, die Gefühle durch die Preisgabe an die Lächerlichkeit vermeidet. Sehr gut besucht waren auch die öffentliche Lesung seines Romans „Neue Vahr Süd“ und das Seminar „Erzählperspektive bei Herr Lehmann“. Mit dem gleichnamigen Debütroman wurde Regener einem breiten Publikum als Schriftsteller bekannt. Weitere Romane sind „Der kleine Bruder“ und „Magical Mystery oder die Rückkehr des Karl Schmidt“. Für die Verfilmung von „Herr Lehmann“ schrieb er das Drehbuch. Die Grimm-Gastprofessur besteht an der Universität Kassel seit über 20 Jahren und wird jedes Jahr an eine bedeutende deutschsprachige Autorin oder einen Autor vergeben. Die Gastprofessur bekleideten u. a. Herta Müller, Ilija Trojanow und Paul Maar.

Sven Regener, founder and singer of the rock band Element of Crime was named Grimm Visiting Professor in the 2016 summer semester. The versatile author, musician and artist is well known for his German song lyrics as well as novels and screenplays. His visit to the University included a public lecture, a reading from his novel "Neue Vahr Süd", and a seminar on his work "Herr Lehmann". The Grimm Professorship at the University has been awarded annually to an important German-speaking author for more than 20 years.

WICHTIGE STIMME IM INTERRELIGIÖSEN DIALOG: FRANZ-ROSENZWEIG-GASTPROFESSOR MICHA BRUMLIK

Prof. Micha Brumlik was the Franz Rosenzweig Visiting Professor at the University of Kassel in 2016. The renowned educationalist and philosopher spoke on the topic "Franz Rosenzweig and Zionism: Between theology and politics". He also gave weekly lectures in a series "Critical intellectual history of Zionism" as well as offering a seminar "Messianism in Judaism". The Franz Rosenzweig Visiting Professorship at the University of Kassel commemorates the work and legacy of the Jewish religious philosopher Franz Rosenzweig and has been awarded by the University since 1987.

„Franz Rosenzweig und der Zionismus zwischen Theologie und Politik“: So nannte der Frankfurter Philosoph und Erziehungswissenschaftler Micha Brumlik seine öffentliche Vorlesung, die er im Frühjahr 2016 im Rahmen der Franz-Rosenzweig-Gastprofessur hielt. Darüber hinaus bot er die wöchentliche Vorlesung „Kritische Geistesgeschichte des Zionismus“ an. Darin spannte er einen Bogen von dem ersten Judenstaatstheoretiker, Moses Hess, über die sozialistischen und revisionistischen Zionisten des beginnenden 20. Jahrhunderts bis zu den politisch weit rechts stehenden nationalreligiösen Zionisten der Gegenwart. Auch mit dem Seminar „Messianismus im Judentum“ bereicherte Brumlik das Lehrangebot. Brumlik gilt als eine wichtige Stimme im interreligiösen Dialog. Er hat sich wiederholt in die aktuelle Debatte um die Integration von Migranten eingeschaltet. Der gebürtige Schweizer studierte Philosophie an der Hebrew University Jerusalem sowie Philosophie und Pädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Von 1981 bis 2000 hatte er eine Professur in Heidelberg inne und war von 2000 bis 2013 Professor für Theorien der Bildung und Erziehung an der Goethe-Universität. Von 2000 bis 2005 amtierte er außerdem als Direktor des Fritz-Bauer-Instituts, des Forschungs- und Dokumentationszentrums zur Geschichte des Holocaust (Frankfurt). Seit 2013 ist Brumlik Senior-Professor am Zentrum Jüdische Studien Berlin/Brandenburg. 2016 erhielt er die Buber-Rosenzweig-Medaille.

Die deutschlandweit einmalige Franz-Rosenzweig-Gastprofessur erinnert an Werk und Vermächtnis des aus Kassel stammenden jüdischen Religionsphilosophen und wird von der Universität Kassel seit 1987 verliehen.

ABSOLVENTINNEN
UND MEISTER-
SCHÜLERINNEN DER
KUNSTHOCHSCHULE
KASSEL STELLEN AUS

Milena Albiez
Sveta Antonova
Joey Arand
Leonie Aretz
Vanessa Braun
Frank Dölling
Sheree Domingo
Brigit Edelmann
Marcus Feist
Ines Christine Geisser
Evgenia Gostrer
Rosa Violetta Grötsch
Sebastian Haydt
Holger Jess
Carmen José
Ilki Kocer
Florian Koch
Fabian Kolpack
Jan Mathee
Paula Mierzowsky
Sophia Mix
Mona Sayadi
Erik Schäfer
Elisabeth Seidel
Ippolit Vikhorev
David Voigt
Britta Wagemann
Fritz Laszlo Weber
Clara Winter
Isabelle Zaki
Tobias Zarges
Ralph Zettl

EXAMEN 2016: EIN HÖHEPUNKT
DES STUDIENJAHRES AN DER
KUNSTHOCHSCHULE

Die hohe Qualität der Arbeiten aus den Studiengängen Bildende Kunst, Kunstpädagogik, Produktdesign und Visuelle Kommunikation zeigte einmal mehr die jährliche Ausstellung EXAMEN zu Beginn des Wintersemesters in der documenta-Halle. Insgesamt 32 junge Nachwuchskünstlerinnen und -künstler präsentierten multimediale Installationen, Videos, Performance und Produktdesign bis hin zu Fotografie und Malerei. Unterstützung erhielten die Absolventen von der Kuratorin Natalie Keppler, die besonders am Raumkonzept und den auf die Räume abgestimmten Präsentationsformen gefeilt hatte. Das Ausstellungskonzept war von Interdisziplinarität geprägt. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog.



DOCUMENTA-HALLE
DU-RY-STRASSE 1
34117 KASSEL

ÖFFNUNGSZEITEN
DO – FR 13 – 20 UHR
SA – SO 11 – 20 UHR

KUNSTHOCHSCHULE
KASSEL

20.–23.
10.2016

VERNISSAGE & VERGABE DES
FÖRDERPREISES 20.10., 19 UHR

„RAUS REIN“: COMIC-ANTHOLOGIE ZUR KOLONIALSCHULE WITZENHAUSEN

Mit der im Jahr 1898 gegründeten Kolonialschule Witzenhausen befasst sich die Comic-Anthologie „Raus Rein“ der Klasse Illustration/Comic der Kunsthochschule. Die Kolonialschule war die einzige ihrer Art in Deutschland. Ihr Ziel war es, Studenten auf das Leben in den deutschen Kolonien vorzubereiten. „Raus Rein“ erschien im Mai zum Internationalen Comic Salon in Erlangen und entstand in Zusammenarbeit dreier Studiengänge der Uni Kassel. Studierende der Ökologischen Agrarwissenschaften, der Geschichte und der Kunst beschäftigten sich über zwei Jahre mit der Deutschen Kolonialschule, die eine Vorläufereinrichtung des heutigen Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen war. Die Geschichten, Comics und Texte illustrieren nicht nur historische Ereignisse, sondern bieten einen kritischen Blick auf ein unbekanntes Kapitel deutscher Kolonialgeschichte.



Foto: Avant-Verlag



Foto: Kunsthochschule Kassel, Nicola Wefes

PREISE FÜR BILDENDE KUNST, NEUE MEDIEN UND VISUELLE KOMMUNIKATION

Drei Förderpreise mit einem Preisgeld von jeweils 2.500 Euro konnten 2016 vergeben werden. Sie wurden von der cdw Stiftung gGmbH zur Verfügung gestellt, die auch die Examensausstellung mit einem hohen Geldbetrag unterstützte. Die Preisträger:

- **Ralph Zettl** (Bildende Kunst) wurde für zwei künstlerische Arbeiten ausgezeichnet, in denen er die Wahrnehmung der Zeit gewitzt, pointiert und ästhetisch ansprechend in den Mittelpunkt stellte.
- **Milena Albiez** und **Britta Wagemann** (Neue Medien, Redaktionelles Gestalten) erhielten den Preis für ihre Rauminstallation, mit der sie am Beispiel eines Grafikers die Wertigkeit von Arbeit und deren Ersetzbarkeit durch Maschinen hinterfragten.
- **Tobias Zarges** (Visuelle Kommunikation) überzeugte mit einem digitalen Spiel, mit dem er die intensive Atmosphäre und die Einsamkeit des Spielers kritisch hinterfragend verdichtete.



DR. BRIGITTE PFEIL

„WIR SIND DIENSTLEISTER FÜR DIE INTERNATIONALE WISSENSCHAFT UND DIE FORSCHER DER UNI KASSEL“

„Wir bewahren im Gebäude der Murhardschen Bibliothek die Schätze der Landesbibliothek – und diese Arbeit bringt ständig etwas Neues. Als Leiterin Sondersammlungen bin ich für die Handschriftensammlung zuständig, aber auch für Musikalien, Drucke und andere historische Sammlungen. Anders als viele Außenstehende meinen, müssen wir Sondersammlungs-Bibliothekare uns ständig in neue Sachgebiete einarbeiten; das kann anstrengen, macht aber auch einen riesigen Spaß. Kürzlich habe ich beispielsweise eine Sammlung von Exlibris aufbereitet, das war etwas völlig Neues für mich. Aber auch bei Beständen, die schon vollständig erfasst sind, werden immer wieder neue Forschungsfragen an uns herangetragen. Meistens arbeite ich jedoch gar nicht selber so intensiv mit den Beständen, sondern kümmere mich um die Organisation drum herum.“

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit ist, die verschiedenen Bestände zu erschließen und für ganz unterschiedliche elektronische Kataloge und Fachdatenbanken aufzubereiten. Dafür erfassen wir Erscheinungsdaten, Angaben zu Vorbesitzern und dergleichen. Außerdem entscheiden wir, welche Objekte bevorzugt digitalisiert werden. Dabei richten wir uns nach den Bedürfnissen und Anfragen von Forschern weltweit. Überhaupt sehen wir uns als Dienstleister für die internationale Wissenschaft, aber natürlich ganz besonders für Forscherinnen und Forscher der Uni Kassel. Wir machen die Bestände zugänglich, bereiten sie auf und geben auch schon mal Hinweise: Lenkt mal euer Augenmerk auf diesen Bestand, da gibt es etwas Interessantes.

Unser Gebäude am Brüder-Grimm-Platz ist ein sehr hübscher Altbau, allerdings in keinem guten Zustand. Ich freue mich, dass die Sanierung der Murhardschen Bibliothek bald losgeht; das wird eine Zeit voll Lärm und Dreck, aber danach wird dieser Ort wunderschön sein und auch wieder stärker im Bewusstsein der Stadtgesellschaft Kassels verankert. Dann können wir auch unsere wertvollen Schätze angemessen präsentieren. Für die Forschung sind Digitalisate ein Segen, Originale ersetzen sie aber nicht. Vor einiger Zeit hatte ich eine Handschrift in der Hand, die ein Mönch zur Zeit Karls des Großen erstellt hatte – das ist wie ein Zeittunnel. Originale haben eine Aura, die man nicht künstlich erzeugen kann.



PERSONALENTWICKLUNG IST EIN STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD

Personalentwicklung ist für die Universität Kassel nach wie vor ein strategisches Handlungsfeld. Hierzu hat die Hochschulleitung 2016 ein Personalentwicklungskonzept auf den Weg gebracht, das Leitlinien, Ziele und Handlungsfelder der Personalentwicklung für alle Beschäftigtengruppen zunächst für die Jahre 2017 bis 2021 beschreibt. Die Schwerpunkte liegen im Bereich exzellenter Personalgewinnung, der Ausgestaltung von Karrierewegen insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der Weiterentwicklung der Führungskultur sowie der zielgruppenspezifischen Kompetenzentwicklung und Gesundheitsförderung aller Beschäftigten. Das Konzept der Personalentwicklung folgt einem lebens- und berufsphasenorientierten Ansatz und nimmt von der Personalauswahl über die Personalführung und die Karriereförderung auch den Wechsel in eine andere Lebensphase oder zu alternativen Karrierewegen in den Blick. In einem offenen Prozess wurde das von der Kommission Strategische Personalentwicklung und Organisationskultur empfohlene Konzept breit in der Hochschulöffentlichkeit diskutiert. Im Dezember 2016 empfahl der Senat dem Präsidium dessen Beschlussfassung. Weitere wichtige Felder im Gesamtkonzept von Gleichstellung und Personalentwicklung sind u. a. Inklusion, Stärkung der Familienfreundlichkeit oder die Verbesserung von Betreuungsangeboten von Studierenden und Lehrenden mit Kind.

„VIELFALT GESTALTEN 2016“: UNIVERSITÄT KASSEL ERHÄLT ZERTIFIKAT

The University of Kassel was the first Hessian university to receive the certificate "Shaping diversity 2016" from the "Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft". The certificate was bestowed on 15 March 2016 at an event in Berlin and came at the conclusion of a two-year auditing process that involved assessing diversity issues at the University and developing a diversity guideline. As the home of the coordination office for the network "Inclusive Universities in Hessen", the University of Kassel is establishing its reputation as a family-friendly, gender-equal and intercultural institution.

Als erste hessische Hochschule erhielt die Universität Kassel das Zertifikat „Vielfalt gestalten 2016“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Die Übergabe fand im Rahmen der Veranstaltung „Ungleich besser? Soziale Inklusion als Chance für unsere Gesellschaft“ am 15. März 2016 in Berlin statt. Die Universität Kassel, an der die Koordinationsstelle des Netzwerks „Inklusive Hochschulen in Hessen“ angesiedelt ist, positioniert sich damit als geschlechter- und familiengerechte, offene, inklusive und interkulturelle Hochschule. Während des zweijährigen Auditierungsverfahrens hatte die Universität eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Studierfähigkeit, Karriereförderung von Frauen und Verbesserung der Inklusion konzipiert und weiterentwickelt. Ein Beispiel für eine Maßnahme im Bereich der Karriereförderung ist das Programm Karriere-Mentoring DIVERS. Hier bekommen Studentinnen und Promovendinnen mit Migrationshintergrund, aus nichtakademischen Familien oder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen Unterstützung für den Übergang in den Beruf oder in die Wissenschaft. In dem Auditierungsverfahren hatte die Universität ihre eigene Ausgangssituation erfasst und ein umfassendes Diversity-Leitbild erarbeitet.



Foto: Universität Kassel



Foto: Jonathan Pirnay

UNIVERSITÄT KASSEL UNTERZEICHNET CHARTA „FAMILIE IN DER HOCHSCHULE“

Nachdem die Universität Kassel vor zehn Jahren als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert wurde, erfolgte 2016 die Unterzeichnung der Charta „Familie in der Hochschule“ in Frankfurt am Main. Damit geht die Verpflichtung einher, noch stärker auf die Bedürfnisse von Familien im Wissenschaftskontext einzugehen, z. B. durch flexible Kinderbetreuungsangebote, Ferienbetreuung und Telearbeit. Eine wichtige Rolle spielen dabei etwa eine an Lebensphasen orientierte Personalpolitik, eine familienfreundliche Führungskultur und die Weiterentwicklung einer familienfreundlichen, gender- und diversitätssensiblen Organisations- und Wissenschaftskultur. Zu den Angeboten zählen:

- eine bevorzugte Einwahl für Eltern und andere Studierende mit eingeschränkter zeitlicher Flexibilität in Lehrveranstaltungen,
- ein Newsletter für Eltern,
- Eltern-Kind-Räume an den verschiedenen Standorten der Universität,
- der „Runde Tisch Familie“ (koordiniert vom Family Service).

Die Charta ist ein Zertifizierungsverfahren und zugleich ein Steuerungsinstrument, das im Jahr 2014 vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Robert-Bosch-Stiftung initiiert wurde.

Ten years after being certified as a “family-friendly university”, the University of Kassel signed the charter “Family in the University” in 2016 in Frankfurt am Main. This step strengthens the University’s commitment to accommodate the needs of families in an academic context. It includes initiatives such as flexible child-care offerings, a human resources policy that seeks to accommodate individuals at different phases of life and family development, and the further expansion of family-friendly, gender-sensitive organizational and academic structures. The charter is both a certification procedure and a management tool developed by the Centre for University Development (CHE) and the Robert Bosch Foundation.

FÜHRUNGSKRÄFTE AUF KÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN VORBEREITEN

Bei der Auswahl neuer Führungskräfte in der Verwaltung hat die Universität Kassel ihre Auswahlprozesse professionalisiert und Führungs- und Managementkompetenzen als zentrales Auswahlkriterium formuliert. Zudem werden Auswahlverfahren professionell begleitet. Zur Unterstützung bereits beschäftigter Führungskräfte wurden die Angebote in den Bereichen Beratung, Coaching und Mentoring erheblich ausgebaut. Führungskräfte werden auf künftige Herausforderungen vorbereitet und ihnen wird professionelles Handwerkzeug zur Ausübung ihrer Rolle vermittelt, beispielsweise Handreichungen zur optimalen Gestaltung von Jahresgesprächen. Besonderes Augenmerk liegt auf Angeboten für Nachwuchsführungskräfte in der Wissenschaft also Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, Nachwuchsgruppenleitungen, Junior- bzw. Qualifikationsprofessuren sowie für Führungskräfte im Wissenschaftsmanagement und in der Verwaltung, die Verantwortung für Personal und damit für die Entwicklung der Gesamtorganisation tragen.

	FRAUENANTEIL				
Universität Kassel	2012	2013	2014	2015	2016
Professuren	24,7 %	25,0 %	27,2 %	28,6 %	29,6 %
Wissenschaftliches/ künstlerisches Personal	40,5 %	41,9 %	41,7 %	41,9 %	41,8 %
Studierende	48,9 %	46,8 %	47,7 %	48,1 %	48,4 %
Bundesdurchschnitt*	2012	2013	2014	2015	
Professuren	20,4 %	21,3 %	22,0 %	22,7 %	
Wissenschaftliches/ künstlerisches Personal	37,1 %	37,7 %	38,0 %	38,6 %	
Studierende	47,4 %	47,6 %	47,8 %	48,0 %	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zahlen 2016 noch nicht verfügbar

ZIEL: MEHR FRAUEN IN DIE WISSENSCHAFT

Mit zwei Klausurtagen im Juni 2016 zu dezentralen Gleichstellungskonzepten hat die Universität Kassel einen Meilenstein bei der Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG erreicht. Diese formulieren als Ziel, den Frauenanteil auf allen wissenschaftlichen Karriereebenen deutlich zu erhöhen. Die Fachbereiche waren eingeladen, über den Stand ihrer Gleichstellungskonzepte zu berichten und sich innerhalb ihres Fächerclusters über Erfolge und Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen auszutauschen. Gute Ideen wurden so zusammengeführt und Anstöße für die Praxis gegeben. Die Fachbereiche der Universität Kassel und die Kunsthochschule Kassel entwickeln und implementieren dezentrale Gleichstellungskonzepte. Die Ergebnisse fließen in die Berichte zur Beteiligung von Wissenschaftlerinnen der Universität Kassel ein.

Foto: Paavo Bläfield



STUDIERENDE MIT KIND: BETREUUNGSANGEBOTE VERBESSERT

With a wide range of offerings, the University of Kassel is continuing to improve the conditions provided to students and doctoral candidates who have children. In 2016, a parent/child room in the Electrical Engineering / Computer Science Department was opened at the University's location on Wilhelmshöhe Allee. Now all University locations have such facilities for families. In addition to these facilities, the University offers extensive advisory services, holiday childcare support and expedited course registration for students with children in five departments. An online survey published in 2016 reported that students and doctoral candidates with children were generally positive about the situation at the University.

Mit vielfältigen Angeboten arbeitet die Universität daran, die Bedingungen für Studierende und Promovierende mit Kind zu verbessern. So wurde der Eltern-Kind-Raum am Standort Wilhelmshöher Allee, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, eröffnet. Damit haben nun alle Hochschulstandorte ein Willkommens-Angebot für Familien. Da sich dieser Fachbereich durch einen hohen Anteil von Studenten auszeichnet, richtet sich das Angebot insbesondere auch an Väter. Der Eltern-Kind-Raum bietet ausreichend Fläche für Spiel und Bewegung. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei Fachtagungen, Konferenzen oder auch zu einzelnen Seminaren betreuen die „Flying Nannies“ der Universität die Kinder.

Neben den Eltern-Kind-Räumen zählen Ferienbetreuung, umfangreiche Beratungsangebote und die Möglichkeit, sich in fünf Fachbereichen bevorzugt in Lehrveranstaltungen einzuwählen, zu den weiteren Unterstützungsangeboten der Hochschule. Damit diese Maßnahmen künftig noch besser kommuniziert werden können, publiziert Family Welcome seit 2016 den Newsletter „MITKIND“. Im Rahmen einer 2016 veröffentlichten Online-Umfrage äußerten sich Studierende und Promovierende mit Kind überwiegend positiv zu den Studienbedingungen an der Universität Kassel.

FIT AM ARBEITSPLATZ: „RAUM FÜR BEWEGUNG“

Vielen Erkrankungen lässt sich mit Sport und Bewegung vorbeugen – insbesondere solchen, die von Computerarbeit im Sitzen herrühren. Seit Herbst 2016 bietet die Universität Kassel ihren Beschäftigten deshalb einen „Raum für Bewegung“. Er befindet sich am zentralen Campus Holländischer Platz, wo die meisten der rund 3.500 Uni-Beschäftigten ihren Arbeitsplatz haben. Mit rund 90 Quadratmetern bietet er Platz für Vorträge und Seminare rund um das Thema Gesundheit. Sportliche Angebote wie „Yoga am Morgen“, „Fit und gesund am Arbeitsplatz“ werden durch Kurse wie „Brain-Kinetik“ ergänzt. Ohnehin stehen den Beschäftigten der Universität die Angebote des Allgemeinen Hochschulsports offen. Zudem hat die Universität seit 2013 ein eigenes Fitnessstudio für Mitglieder des Hochschulsports.





PROF. DR CLAUDIA NEU

„SOZIALE UNGLEICHHEIT WURDE LANGE OHNE DIE RAUMKOMPONENTE GEDACHT“

„Ich wünsche mir, dass die ländlichen Räume wieder so viel Beachtung erhalten, wie sie verdienen. Immer mehr Menschen leben in Städten und städtischen Ballungsgebieten. Dennoch bleiben auch ländliche Räume politisch relevant, das ist spätestens mit der Wahl von Donald Trump klar geworden. Denn auch in Deutschland haben ganze Landstriche, aber auch Städte, den ökonomischen Strukturwandel nicht geschafft und leiden unter den Folgen des demografischen Wandels: Arbeitslosigkeit und Abwanderung, wegbröselnde Infrastruktur und verwahrloste öffentliche Räume sind die Indikatoren. Mit den sozialstrukturellen und politischen Folgen dieser Entwicklung beschäftige ich mich in meiner Forschung. Soziale Ungleichheit wurde lange ohne die Raumkomponente gedacht, es wird aber zunehmend deutlich, dass Lebenschancen (Bildung, Gesundheit) auch an den Wohnort gebunden sind – das nenne ich ‚territoriale Ungleichheit‘.

Der neue Lehrstuhl ‚Soziologie ländlicher Räume‘ der Universitäten Göttingen und Kassel (Witzenhausen) bietet mir die Chance, aktuelle Fragen zum Wandel ländlicher Lebensverhältnisse, ländlicher Gesellschaft und Landwirtschaft miteinander zu verbinden. Ich werde weiterhin zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse forschen. Aber praxisnahe, interaktive Forschungsprojekte, zum Beispiel zu alternativen Lebensformen oder Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, bieten sich für Lehrveranstaltungen an. Im Moment untersuchen Studentinnen aus Witzenhausen vier Gemeinden im Landkreis Waldeck-Frankenberg, die erfolgreich soziale Orte wie Dorfläden und Dorfgemeinschaften etablieren. Ob theoretisch oder praktisch – mir ist wichtig, dass die Studentinnen und Studenten sehen: Unsere Arbeit war nicht nur für den Schein, sondern wir diskutieren Themen von wissenschaftlicher und politischer Relevanz. Im besten Fall finden unsere Forschungsergebnisse Eingang in den politischen Diskurs.

Aber natürlich wollen wir auch über den hessischen Tellerrand hinaussehen: Japan ist beispielsweise ein gutes Vergleichsland mit einer ähnlichen demografischen Entwicklung.“



MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS (IM JAHR 2016)



**PROF. DR.
REINER FINKELDEY**
PRÄSIDENT



**DR.
OLIVER FROMM**
KANZLER



**PROF. DR.
UTE CLEMENT**
VIZEPRÄSIDENTIN



**PROF. DR.
ARNO EHRESMANN**
VIZEPRÄSIDENT



**PROF. DR.
ANDREAS HÄNLEIN**
VIZEPRÄSIDENT



HOCHSCHULRAT ERWEITERT UND UNTER NEUEM VORSITZ

The University of Kassel's University Council is composed of eight persons from business, academia and the society at large who advise the University about its development. In 2016, a new chairperson of the Council was named, Prof. Dr. Wilfried Müller. New members on the Council starting in 2016 are Dr. Annette Beller, management board member at B. Braun Melsungen AG, and Prof. Dr. Uwe Schneidewind, president and managing director of Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH.

Im Hochschulrat der Universität Kassel gab es im Jahr 2016 Veränderungen: Prof. Dr. Wilfried Müller wurde am 16. Dezember 2016 zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der frühere Rektor der Universität Bremen gehört dem Hochschulrat seit Oktober 2012 an. Er folgt auf Prof. Dr. Georg Teutsch, der das Amt seit 2009 innehatte und mit Ablauf der Amtszeit Ende 2016 aus dem Gremium ausschied. Neu aufgenommen wurden der Finanzvorstand des Medizintechnikunternehmens B. Braun Melsungen AG, die Wirtschaftsmanagerin Dr. Annette Beller, sowie der Umweltexperte Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH. Der hessische Minister für Wissenschaft und Kunst bestellte sie ab dem 1. Oktober für vier Jahre. Der Hochschulrat, dem damit zukünftig acht Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft angehören, begleitet die Universität Kassel bei ihrer Entwicklung.

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS

- **Prof. Dr. Eva Barlösius**
Leibniz Universität Hannover
- **Prof. Dr. Marcus Hasselhorn**
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische
Forschung (DIPF), Frankfurt am Main
- **Prof. Dr. Doris Lemmermöhle**
(Stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats)
Deputy Director Lichtenberg-Kolleg,
Georg-August-Universität Göttingen
- **Dr. h.c. Peter Masuch**
Präsident des Bundessozialgerichts, Kassel
- **Prof. Dr. Wilfried Müller**
Altrektor der Universität Bremen
- **Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer**
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen,
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG, Wolfsburg
- **Dr. Matthias Paul**
(beratendes Mitglied)
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- **Prof. Dr. Georg Teutsch**
(Vorsitzender des Hochschulrats)
Wissenschaftlicher Geschäftsführer des
Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig
- **Prof. Wilfried Wang**
Hoidn Wang Partner, Berlin

”

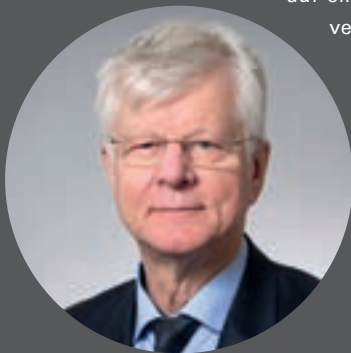
PROF. DR. GEORG TEUTSCH,
VORSITZENDER DES HOCHSCHULRATES 2009 BIS 2016

„Seit nunmehr 11 Jahren begleite ich die Entwicklung der Universität Kassel und bin seit 2009 Vorsitzender des Hochschulrates. In dieser Zeit ist sie mir als in besonderer Weise kreative und entwicklungsfähige Hochschule aufgefallen, die sich auszeichnet durch auf gesellschaftliche Zukunftsfragen ausgerichtete Forschung, innovative Lehrkonzepte und eine herausragende Position im Wissenstransfer. Eine Erfolgsgeschichte der vergangenen Jahre ist zudem ihre bauliche Entwicklung: Kontinuierlich wurde der Gebäudebestand erweitert und die wissenschaftliche Infrastruktur verbessert. Nach Fertigstellung der Neubauten wird ein moderner zentraler Campus die Attraktivität in Forschung und Lehre weiter steigern. Für die Zukunft sollte die Universität Kassel besonderes Augenmerk auf die Förderkultur (Förderbedingungen) des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie – nicht zuletzt im Interesse ihrer internationalen Sichtbarkeit – auf die weitere Profilierung in der Forschung richten. Nur mit einer klaren Schwerpunktsetzung in den wirklich aussichtsreichen Themenfeldern wird es gelingen, sich dauerhaft sichtbar in der Förderkulisse zu positionieren.“



PROF. DR. WILFRIED MÜLLER,
VORSITZENDER DES HOCHSCHULRATES SEIT 12/2016

„Die Universität Kassel hat in den letzten Jahren bemerkenswerte Erfolge erzielt. Hierzu gehören die positive Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium bei deutlich gestiegenen Studierendenzahlen, die Stärkung der Forschung in einzelnen Fächern, ihre besonderen Leistungen im Wissenschaftstransfer, ihre hohe Akzeptanz in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft der Region Nordhessen sowie eine weit reichende Erweiterung ihres Gebäudebestandes. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt den früheren Präsidien unter der Leitung des Präsidenten Prof. Postlep zu verdanken. Es gibt aber auch nach wie vor Schwächen, die zügig angegangen werden sollten. So ist anzuraten, sich zur Profilbildung in der Forschung auf eine begrenzte Anzahl international sichtbarer Schwerpunkte zu verständigen. Dies sollte verbunden werden mit einer deutlich stärkeren Inanspruchnahme der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Die in den letzten Jahren begonnene und von Präsident Prof. Finkeldey intensivierete inneruniversitäre Diskussion zur Schwerpunktsetzung in der Forschung weist in diese Richtung. Ich sehe die Aufgabe des Hochschulrates darin, die Universität Kassel mit dem Blick von außen als kritischer Freund zu beraten und zu unterstützen und möchte als dessen Vorsitzender in diesem Sinne wirken. Ein konstruktiver Diskurs ist dafür sicher unerlässlich.“



DR. ANNETTE BELLER,
FINANZVORSTAND B. BRAUN MELSUNGEN AG



„Die Universität Kassel ist über Nordhessen hinaus eine feste Größe in Lehre und Forschung sowie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region. Sie ist als Partner vieler regionaler Unternehmen und Institutionen bestens vernetzt. Für uns als Unternehmen sind der Wissensaustausch zwischen Universität und Industrie sowie die Ausbildung des akademischen Nachwuchses besonders wichtig. Vor allem das Studium im Praxisverbund von technischen und naturwissenschaftlichen Fächern ist ein Modell mit Vorbildcharakter. Ein großes gemeinsames Projekt der Universität Kassel und B. Braun ist das Anwendungszentrum Kunststoffverarbeitung „UNIpace“. Das Projekt verknüpft die Forschung zur Kunststoffverarbeitung mit der in der Praxis angewandten Fertigung in der Medizintechnik. Ich bin überzeugt, dass die Universität Kassel für die Herausforderungen, welche die globalisierte Gesellschaft und Wirtschaft mit sich bringen, schon jetzt gut aufgestellt ist. Ich sehe aber durch die fortschreitende Digitalisierung noch weiteres Potenzial, wo sich die Universität Kassel als junge, flexible, praxisorientierte und breit tätige Institution weiter profilieren und unsere Zukunft erfolgreich mit gestalten kann.“

PROF. DR. UWE SCHNEIDEWIND,
PRÄSIDENT UND WISSENSCHAFTLICHER GESCHÄFTSFÜHRER DES
WUPPERTAL INSTITUTS FÜR KLIMA, UMWELT, ENERGIE GMBH



„Exzellente Grundlagenforschung als Voraussetzung für eine wirkungsvolle wirtschaftliche und gesellschaftliche Mitgestaltung – dies ist eines der Grundprinzipien der Universität Kassel. Damit hat sie in der Vergangenheit viele Erfolge erzielt und verfügt über einen klaren Kompass, wie sich herausragende Forschung und gesellschaftliche Wirkung auch in Zukunft erfolgreich miteinander verbinden lassen. Besonders eindrucksvoll gelingt ihr das im Bereich der Umwelt- und Energieforschung. In enger Kooperation mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Kassel und einem konsequent interdisziplinären Ansatz hat sich Kassel heute zu einem nationalen und internationalen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort für die Energie- und Nachhaltigkeitswende entwickelt.“





AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2016

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2016
ERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

Die Vermögens- sowie die Ergebnisrechnung
tragen den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVA	31. DEZ. 2016	31. DEZ. 2015
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.079.282,31 €	1.014.874,61 €
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.079.282,31 €	1.014.874,61 €
II. Sachanlagen	520.710.851,60 €	507.472.729,09 €
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	283.484.813,29 €	267.918.690,69 €
2. Infrastrukturvermögen, Naturgüter, Kulturgüter	190.563.561,85 €	190.097.048,24 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	31.219.859,33 €	30.517.264,86 €
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.370.925,15 €	6.950.792,45 €
5. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	8.071.691,98 €	11.988.932,85 €
III. Finanzanlagen	200.178,59 €	2.512.676,59 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.564,59 €	38.564,59 €
2. Beteiligungen	68.613,00 €	81.112,00 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	88.000,00 €	2.388.000,00 €
4. Sonstige Ausleihungen	5.000,00 €	5.000,00 €
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	12.305.873,85 €	13.369.415,70 €
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	377.673,18 €	368.830,00 €
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	11.432.429,98 €	12.389.058,56 €
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	495.770,69 €	611.527,14 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	157.630.029,28 €	150.772.751,92 €
1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen und Produktabgeltung	148.662.103,62 €	132.306.855,13 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.632.333,22 €	8.234.423,57 €
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	741.603,70 €	694.612,29 €
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 €	622,21 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.593.988,74 €	9.536.238,72 €
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	10.125.942,44 €	7.577.096,50 €
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		
	4.374.665,38 €	4.251.700,84 €
SUMME	706.426.823,45 €	686.971.245,25 €

PASSIVA	31. DEZ. 2016	31. DEZ. 2015
A. EIGENKAPITAL		
I. Nettoposition	6.961.853,60 €	6.961.853,60 €
II. Kapitalrücklage	156.031,28 €	154.646,95 €
III. Gewinnrücklagen	106.266.605,26 €	100.636.391,26 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONEN	56.191.871,67 €	49.846.187,29 €
C. RÜCKSTELLUNGEN	27.380.387,15 €	30.987.682,66 €
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.245.730,00 €	15.371.194,00 €
2. Steuerrückstellungen	0,00 €	8.200,00 €
3. Sonstige Rückstellungen	13.134.657,15 €	15.608.288,66 €
D. VERBINDLICHKEITEN	508.695.966,55 €	497.572.837,30 €
1. Anleihen und Obligationen	0,00 €	0,00 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 €	0,00 €
3. Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben	0,00 €	0,00 €
4. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen und Investitionszuschüssen	465.116.403,00 €	458.145.181,95 €
davon rückzahlbare Investitionen	462.865.652,32 €	455.927.003,87 €
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen	13.551.046,15 €	10.801.001,79 €
6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.757.555,68 €	1.627.804,72 €
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	373.054,84 €	283.425,79 €
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.843,70 €	0,00 €
9. Verbindlichkeiten aus der Steuerverteilung und Finanzausgleichsbeziehungen	0,00 €	0,00 €
10. Sonstige Verbindlichkeiten	27.894.063,18 €	26.715.423,05 €
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	30.923,43 €	54.224,72 €
davon aus Steuern	18.087.830,50 €	17.272.044,54 €
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	774.107,94 €	811.646,19 €
SUMME	706.426.823,45 €	686.971.245,25 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2016	2015
1. Steuererträge und steuerähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus Finanzausgleichsbeziehungen	0,00 €	0,00 €
3. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	37.966.116,38 €	24.543.980,66 €
4. Erträge aus Verwaltungstätigkeit, Umsatzerlöse	228.908.536,90 €	224.840.795,30 €
a) Erträge aus Gebühren	4.197.350,22 €	3.803.068,73 €
b) Erträge aus Geldstrafen, Geldbußen, Verwarnungsgeldern und Zwangsgeldern sowie Einziehungen oder Verfall	0,00 €	0,00 €
c) Umsatzerlöse	54.367.856,68 €	58.034.426,57 €
d) Produktabgeltung	170.343.330,00 €	163.003.300,00 €
5. Bestandsveränderungen / Aktivierte Eigenleistungen	-763.197,28 €	632.786,18 €
6. Sonstige Erträge	13.826.057,92 €	19.334.679,37 €
7. SUMME ERTRÄGE	279.937.513,92 €	269.352.241,51 €
8. Aufwendungen für Verwaltungstätigkeit	33.438.334,66 €	33.041.821,90 €
a) Aufwendungen für Material, Energie und bezogene Waren	13.059.029,22 €	13.640.026,23 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.379.305,44 €	19.401.795,67 €
c) Aufwendungen aus Produktabgeltung	0,00 €	0,00 €
9. Personalaufwand	180.307.279,67 €	174.851.657,20 €
a) Entgelte	106.509.618,69 €	103.127.529,22 €
b) Bezüge	35.841.640,62 €	35.556.365,65 €
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	37.956.020,36 €	36.167.762,33 €
davon Aufwendungen für die Altersversorgung	16.885.716,89 €	15.691.242,14 €
10. Abschreibungen	19.425.827,34 €	19.291.809,21 €
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.425.827,34 €	19.291.809,21 €
davon außerplanmäßige Abschreibungen	0,00 €	328,49 €
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit unüblich hoch	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Finanzausgleichsbeziehungen	0,00 €	0,00 €
12. Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	4.002.627,29 €	5.001.128,04 €
13. Sonstige Aufwendungen	37.825.324,01 €	36.473.235,86 €
a) Sonstige Personalaufwendungen	603.848,52 €	567.774,49 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	8.735.034,29 €	7.362.196,77 €

c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	6.421.344,34 €	6.247.609,73 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen	22.065.096,86 €	22.295.654,87 €
14. SUMME AUFWENDUNGEN	274.999.392,97 €	268.659.652,21 €
15. VERWALTUNGSERGEBNIS	4.938.120,95 €	692.589,30 €
16. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
17. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00 €	0,00 €
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	369.867,78 €	22.167,97 €
19. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	212.498,00 €	0,00 €
20. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	480.979,96 €	2.164.759,80 €
davon an verbundene Unternehmen	0,00 €	0,00 €
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	5.838,54 €	0,00 €
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	467.270,68 €	0,00 €
22. FINANZERGEBNIS	-323.610,18 €	-2.142.591,83 €
23. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN VERWALTUNGSTÄTIGKEIT	4.614.510,77 €	-1.450.002,53 €
24. Außerordentliche Erträge	11.540.002,58 €	5.998.206,86 €
davon Erträge aus der Auflösung von Rücklagen	10.311.458,44 €	5.066.189,65 €
25. Außerordentliche Aufwendungen	16.066.362,77 €	4.374.315,37 €
davon Aufwendungen aus der Einstellung in Rücklagen	15.943.056,77 €	4.251.009,37 €
davon aus Umstellung aus BilMoG	123.306,00 €	123.306,00 €
26. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-4.526.360,19 €	1.623.891,49 €
27. Steuern	88.150,58 €	173.888,96 €
a) vom Einkommen und Ertrag	2.137,04 €	9.439,79 €
b) Sonstige Steuern	86.013,54 €	164.449,17 €
28. Erträge aus Verlustübernahme / Aufwendungen aus Gewinnabführung	0,00 €	0,00 €
29. JAHRESERGEBNIS	0,00 €	0,00 €

Impressum

Herausgeber

Das Präsidium der Universität Kassel

Konzeption und Redaktion

Stabsstelle Kommunikation,

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Beate Hentschel (Leitung), Sebastian Mense, Marieke Schmidt,

Samantha Pfanzer, Andreas Gebhardt, Sonja Fischer

Lektorat

Andreas Gebhardt, Kassel

Abstracts

Garth Pritchard, Kassel

Endkorrektur

Informationswerkstatt, Detlef Koch, Vellmar

Gestaltung

gestaltvoll.de, Nina Sangenstedt, Bonn

Fotografien

Umschlag: Samantha Pfanzer

Ganzseitenbilder:

Paavo Blåfield (S.26/27, S.36, S.102),

Andreas Fischer (S.18, S.34, S.40, S.54, S.64, S.74, S.86, S.108),

Fotolia – Photographee.eu (S.66), Andrea Haferburg (S.76),

Peter Heller (S.110), Kunsthochschule Kassel (S.97),

Sascha Mannel (S.112), Sebastian Mense (S.6, S.100),

Samantha Pfanzer (S.22, S.78, S.81, S.94),

Pressestelle (S.46/47, S.52, S.88),

Sonja Rode (S.114/115), Eibe Sönnecken (S.56)

– ansonsten wie angegeben

Auflage: 550 Exemplare

Druck: Druckerei Boxan, Kassel

Papier: gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Stand: April 2017

www.uni-kassel.de